

# Alles...nur Lügen

Von SramaSenpai

## Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog:</b> .....	2
<b>Kapitel 1: Auf den Weg in die Agonie</b> .....	3
<b>Kapitel 2: Der schmale Grat zwischen Wahnsinn &amp; Vernunft zwischen Liebe &amp; Hass</b> .....	4
<b>Kapitel 3: Keine Liebe...</b> .....	12
<b>Kapitel 4: Abschied...</b> .....	19
<b>Kapitel 5: Trost</b> .....	28
<b>Kapitel 6: Auferstehung des "schwarzen" Saiyajin</b> .....	36
<b>Kapitel 7: Gnade...</b> .....	46
<b>Kapitel 8: Illusion....Erwachen...Albtraum</b> .....	53
<b>Kapitel 9: Roulette</b> .....	62
<b>Kapitel 10: Neuanfang</b> .....	73

## Prolog:

Autor: SramaSenpai

Titel: Alles...nur Lügen

Teile: Prolog /?

Genre: Drama - Romanze

Serie DBZ

Pairing: nu wirts schwierig...\*kratz\*

Vegeta x Bulma , Vegeta x Son Goten , Vegeta x Kakarott

Son Goku x Chichi , Son Goku x ?? , Son Goku x ??

Disclaimer: gehört immer noch nicht mir --" \*Toriyama zuschieb\* gut?

Warnungen: angst, drama, romance, sad, lime, lemon, depri, dark, violence, YAOI

Autor´s Note: die Idee dazu entstand heute - sie wird mir der Zeit reifen (hoffe ich xD)

Yaoi? - Männerliebe? - dir wird schlecht davon? da drüben ist die Tür..oder das Klo  
\*verneig\* danke

achja die Fic ist diesmal in der ICH Form geschrieben - ich schreibe wann wer was...^^"

Prolog: Vegeta´s POV

Ich weiß nicht mehr wie oft ich dir Wörter an den Kopf werfe. Nur um genau zu wissen, dass sie unwahr sind. Doch du kaufst mir die Lügen leichtfertig ab. Wie oft lüge ich am Tag? 5 Mal? 10 Mal? 200 Mal? ...Aber...Wie oft belüge ich mich selbst damit? Wie oft zerstöre ich dich damit? Nur um mich damit doppelt sooft zu strafen? Je mehr verletzt du wirkst, desto schmutziger fühle ich mich. Ich bin erbärmlich ich weiß. Ich benutze nicht nur dich...nein ich besudele auch deinen Sohn...meine Frau...Ich ziehe alle mit hinein und mir ist es egal.

Wäre es egal...wenn du mich endlich durch dieses Geflecht aus Intrigen und Lügen entdecken könntest....

Doch...das tust du nicht. Du ziehst dich zurück. Beobachtest mich nur.

Und weiß nicht was du denkst...von mir.

Normalerweise wäre es mir egal. Doch...nicht bei dir...wieso sagst du nichts? Wieso weist du mich nicht zurecht? Alles wäre erträglicher als dein mitleidiger und schmerzlicher Blick. Und somit reite ich mich tiefer. Will mehr verletzen....mehr verursachen. Solange bis du mich aufhältst....oder ich mich selbst so sehr hasse - das ich mich umbringe.

# Kapitel 1: Auf den Weg in die Agonie

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*

## Kapitel 2: Der schmale Grat zwischen Wahnsinn & Vernunft zwischen Liebe & Hass

Den Teil widme ich bongaonga ^^ xD du kommst immer so fleissig ;-)))

Kapitel 2 Der schmale Grat zwischen Wahnsinn & Vernunft zwischen Liebe & Hass

Son Goku's POV:

Ist es das, was ich denke? Ist es das, woran du denkst? Und welchen Gefühlen soll ich Vorrang geben? Meiner Eifersucht oder meinen Vaterinstinkten? Wieso wirfst du mich in einen Abgrund? Stellst mich vor die Wahl? Was geht in dir vor Vegeta? Meine Vatergefühle erlangen die Oberhand...nein du wirst nicht die Finger an ihn legen. Niemals. Ich habe Mühe mich zu beherrschen. Immerhin stehen Chichi und Son Goten noch neben mir. Auch als Bulma kommt, unterdrücke ich den Drang, dir die Leviten zu lesen. Mit Geduld in der Ungeduld lasse ich uns das Zimmer zeigen. Du sitzt mir im Nacken. Jeden Schritt verfolgst du mich...oder eher meinen Sohn? Länger halte ich es nicht mehr aus. Ich bin rasend. Rasend vor verletzten & unerwiderten Gefühlen.

Die Eifersucht ist es, die mich nun leitet. Als Vorwand kommt mir mein Sohn gerade recht. Endlich kann ich mir Luft machen. Und dich in der selbigen zerreißen. Ungeachtet von den Frauen, packe ich dich grob, flüsterte dir Etwas zu. Dir entkommt nur ein hohles Lachen. Dann folgst du mir. Natürlich in den Graviraum. Bevor ich gleich ungewollt, diesen verdammten Planeten hochgehen lasse! Deine ruhige Art, treibt mich noch weiter in den Wahnsinn. Wie kannst du so gelassen sein? Was für ein kaltherziges Arschloch du doch bist! Und dich liebe ich?! Oder ist es doch keine? Ich weiß es nicht. Und zählt im Moment auch nicht. Nur das ich den ganzen Schmerz raus lassen kann ist wichtig. Im Graviraum angekommen, powere ich mich sofort auf SSJ Stufe 3 auf.

Die Wände beben verdächtig. Will dir klar machen, von vorn herein, dass du zu weit gegangen bist. Dieses Mal bin ich es, der dich in die Schranken weist. Meine Mine ist verfinstert. Hass lodert in meinen Augen auf. All die Jahre hast du mich unterdrückt & erniedrigt. Es brodelt nun alles an die Oberfläche. Mir egal ob es gerechtfertigt ist. Ich will dich am Boden sehen – jetzt! „Vegeta...ich warne dich nur dieses eine Mal. Lass die Finger von Son Goten. Und damit du meine Warnung nicht vergisst – prügte ich sie dir ein!“ Nein, es war nichts mehr von meinem Üblichen Ich über. Nur der tosende Sturm, der die Jahre eingeschlossen war. Ich rase auf dich zu, ehe du reagieren kannst. Meine Fäuste vergruben sich im Magen.

Ungehindert dresche ich auf dich ein.....dann sehe ich dich aus deiner Starre erwachen. Deine Energie setzte sich frei auf SSJ Stufe 2. Ich musste lächeln. Doch je

mehr du aufbegehrt, desto mehr verfiel ich in Rage. „Du wirst.....dafür bezahlen...“ Ich ließ in der Luft hängen, was ich meinte. Und mir war es gerade scheiß egal, ob ich fair kämpfte. Geschickt weichte ich deinem Final Flash aus. In Hochform warst du nicht. Ich tauchte hinter dir auf und rammte meine Knie in deine Wirbelsäule. Hörte dein erschrockenes Keuchen. Nein, heute spielte ich nicht. Und nach wenigen Minuten, lagst du am Boden. Und beende dieses Trauerspiel. Ich stand über dir, blickte dich von oben herab an. Ja, auch ich konnte meine Gefühle verschließen. Überrascht mein Prinz?

Vegeta´s POV:

Deine Aura war unheimlich. Keinem schien es aufzufallen. Du warst erfüllt von Dunkelheit & Hass. Und ich wusste auch, wem er gilt. Ich musste mir eingestehen, dass mich deine Dominanz erregte, gleichzeitig auch in Angst versetzte. /Pah. Seit wann fürchte ich mich vor ihm?!/ Ich verfolgte deine Gesten, du zitterst unterdrückt. Und ich wusste, dass ich das auszubaden hatte. Eine seltsame Mischung aus Ehrfurcht und Nervenkitzel befiel mich. Ich fragte mich auf welchen Hochseilakt ich mich befand.

Wie sollte ich balancieren ohne hinab zustürzen? Ist es wirklich Liebe oder pure Gier, die mich nach dir aufzehrte? Oder hat es sich umgewandelt in Hass? Hass weil ich dich nicht besitzen konnte. Ich flog an die nächstbeste Wand und spürte deine Faustschläge. Oh nein, so nicht mein Lieber. Du konntest nicht ungestraft auf den Prinzen einprügeln, wie es dir gefiel. Deine selbstgefällige Art, wie du über mir throntest – kotzt & erregt mich zugleich an. Perfide. Du zeigtest mir, wer hier das Sagen hat. Eindeutiger ging es kaum. Du protztest vor Kraft & zeigtest mir, dass ich dir schon immer unterlegen war & sein werde. Zumindest im Kräftemessen warst du es. Mein Stolz kroch empor. Mühsam rappelte ich mich auf. Warum hast du mich gerade in meine Dämonen zurück gedrängt?

Mich meinen eigenen Dreck fressen lassen? Mir meine Würde geraubt? Wieso Kakarott? Ich presse fest die Lippen aufeinander & spieße dich mit Blicken auf. „Ich hasse dich du Bastard!“ „Du verkrüppelte Geburt eines Saiyajin´s!“ „Unwürdige Ausgeburt...“ Meine Stimme bebte. Ich konnte fühlen wie sich Etwas in mir anstaut. Entlädt sich in meinem Frust, der sich die Jahre angelagert hat. Und kehrten es um. Werde dir nicht die Möglichkeit bieten, jemals in mich hineinblicken zu lassen. Jede Hoffnung schwindet, dich irgendwann zu besitzen. „Du hast es gewagt, mir zu drohen?“ „Du bist ein feiger Hund, der sich hinter einer Maske versteckt. Doch endlich kommt dein wahres Gesicht hervor, die du unter deiner scheiß Freundlichkeit versteckst. Ein lausiger Krieger, der nicht den Mumm besitzt, dass zu sein, was du wirklich bist. Na los! Kämpf weiter, wenn du mich wirklich aufhalten willst. Ich bekommen immer was ich will. Auch deinen Sohn. Musst mich schon töten, wenn du es verhindern willst.“ Ich spucke dir das Blut vor die Füße. „Waschlappen.“

Mit einem Schrei, powerte ich mich wieder auf. Ignorierte die gebrochenen Knochen. Niemals werde ich mich unterwerfen. Nicht dir. Nicht mir. Und auch nicht diesen scheiß, irritierenden Emotionen. Ich wünschte, ich hätte sie niemals kennen gelernt.

Es verdirbt mich nur. Es tötet mein Innerstes. Zumindest das, was erblühen wollte.

Son Goku´s POV:

Du verstehst nicht. Das du dir schadest. Und mir. Das du Alle um dich herum verletzt. Und das es mir weh tut. Alles was du tust & was du mir antust, kannst du den Irrsinn nicht endlich stoppen? Du verrennst dich weiter & immer weiter. Das Schlimmste daran ist – ich renne dir hinterher. In das Verderben. Jedes deiner Worte dringt in mein Herz, zerfetzt den Teil, der tiefe Gefühle für dich hegte. Du merkst es nicht einmal. Machst immer weiter...und weiter....Nichts scheint dir gut genug zu sein. Dir Linderung zu verschaffen.

Was ist es was du willst? Soll ich mich umbringen? Hast du dann dein Gewissen erleichtert? Ist das, was du sagst, die Wahrheit? Ich wage es nicht es zu hinter fragen. Will nicht, dass du mir den letzten Teil Selbstachtung zerstörst. Mich endgültig auslöscht – aus dir. Wo wandere ich umher? Wieso beende ich nicht dieses morbide Spiel? Ist es überhaupt Eines? Ein Spiel indem du mich tötetest, mich zerfleischt um endlich....deine Rache zu bekommen? „Ich bereue es, dich am Leben gelassen zu haben. Krillin hätte dich töten sollen...“ Ohne Überlegung habe ich gesprochen.

Ohne die Konsequenzen abzuwägen. Ich will dich genauso leiden & zerstören...wie du es mit mir tust....Darf ich? Ich frage mich, wo meine Schuldgefühle sind. Ich spüre nichts mehr. Außer gähnende Leere. Schwärze die mich beherrscht. Agonie. Ist es das? Seelischer Tod? Tod meines Herzens & meiner Gefühle? Soweit hast du mich schon getrieben? Erschrocken. Ich weiche vor dir zurück. Vielleicht ist es das letzte Mal heute gewesen, das ich mich zurück halten konnte. Ich wehre deine Tritte & Schläge ab. Versetzte meinerseits Hiebe & Konter ein. Beende die Szene. Ich habe plötzlich keine Kraft mehr, mich mit dir auseinander zusetzen. Zerstört. Bin schon zu kaputt, als dieses perfide Spiel, nach deinen Regeln mitzuwirken. Ich verwandle mich zurück.

„Du bist nicht fähig zu lieben Vegeta. Und ich lasse nicht zu...das du...vernichtest...“ Ich meine mich. Doch das weißt du nicht. Was weißt du überhaupt?! Ich wende dir den Rücken zu, schaue mit schmerzverzerrtem Gesicht gen Tür. Ich warte nun auf seinen Sarkasmus, der gleich kommen wird. Und mich weiter in die Dunkelheit schubsen wird. Und mich weiter sinken lassen. Mich auf ein Niveau ziehen, der tödlich endet....für wen?

Vegeta´s POV:

Es schnürt sich Alles in mir zu. Du....denkst also tatsächlich, dass du mich damals lieber beseitigt, gesehen hättest? Vielleicht....hast du sogar Recht. Dann müsste ich jetzt nicht wie ein Irrer, selbstzerstörerisch rumlaufen. Wie ein Barbar umher wandeln und diesen Gefühlen aussetzen. Die mich wahnsinnig machen. Die mich antreiben, dass zu suchen & zu bekommen was ich will. Aber...ich lebe. Lebe ich wirklich? Und zu was für einen Preis? Ich kann dich nicht nachvollziehen. Ich spüre nur die tiefe Wahrheit, die in

deinen Worten liegt. Die dir so leichtfertig entkamen. Gelähmt. Verwundet. Doch den Triumph gönne ich dir nicht, dass du sie zu sehen bekommst. Meine Mine wird ausdruckslos. Jahrelang habe ich alles verschlossen. Ist ein Leichtes dich zu täuschen. Gerade dich hinters Licht zu führen...Ich grinse.....

„Wie du meinst, bist du endlich fertig hier? Dann kann ich ja gehen...“ Und ich streife dich im Vorbei gehen. Wie tief du mich getroffen hast, bemerkst du nicht. Bin selber kaum in der Lage es zu registrieren. Wieder haben wir uns voneinander entfernt. Nicht ein paar Schritte. Nein, unendliche Meilen. Mein Weg führt mich ins Bad. Unter die Dusche. Kalt muss es sein. Damit ich wenigstens was spüre. Tränen mengen sich in die Nässe bei. „Du Schwächling,“ flüsterte ich mir selber zu. /Sieh dich nur an. Was dieser Idiot aus dir gemacht hat!/ Verärgert reiße ich mir die Sachen vom Leib und stelle das Wasser nun auf heiß. Zu gerne würde ich Alles von mir runter waschen.

Auch das, was du in mir siehst. Den gefühllosen, skrupellosen Bastard, der in mir haust. Wieso verschwindet er nicht? Ohne ihn wäre ich vielleicht in der Lage zu....Meine Haut färbt sich krebsrot...bekomme es nur am Rande mit. Scheiße. Was passiert nur mit mir? Ich fühle mich so hilflos. Schutzlos. Erbärmlich. Und komme nicht dagegen an. Kann ich es nicht einfach ertränken? Abstoßen? Töten? Wieso ist das so kompliziert? Hass ist um einiges einfacher...

Son Goku´s POV:

Ich habe es getan. Alles in mir raus gelassen. Und dennoch fühle ich mich gefangen. Habe dich belogen, verletzt, deinen Stolz genommen. Eben alles was dich ausmacht. Habe Feuer gegen Feuer eingesetzt. Ich hätte es besser wissen sollen. Das es das umgekehrte Ergebnis bringt. Nun hasst du mich noch mehr. Wirst mir immer aus den Weg gehen. Nur noch deine Verachtung werde ich spüren dürfen. Aber hattest du je etwas Anderes für mich über? Das wage ich zu bezweifeln. Ich habe meinen Standpunkt eben klar ausgedrückt – doch hast du auch hinter die Fassade geblickt? Habe ich hinter deine geschaut? Hast du überhaupt eine? Nein? Du bist einfach so oder?

Sonst hättest du mir einen Wink gegeben oder? Es ist sowieso zu spät. Ändern kann ich nichts mehr. Ich fühle mich ausgelaugt & hohl. Ich stehe noch lange da, auf den Fleck wo du standest. Alles hier im Haus riecht nach dir, lässt ja nicht zu, dass ich vergessen kann. Das ich nicht umhin komme, ständig in Lethargie zu verfallen. In Vorwürfe.....es ist eine Strafe. Hatte ich das verdient? Ich wusste es nicht. Nach einer Weile gehe ich. Betrete unser Zimmer. Chichi ist nicht da. Gut, wenigstens Ruhe.

Sie wird wohl bei Bulma sein. Ich betrete das Bad & erfrische mich. Versuche das Geschehen aus meinen Kopf zu kriegen. Verdrängung war noch nie meine Stärke. Die folgenden Tage gingen wir uns aus dem Weg. Sollte mir nur Recht sein. Ich musste mich selbst erst einmal wieder fangen. Bis ich bereit sein würde, dir wieder entgegen zu treten. Diese Leere in mir...breitete sich weiter aus....eine wandelnde Puppe, mehr war nicht übrig....

### Vegeta´s POV:

Die ganze Zeit über zermartete ich mir den Kopf drüber, wie ich weiter machen soll. Wie ich vorranksomme, ohne irre zu werden. Ich fand eine Lösung.....Son Goten....Auch wenn heimlich, würde ich mir den Burschen zu Eigen machen. Er ist der Einzige, der mich heilen kann. Sein Antlitz, der meinen Dämon zu stillen vermag. Das ich nicht sterbe...Zähneknirschend denke ich an die Konsequenzen, wenn du dahinter kommst. Oder mich & deinen Sohn siehst. Mitbekommst...das ich mit ihm „zusammen“ bin. Doch letzten Endes überwiegt mein Drang, und ich werde ihm nachgehen. Auch wenn, du mich dafür noch mehr hassen & sogar vielleicht töten wirst...Ich kann nicht anders.

Es liegt mir im Blut...Ich kann nicht verleugnen wer ich bin. /Aber Kakarott jahrelang belügen, dass kannst du.../ Stöhnend schlage ich mir an die Stirn, versuche die spottende Stimme zu verdrängen. Es ist Abend. Mein Sohn & Son Goten unternehmen Etwas zusammen. Heute werde ich die Chance ergreifen. Und ihn abfangen. Da sind sie auch schon. Eilig trete ich den Beiden entgegen, schenke Trunks einen Blick, der diesen zusammenzucken lässt. Aber er versteht & entfernt sich. Sogar er hatte Angst vor mir...

### Son Goten´s POV:

Es war ein schöner Abend soweit. Lange hatte ich mich nicht so gut amüsiert. Doch dann gefror mein Blut in den Adern, als ich dich sah. Scheiße. Ich war dir erfolgreich, die letzten Wochen aus dem Weg gegangen. Nun war es vorbei...Ich erblasste. Dein Gesichtsausdruck ist unheimlich. Und dennoch ziehen mich deine Augen magisch an. Ich schüttle den Kopf. Was für abwegige Gedanken waren das denn? Vorsichtig taste ich hinter mich, spüre die Säule im Rücken. Klammere mich an ihr fest. Du schaust mich an. Als...wärest du auf Jagd. Ich erinnere mich an die Predigt meines Vaters. Er hatte mich vor dir gewarnt. Das du hinter mir her wärest. Zuerst hielt ich es für abwegig.

Doch die bohrenden Blicke, die mich jeden Tag verfolgten, belehrten mich eines Besseren. Gott, hilf mir. Ich schlucke, als du geschmeidig auf mich zukommst. Du weißt ganz genau, wie & was du ausstrahlst. Kann man sich dem entziehen? Ich verstecke mich hinter dem Pfeiler. Du lachst heißer. Verwirrt blinzele ich dich an. „Was ist so lustig?“ Keife ich aus meiner Ecke. Zugegeben...es musste komisch aussehen. Ein erwachsener Mann, versteckt sich vor dem Prinzen. Prompt erröte ich und trete hervor. Schiebe meine Unterlippen nach vorne & spiele den Beleidigten. „Wieso verfolgst du mich tagtäglich?“

/Ups...nun habe ich verraten, dass es mir nicht entgangen ist.../ „Ähm....also..?“ Ich

kann mir zwar vage vorstellen, was du willst....aber ist das nicht...absurd? Du stehst direkt vor mir. Dein Atem kitzelt an meiner Nase. Kann das Muskelspiel verfolgen, als deine Brust in Augenhöhe vor mir verweilt. Mein Herz pocht wild. Was? Kann nicht einordnen, welche Anziehung du auf mich ausübst. Ich hebe meinen Blick & versinke in den schönsten Augen, die ich je sah...

Vegeta´s POV:

Das war ja so einfach. Noch nie hatte ich so ein leichtes Spiel. Desto riskanter war es, von Kakarott entdeckt zu werden. Zugegeben, dieser Nervenkitzel hatte seinen Reiz. Ich sehe auf dich hinab. Wie du unsicher von einem Fuß auf den Anderen wippst. Du siehst aus wie er. Und bist genauso....tollpatschig. Verkörperst die Eigenschaften, die mir mein Herz gestohlen haben. Vorsichtig hebe ich dein Kinn an. „Das weißt du ganz genau. Oder willst du etwa abstreiten, dass es dir missfällt? Du starrst mich ebenso an, wie ich dich. Also warum nicht einen Schritt weiter gehen?“ Ruhig warte ich ab. In deinem Gesicht kann man alles ablesen, was in dir vorgeht.

Ja, du fühlst körperliches Verlangen – nach mir. Und das machte es angenehm, dich nach allen Regeln der Kunst zu verführen. Das, es ein weiterer Schritt in die Katastrophe war, interessierte mich kein Stück. Ich überwand die Distanz und küsste dich. Zuerst noch zärtlich. Dann forderte mich mein Hunger auf, mich dir zu krallen. Stürmisch lecke ich über deine Lippen. Erobere deinen Mund. Kann die ungeschickten Versuche fühlen, indem du meiner Zunge ausweichen willst. Doch das lasse ich nicht zu. So nicht. Ich halte deinen Nacken und zwingen dich somit mir zur Verfügung zu stehen.

Doch noch muss ich aufpassen, dass ich dich nicht verschrecke. Aber auch in dir fließt saiyajinische´s Blut. Nur die richtigen Knöpfe drücken...und schon wirst du deinen Instinkten folgen. Du schmeckst ähnlich wie Kakarott. Süß & herb. Verführerisch & unschuldig. Unbewusst knurre ich, schüttele die Bilder dieser Nieta ab. Ich bemerke deine Verwirrung, als du den Kuss beendest. Ich brauche dich hier & jetzt.....Meine Augen liegen vor Verlangen durchzogen, auf deinem Körper. Ich nehme dich an der Hand & entführe dich in mein Privatzimmer. Wo nur ich Zutritt besitze...

Son Goten´s POV:

Ich habe mich noch nie so attraktiv & begehrt gefühlt. Habe das Bedürfnis es auszuleben. Du bist es, der solche Emotionen in mir weckt. Der die saiyajinischen Instinkte frei legt – denen ich nachkommen will. Ich hinterfrage auch nicht, wieso du mich auserkoren hast....Ich möchte einfach mehr davon erfahren....verliere mich in

deinen erfahrenen Wesen & Händen. Die ganze Nacht über bleibe ich bei dir. Gebe mich dir hin. Genieße es was du aus mir raus kitzelst. Kann es möglich sein, dass ich beginne mich in dich zu verlieben? Ich lasse mich in dein Spinnennetz einweben. Mir fällt nicht auf, dass nicht ich es bin, den du brauchst. Nacht für Nacht schleiche ich zu dir.

Oder du zu mir. Ohne Worte verstehen wir uns. Gebe dir meinen Körper, Verstand, Seele & Herz. Und nun weiß ich, dass es Liebe ist, die in mir für dich schlägt. Und heute werde ich es dir gestehen. Und ich habe richtig Bammel vor deiner Reaktion.....doch diese Angst ist unbegründet oder? Ich schleiche durch die Gänge, öffne deine Tür. Kann die Umriss von dir im Dunkeln erkennen. Du scheinst weit weg zu sein in Gedanken. Sanft umarme ich dich von hinten. Du schrickst kurz zusammen, ehe du dich zu mir drehst.

Deine Mimik ist verschlossen. Doch dann lächelst du. Lasse mich von dir zum Bett dirigieren. „Warte Vegeta...ich muss dir was sagen...bevor wir...“ Ich spüre die Hitze, die in meine Wangen schießt. Und sehe wie deine Züge sich verhärten, doch ich will...muss es sagen....“Ich liebe dich Vegeta..“ Erwartungsvoll schaue ich dich an....

Vegeta´s POV:

Die letzten Wochen waren so angenehm gewesen. Der Dämon in mir war besänftigt. Und ich fühlte mich ausgeglichen. Aber war ja klar, dass es nicht lange anhalten würde. Ich sehe deinen ernstesten Ausdruck. Ich ahne schon was jetzt kommt. Und ich will es nicht hören. Wieso versaust du mir meinen Weg? Kannst du nicht einfach die Klappe halten? Was soll ich damit anfangen? Das Einzige was ich will, ist dein Körper. Und diesen werde ich verlieren.....wenn ich nicht mitspiele. Ich fühle mich in die Ecke gedrängt. Und es gibt nur eine Option, aus dieser zu entkommen. Deine hoffnungsvollen Augen ruhen auf mir. Bist nervös. Hoffst tatsächlich, dass ich, der Prinz – dir antworte?!

Auf so ein lächerliches Geständnis? Ich lächle. Es ist..unecht. Doch du bist so geblendet, dass dir das falsche Spiel entgeht. Ich neige meinen Kopf und hauche einen Kuss auf die Lippen. Das war Antwort genug oder? Wehe nicht! Zwing mich nicht diese Worte zu benutzen! Deine Augen sehen mich enttäuscht an /Verdammter Wich\*er!/ Ich ringe mit mir. Fühle mich an die Wand genagelt. Mein Blick verfinstert sich. Ich weiß, dass du der perfekte Ersatz bist.....Und gehen lassen kann ich dich so oder nicht. Dein Vater würde es sofort bemerken, dass ich sein Verbot übergangen habe. Und du würdest weinend zu Daddy laufen. /Scheiße/ Das hatte ich vergessen mit einzu kalkulieren. Mein Blick wird weicher. Sanft küsse ich dich. /Das büßt du mir...irgendwann!/

„Ich liebe dich auch Son Goten.“ Erstaunlich wie echt es klang. Erleichtert. Hoffentlich muss ich es nie wieder tun....“Wirklich? Sag...Sag es noch einmal..!“ Forderst du mich auf. Ja, willst du mich verarschen?! Weißt du wie viel Überwindung es meinen Stolz

gekostet hat?! Ich knirsche härter mit den Zähnen und funkle dich warnend an, es nicht zu weit zu treiben. Du zitterst. Innerlich verpasse ich mir eine Ohrfeige. Scheiß Sentimentalitäts Scheiß! /Oh...dafür wirst du bluten, den Prinzen der Saiyajin´s so zu nötigen...Wenn ich dich nicht mehr brauche...dann.../ „Ich liebe dich auch.“ Glücklich klammerst du dich an mich. Und ich kämpfe um meine Selbstbeherrschung. Das uns jemand beobachtet hat, bekommen wir Beide nicht mit.

## Kapitel 3: Keine Liebe...

### Kapitel 3 – Keine Liebe...

Bulma´s POV:

Ich weiß nicht wie oft ich dir gefolgt bin. Heute folge ich Son Goten bis vor dein Zimmer. Die dunkle Vorahnung sollte sich auch bestätigen. Erkenne die Umrisse von dir & ihm. Sein Blick ist so durchsichtig...so verliebt, dass jeder Blinde es sehen könnte. Mein Magen krampft sich zusammen bei seinem Geständnis. Du zögerst. Ich kenne es von uns. Doch dann gibst du deine Emotionen Preis. /Du liebst...Son Goten?!/ Stumme Tränen, die einzigen Zeugen, dieser Nacht, bahnen sich hinab. Du hast mich nicht wahr genommen.

Auf wackligen Beinen laufe ich, so schnell wie mich diese tragen weg. Verrat. Wahrheit. Schmerz. Übelkeit überkommt mich bei der Einsicht. Nicht weil es ein Mann ist. Nein, weil du mich Jahre benutzt & beschmutzt hast. Du so feige warst, nichts zu sagen. Meine Gedanken überschlagen sich. Seit wann & wieso? Habe ich dir nicht Alles gegeben, was ich konnte? Warum hast du dann nicht den Mut, mir wenigstens die Wahrheit zu sagen? Es stimmte immer, was Alle sagten. Er wird mich verletzen. Doch ich wollte auf kein dummes Geschwätz hören. Und nun muss ich am eigenen Leib erfahren, wie es sich anfühlt.

Missbraucht. Hintergangen. Einsam. Betäubt. Verloren.

Ich flüchte in mein Zimmer. Kann es nicht ertragen, in unser gemeinsames zu gehen. Nicht wenn ich mich wieder erholen will...Aber kann man das? Ein zertretenes Herz flicken? Mein Weinen nimmt nach & nach ab. Nistet sich dafür die Sehnsucht nach Rache ein. Ich will dir Alles heimzahlen. Mit gleicher Münze. Und gleichzeitig zeigen, dass ich unabhängig von dir bin. Das ich dich nicht brauche...das ich liebe & vor allem geliebt werde. Das, es mir dabei ziemlich egal ist, wen ich da mit reinziehe, hast du mich all die Jahre gelehrt. Ich habe mich beruhigt & gehe das Szenario nochmal im Kopf durch. Und es ergibt keinen Sinn. Als du dich verändert hast, war Son Goten gerade mal 12 Jahre alt. Ich muss hart auflachen.

Du benutzt Son Goku´s Sohn als Spielzeug? Wenn er davon erföhre....Ein Gedankenblitz lässt mich stoppen. Ja...es ist Son Goku...den du willst oder? Mir fällt es wie Schuppen von den Augen. Dein seltsames Benehmen, wenn ihr euch getroffen habt. Es gab so viele Situationen....und dein Stolz stand jedes Mal im Weg. Er hat verhindert. Deswegen hast du ihn immer mehr von dir gestoßen. Und nun nimmst du seinen Sohn...weil er ihm ähnelt. Und Son Goku hat es nicht gemerkt. Wie auch? Er ist in solchen Dingen langsam. Dein Stolz wird dir das Genick brechen.....Ein Lächeln schleicht sich auf meine Lippen.

Und wenn du am eigenem Leib spüren würdest, wenn ich dir DAS nehme, was du begehrst? Das ich damit Chichi verletzte, weiß ich. Aber wie gesagt, du hast mich diese Kälte gelehrt. Auch bei mir sinkt die Hemmschwelle. Ich will dich bluten sehen...Mein Entschluss steht fest, fehlt nur noch den Plan umzusetzen....Halbwegs zufrieden schlafe ich ein....Das mein Vorhaben genau ins Gegenteil umschlagen würde....ahnte niemand.

Chichi´s POV:

Schon seit längeren hadere ich mit mir, ob ich Bulma von unseren Beziehungsproblemen sprechen soll. Ich weiß, dass ich dir Alles anvertrauen kann. Doch bisher hatte mich eine warnende Stimme davon abgehalten, dies zu tun. Unwirsch dränge ich sie zurück. Heute wollte ich sie auf das Thema ansprechen. Vielleicht erging es ihr ja ähnlich. In den letzten Wochen wo wir hier waren, hatte dieser Mistkerl keinen Blick für sie über. Mit gemischten Gefühlen suche ich meine Freundin auf. Du warst die ganze Nacht nicht in unserem Zimmer gewesen.

Alles was du tust ist eisern schweigen & dich verschließen. Nie hätte ich für möglich gehalten, dass unsere Liebe bröckeln könnte. Als ich um die Ecke biege, sehe ich Bulma schon umher wuseln. Nichts desto trotz nähere ich mich ihr. „Morgen Bulma“ Die dicken Augenringe bei ihr zeugen von einer durch geweinten Nacht. Mitgefühl macht sich breit. Es ist schrecklich sie so zu sehen. Und sofort verbanne ich mein Vorhaben. Sie hat selber zu leiden. Vielleicht könnte ich ihr erstmal helfen, anstatt andersrum. „Magst du mir erzählen was los ist? Irgendwas stimmt in letzter Zeit nicht mit dir.“ Ich bemerke wie sie unbewusst, bei der Erwähnung seines Namens zusammen zuckst.

Und dieses Mal verteidigt sie ihn nicht. Volltreffer. Ich seufze und setze mich zu Bulma an den Tisch. Sie scheint zu überlegen was & wie sie es sagen soll. Sie ist sonst die stärkere Persönlichkeit von uns. Die immer alle Probleme zu lösen weiß. Und nie auch einen Anderen von Ihren Etwas erahnen lässt. Das habe ich immer an ihr bewundert. Doch...irgendwann bricht es doch mal hervor. Ich beobachte sie aufmerksam, als sie zu erzählen beginnt. „Was soll ich groß sagen, ich wusste schon länger, dass Vegeta mich nicht liebt. Aber das er zu so ein Arschloch mutiert, hätte ich nie für möglich gehalten. Aber ist auch egal, ich bekomme das schon wieder in den Griff. Es gibt schließlich noch mehr Männer auf diesem Planeten, außer ihn.“

Bulma´s POV:

Ich wollte mich nicht aushorchen lassen. Auch wenn wir schon Ewigkeiten befreundet sind, so möchte ihr nicht noch mehr weh tun. Oder soll ich Rücksicht nehmen? Hat sich jemals jemand ernsthaft, für meine Gefühle interessiert? Nicht das ich wüsste...Es ist

sonst nicht meine Art, erst heucheln, dann zerstören. Auch wenn es absurd klingt, werde ich ihr Leid zufügen, ob gering oder viel...spielt im Endeffekt keine Rolle. Ich lenke vom Thema ab. Ich weiß, dass sie nur allzu gern darauf anspringen wird. Ein leichtes Wesen halt. Und ich tue es doch. Ihr Etwas vorheucheln. Aber wenn es keinen anderen Weg gibt, soll es so sein. „Du tanz seit Wochen um mich rum, weil du Probleme hast, also rück schon raus.“ Es gelingt mir sogar ein Lächeln.

Das ist auch nicht schwer, da ich meine Gefühle jahrelang versteckt habe. Ich höre mir ihr Geplapper an. Und mir fällt auf, dass alle nur Idioten sind. So viel Leid hätte man mir & Chichi ersparen können. Aber ich bin kein Amor, der Vegeta & Son Goku zusammen bringt. Aus ihrem Bericht entnahm ich, das auch Son Goku sich verändert hat, ähnlich wie du. Und ich bin mir sicher, dass sie sich gegenseitig lieben. Ob jetzt auch noch? Mir egal. Nur das sie es selbst nicht gemerkt haben...Welch Ironie. Da lieben die zwei Saiyajin´s sich seit Jahren gegenseitig, aber haben keinen Weg zueinander gefunden. Ich muss lächeln. Kühl. Diese Erkenntnis werde ich sicher nicht teilen. Auch Chichi nicht. Davon abgesehen, dass sie es nicht verstehen würde. Sie ist nicht offen für schwule Gemeinschaften....Und dann noch ihr Mann?

Dann wäre sie reif für die Irrenanstalt. So viele nützliche Informationen, die ich benutzen konnte. Ich sehe auf, als Chichi geendet hatte. „Wahrscheinlich habt ihr euch nur auseinander gelebt. Das passiert oft.“ Den bitteren Unterton lasse ich extra nicht verborgen. „Vielleicht solltest du ihm zeigen, wie viel dir an ihm liegt. Und er entdeckt auch neu, was er an dir findet.“ Ich erhebe mich. Habe keine Lust mehr, auf weitere Diskussionen. „Ich muss ins Labor arbeiten. Du kannst gerne in der Zeit ein paar meiner Erfindungen testen.“ Ich verabschiede mich & gehe ins Haus. Dort treffe ich, auf halben Weg Son Goku. Ja, damals wollte ich ihn um Hilfe bitten. Aber er wird mir auch so nützlich sein. Mit finsternen Plänen im Hinterkopf, steuere ich auf ihn zu. „Morgen Son Goku, gut das ich dich treffe...“

Son Goku´s POV:

Ich ahne Nichts von dem, was um mich herum vorgeht. Vielleicht bin ich auch geblendet oder zu sehr in meiner eigenen Welt versunken. Ich habe immer mehr Abstand aufgebaut. Zu Chichi, zu Vegeta, zu Allen eigentlich. Diese Mauer sollte dazu dienen, mich zu schützen. Ich habe kein Bedürfnis mit jemanden zu reden oder zu sehen. Lasse mich lieber von Zweifeln zerfressen. Und Vegeta scheint es zu passen. Deine kühle Schönheit hat nicht an Glanz verloren. Im Gegenteil, sie scheint richtig auf zu blühen. Verwirrt sehe ich Bulma an, nicke leicht. „Warte Bulma, bevor du fragst, kann ich dich um einen Gefallen bitten?...Ich....nun ja ein eigenes Zimmer? Ich brauche etwas Abstand...“ Ich hoffte, sie würde mich nicht durchschauen.

Aber bei Chichi konnte ich nicht länger bleiben. Betreten senke ich den Kopf. Ihr musternder, argwöhnischer Blick entgeht mir dabei. „Sicher, wir haben genug Räume.“ Sie zeigte mir sogleich ein neues Zimmer. Das er genau neben ihrem lag, der durch eine Verbindungstür, nur getrennt war, erahnte ich nicht. Und auch sonst hätte

ich nie daran geglaubt, wozu sie fähig wäre. Dankbar schleppte ich meine Sachen ins neue Gemach. Bulma half mir. „Ich brauche heute Abend Hilfe im Labor, könntest du eventuell? Alle Anderen haben schon zu tun.“ Ich nickte. Immer wenn mich jemand brauchte, war ich da.

„Kein Ding, wann denn etwa?“ „So gegen 22 Uhr, früher geht es nicht. Ist das okay?“ „Nein, nein ist gut.“ Nachdem Bulma verschwunden war, machte ich mich auf in die Berge. Etwas Training konnte nicht schaden. Am Abend kehrte ich zurück. Erfrischte mich, zog mich um und suchte meine Freundin im Labor auf. Ich schnupperte. Was..war das? Es roch...betörend....es roch nach dir, Vegeta.....Ich trat näher, jemand hatte mir die Kontrolle entzogen....

Bulma´s POV:

Ja, es hatte gewisse Vorteile ein Genie & gleichzeitig eine Erfinderin zu sein. Und Menschen einschätzen zu können, kam noch dazu. Ich hatte mir ein paar alte Klamotten von Vegeta besorgt & daraus...besser gesagt aus dem Schweiß ein Aphrodisotikum entwickelt. Noch ein paar Essenzen hinzugefügt. Und Voilà...war Son Goku mir willenlos ausgeliefert. Und nicht nur er.....mein Hauptziel, ist & bleibst du Vegeta...Ein breites Grinsen bildete sich bei mir. „Ich nehme mir heute DAS, wovon du Jahre geträumt hast. Raube dir deinen Verstand, dein Herz & werde es vernichten, so wie du mir...so ich dir nicht?“ Mir gefiel dieses Sprichwort: Auge um Auge. Zahn um Zahn.

Ich schloss die Stahltür, die aus dem gleichen Material wie der Graviraum bestand. Also würde uns niemand stören. Keiner würde meine Rache durchkreuzen können. Und wie Recht ich hatte. Als ich in Son Goku´s Augen sah, waren diese vor Leidenschaft vernebelt. Er glich einem wilden Tier, was endlich seine Chance witterte. Ich sprühte noch etwas Parfüm auf mich. Welch eine phänomenale Wirkung es doch hatte. Son Goku kam katzenleich auf mich zu. Drängt mich auf den Tisch. Die Utensilien die darauf lagen, fielen scheppernd zu Boden. Sanft berührte ich ihn. Es muss sich wie tausend Stromschläge für ihn angefühlt haben. So eine minimale Berührung, und ihm entflohen ein heißeres Stöhnen. Ich muss zugeben, er ist attraktiv.

Nichts mehr war von dem Son Goku über, den ich kannte. Ein vor, in Lust & Liebe getränkter, saiyajinischer Krieger, der vor Leidenschaft brodelte, lag auf mir. Seine Muskeln fühlten sich wunderbar auf meiner Haut an. Der heiße Atem an meinem Hals beschleunigte meinen Puls. Ich war verwirrt, dass er eine solche Wirkung auf mich ausübte. Was für eine Anziehung dann erst zwischen den zwei Saiyajin´s herrschen müsste? Ich verwarf den Gedanken. Ich wollte genießen. Die starken Arme die mich umfingen. Auch wenn Son Goku, dich in mir sah, fühlte ich mich auf eine absurde Art begehrt & gewollt. Ich spreize meine Beine, und zog die Hand in seinem Nacken liegend, näher....Begierig fühlte ich den hungrigen Kuss, der mich ausfüllte.

Seine Erregung, die zwischen meinen Beinen rieb. Lust strömte durch meine Adern, die mich vergessen ließen. Nahm nur die wilden Liebkosungen wahr. Fordernd.

Ungeduldig. Extrem. Feurig. Ich schrie leise auf, als ich ihn ganz fühlen konnte.....Es war fantastisch. Diese Nacht war ungebändigter & verzückender Verheißungen. Als Son Goku schlief, entwendete ich ihm seine Sachen. Daraus würde sich ein weiteres Parfüm herstellen lassen. Auch wenn ich nicht sicher war, welchen Zweck es mir dienen könnte. Der Morgen war angebrochen. Und sein Geruch haftete an, in und auf mir. Ich wusste, dass du es wahr nehmen wirst. Was für Reaktionen & Konsequenzen es haben würde, war mir noch schleierhaft. Vielleicht würdest du mich töten? Aber ich hatte DAS, wozu du nie fähig warst, es zu ergattern – Son Goku. Besser noch, wenn er die in die Arme laufen würde....

Son Goku´s POV:

Ich kann mich seltsamer Weise, nur schemenhaft an letzte Nacht erinnern. Versuchte die Bruchstücke zusammen zufügen. Eher kläglich vereinten sich die Puzzlestücke langsam und füllten die Lücken, in meinem Gedächtnis. Als ich erkannte, was letzte Nacht passiert war, wurde ich kreidebleich. Unkontrolliert begann ich zu zittern. Es stimmte...Bulma´s Geruch haftete immer noch auf mir. Übelkeit stieg auf. Wie kam es nur dazu? Ich sollte ihr bei Etwas helfen und dann? Filmriss. Nur die Zusammenkunft mit ihr brennt sich schmerzhaft in meinem Gehirn fest. Ich teleportiere mich ins Zimmer & übergebe mich.

Meine Klamotten konnte ich nicht finden. Und dir über den weg laufen? Nein danke. Kotz übel schleife ich mich aus dem Bad. Der Spiegel im Schlafzimmer zeigt eine fremde Person. Erkenne mich nicht wieder. /Was habe ich bloß getan..?/ Schuldgefühle keimen auf. Nicht gegenüber dir. Aber gegenüber deinen Kinder & meiner Frau. Meiner Frau ein wenig....immerhin hat sie mich Jahre lang ausgehalten. Auch die Eskapaden meinerseits, an ihr. Doch wie soll ich deinen Kindern unter die Augen treten? Und Bulma? Dich hatte ich gewarnt. Und bin selbst keinen Deut besser. Ich fühle mich miserabel, ausgelaugt, schwer. Warum kann dieser ganze Scheiß nicht einfach enden? Das Bulma intrigiert ohne ich nicht. Hätte ich ihr auch nie zugetraut.

Aber zu was ist man Alles fähig, wenn man liebt? Wenn man betrogen wird? Ich werde es sicher bald erfahren. Was für eine kranke Welt ist das, in der wir leben? In der wir rücksichtslos zerstören? Wie leicht Hemmschwellen niedergerissen werden & sinken? Wie weit man geht, sogar über Leichen? Und das, obwohl ich, wir die sind, die diesen Planeten gerettet haben. Für was? Nur um die Personen, die uns einst nahe standen, mit eigenen Händen umzubringen? Ich sacke vor dem Spiegel auf die Knie. Bin nicht mehr Herr der Lage oder über mich selber. Das Alles macht mich krank. Mein Herz. Habe ich noch eins? Und meine Seele? Ist sie nicht längst schon schwarz? Da ist kein reines Weiß in mir...Verdorben. Ja, das bin ich. Und dafür schäme & hasse ich mich abgrundtief. Nie würde ich die Schuld bei dir oder Anderen suchen.

Nein, ich belade mich selbst mit dieser Bürde. Bin verantwortlich für mein Handeln. In mir knackst es gewaltig. Es fehlt nicht mehr viel...und dann bin ich restlos verloren. Bringe ich mich dann um? Wie ein Feigling? Oder beraube jemand Anderes seine

Gefühle? Dessen Leben? Ich bin nicht bereit...Weder dir gegenüber zu treten...noch meinen Anblick ertragen zu können. Aber mir bleibt Nichts erspart. Ich erstarre. Deine Aura verharrt vor meiner Tür. Dann pulverisierst du sie....Mit aufgerissenen Augen stiere ich Deinige....Bitte Dende lass es nicht wahr sein. Du stehst vor mir. Eine gefährliche Ruhe hängt in der Luft.....und wir Beide...nein ich weiß, es endet tragisch?

Vegeta´s POV:

Eigentlich wollte ich nur das Weib suchen, da kein Frühstück zubereitet war. Finden konnte ich sie nicht. Dafür fand ich dich. Zuerst dachte ich, Bulma wäre in dem Zimmer. Doch ich ertastete deine Aura. Und nicht nur das. Durch meinen ausgeprägten Sinn, roch ich sie an DIR. Ich glaub ich spinne...das war doch nur ein schlechter Scherz?! Das Unmögliche konnte nicht eingetreten sein?! Aber ich wurde eines Besseren belehrt. Nicht, dass ich nicht besser wäre. Aber ich bin ein Prinz und mir stand das Recht zu. Meine Sicherungen brannten durch. Dich, den ich immer haben wollte....fi&§(t mit Bulma?! Die, die ich.....Ich konnte nicht mehr denken. All den Hass, der sich aufgestaut hatte, den ich für Liebe hielt. Nein, es war Liebe gewesen...doch mit der Zeit, hat es sich ins Gegenteil umgewandelt. Und der Schmerz, das Leid war gewichen. Nur die dumpfe Leere & Schwärze beherrschten mich.

Die Grausamkeit, die mir gelehrt wurde, wuchs an...und nun implodierte sie. War nur auf dich fixiert...nur für dich! Kannte nur noch den Gedanken, dich auszumerzen, auszuradieren, zu töten. Und genau das stand in meinem Blick geschrieben, der auf dich gerichtet war. Dich in Schwäche vorzufinden, am Boden zerstört, erhellt nur mein Gefühl der Überlegenheit. Balsam für meine Grausamkeit. Ich schreite bedrohlich auf dich zu. „Zieh dir was an...und dann teleportiere und auf einen hübschen, unbewohnten Planeten...“ Meine Worte verfehlten ihre Wirkung nicht. Auch wenn ich kurz vorm explodieren stehe, gedulde ich mich, bis du bekleidet bist.

Unwillig lasse ich mich von dir betatschen, bis wir plötzlich auf einem gelblichen Planeten stehen. Schlage deine Hand zur Seite. Ich will & erwarte keine Erklärungen von dir. Nur der Sinn nach Rache & Blutdurst zählt. Du wirst mir büßen, dass du mich verschmäht hast. Auch wenn du nicht mal weißt, dass ich einst Zuneigung zu dir empfand. Egal, ich habe immer Recht....immer....Du wirst bezahlen, dass du dieses Erdenweib MIR vorgezogen hast. Obwohl wir die zwei letzten Saiyajin´s sind. MIR hättest du gehören sollen. MIR dich komplett unterwerfen sollen. Doch du....bist schlimmer als diese dämlichen Menschen. Ich werde dich mit Worten noch mehr verletzen, bis du vor mir liegst und um Gnade winselst.

Und ich nur noch den Todesschuss auf dich abfeuern muss. Auf meinen Lippen bildet sich ein überhebliches Grinsen. Wie ein Wurm, der sich windet. „Kakarott.....deine Frau zu Vö\*eln war kein Vergnügen. Aber Son Goten hingegen schon. Wie er nach mir gebettelt hat...das war spaßig.“ Auch wenn das mit Chichi nicht stimmte, wusste ich, dass du alles frisst, was ich dir vorwerfe. „Dachtest du deine lächerliche Warnung hätte mich abhalten können? Und rate mal, wer es war, der den ersten Schritt getan hat? Ja, dein Sohn. Der ist genauso erbärmlich wie du...“ Mit Freude sehe ich zu, wie

deine Augen glasig werden. Noch ein Bisschen...

## Kapitel 4: Abschied...

### Kapitel 4 – Abschied...

#### Son Goten´s POV:

Vegeta war seit geraumer Zeit nicht mehr da. Erst dachte ich du würdest zurückkehren, doch die Hoffnung schwand. Also schälte ich mich aus der Bettdecke und begab mich auf die Suche nach dir. Auch nachdem ich alle Zimmer durchsucht hatte, blieb der Erfolg gleich Null. Als ich beim Raum meines Vaters ankam, bemerkte ich, dass die Tür...verschwunden war. Ich spähte hin, niemand war anwesend. Auf den Boden entdeckte ich etwas, was meine Aufmerksamkeit erregte.

Also kniete ich nieder und hob den Gegenstand auf. Was das wohl sein mochte? Es sah deformiert aus...aber doch so bekannt. Aber einordnen konnte ich es gerade nicht. Da es wohl meinem Vater gehörte, legte ich es rechtmäßig auf dessen Bett ab. Dann verschwand ich aus dessen Gemach. Vielleicht wusste Bulma wo du abgeblieben warst. Ich fand sie wenige Augenblicke später im Labor. „Morgen Bulma...ähm hast du Vegeta heute schon gesehen?“ Ich versuchte die Sehnsucht aus meiner Stimme zu verbannen.

Sie musterte mich kurz, räumte die Flakons, die sie hielt weg, ehe sie sich ganz mir zuwandte. Sie schien wohl gerade Däfte zu entwickeln. Schulterzuckend lehnte ich mich an den Türrahmen. „Nein tut mir Leid, ich habe die ganze Nacht `durchgearbeitet`...bist du sicher das er nicht da ist? Achja...was willst du überhaupt von ihm?“ /urgh..../ Ich fühlte mich ertappt & senkte den Blick gen Boden um meine Röte zu verstecken. „Ähm ...nur so..vielleicht etwas trainieren..“ brachte ich nuschelnd hervor. „Dein Vater ist auch nicht da, wahrscheinlich kloppen die sich gerade...“

Was? Du bist mit Vater weg? Aber dann hättest du mir doch Bescheid gegeben oder? Nein, du hasst Nichts mehr, als wenn jemand an dir klammert und dich einengte. Und die Luft zum atmen nimmt. Ich vermisste dich jetzt schon. Hoffentlich würdest du bald wieder kommen...

#### Bulma´s POV:

Mist. Ich hatte, als ich mir Kaffee geholt hatte, vergessen die Tür zuzusperren. Aber nun gut, es war ja nur Son Goten. Und dieser würde nichts von dem merken, was vor sich ging. Fix verstaute ich die Flakons in der Schublade. Mein Blick lag auf den Jüngeren. Und ich konnte nicht verhindern, das Nein in mir aufflackerte. Das er dir so nahe war. Aber auch Eifersucht & Hass. Das Son Goten es gewagt hatte, mir Vegeta wegzunehmen. Er war genauso unehrlich und feige. Natürlich, welcher Idiot käme schon zu mir und würde sagen: „Hey Bulma, dein Mann ist echt toll im Bett.“ Ich schüttelte den Gedanken ab.

Die ganze Saiyajinbande war ein elender Haufen Versager. Nur Son Goku besaß etwas Menschliches an sich. Er war immer für Alle da gewesen, ohne auch nur eine Gegenleistung zu verlangen oder zu erwarten. Ich seufzte. Hoffentlich schaffte mein Freund es, diesen dämlichen Prinzen, eine Lektion zu erteilen. Ich hatte heute früh die kurze Auseinandersetzung belauscht. Dann warst du mit Son Goku verschwunden. /Nun bekommst du das...was du verdienst.../

Das Son Goku in dich verknallt war, vergaß ich, und ob du dazu fähig sein würdest...stand in den Sternen. Unverwandt blickte ich auf. „Son Goten...glaubst du wirklich, Vegeta empfindet ..Etwas für dich?“ Das erste Mal seit Wochen, das ich eine ehrliche Frage stellte...aber das hieß nicht....das es dabei blieb. /mh.../ Dafür würde Son Goku mich wahrscheinlich hassen. /Aber was er nicht weiß, macht ihn nicht heiß/ Vielleicht hätte ich ihn nicht unterschätzen sollen...

Son Goten´s POV:

Ich erbleichte bei der direkten Frage. /Sie wusste es...!/ „Ähm....,“ mehr entwich mir nicht. Sie lachte. „Du sabberst ihm hinterher wie ein Hündchen, das ist schwer zu übersehen...“ Beschämt wollte ich ihrem forschenden Blick ausweichen. Am liebsten wäre ich im Erdboden versunken. Ich schluckte hart. Ja, natürlich war ich mir sicher, dass du Liebe zu mir empfandest. Zum antworten kam ich dennoch nicht, denn sie fuhr schon fort...

„Weißt du, wenn jemand besser über ihn Bescheid weiß, dann ich. Vegeta schläft mit Jedem, seit Jahren schon. Egal ob Frauen oder Männer. Das ist ihm egal. Und wachst du nicht manchmal allein auf? Oder schlich er sich nicht heimlich weg? Vegeta ist kein Mann, dem man Liebe schenken sollte. Ich möchte nur das du dich weiter in Etwas verrennst, das nie existent war..“ Das sie Zwiespalt sähen wollte und Salz in die Wunden reiben, entging mir. Und das sie ihre Abneigung an mir auslebte, erst Recht. Der nächste Satz warf mich jedoch komplett aus der Bahn.

„Vegeta...“ sie ließ extra eine dramatische Pause entstehen „ Wusstest du, das er auch mit Son Goku schläft?“ Fassungslosigkeit. Nein, das würdest du nicht tun! So kaltherzig warst du nicht. Oder? Mit meinem...Vater?! „Vielleicht hat ihn ja dein Vater verführt wer weiß...“ Mein ganzer Körper begann zu zittern. Mein Vertrauen zu dir bekam Risse. Nein, ich wollte das nicht glauben. Bulma log! Feindselig hob ich meinen Blick – spießte sie förmlich auf, als wollte ich meine `Beute` verteidigen. „Du lügst! Welchen Grund hätte Vegeta das zu tun?! Du bist nur eifersüchtig, dass er dich nicht mehr will! Sondern mich! Weil er bei mir ausleben kann, was er vermisst....Er sieht viel mehr in mir als....jeden Anderen!“

Bulma´s POV:

Es war herrlich zuzusehen. So leicht konnte man Zwietracht sähen. Ich würde nicht zulassen, dass du, deine Bedürfnisse weiter ausleben konntest. Du solltest am eigenen Leib erfahren, wie es ist einsam zu sein. Selbst deinen billigen Ersatz würde

ich dir rauben. Wenig beeindruckt schritt ich auf Son Goten zu. Dennoch blieb ich vorsichtig. Er war zwar nur ein Halbsaiyajin, aber trotz dessen war er fähig zu töten, falls dieser ausrastete. „Ach wirklich? Wozu sollte ich lügen? Was würde ich für einen Nutzen daraus ziehen? Ich hatte zu oft mit angesehen, wie Vegeta andere Menschen zerstört...dessen Gefühle. Und das würde ich nicht einmal meinen schlimmsten Feinden wünschen. Aber wenn du mir nicht glaubst, so werde ich es dir beweisen. Beziehungsweise, du kannst dich selber davon überzeugen...“

Ich wandte mich ab und kramte in der Kommode rum, bis ich das Gewünschte fand. Mit dem Fläschchen in der Hand kam ich wieder auf Son Goten zu. „Hier...Das ist Son Goku's Duft, den ich kreiert habe. Wenn du ihn dir aufsprühst, wird Vegeta dementsprechend reagieren.“ Ich sprühte etwas auf mich. „Sieh? Es funktioniert nur bei dem Wesen, was man begehrt. Und wenn Vegeta dann in deinen Armen liegt, kannst du ALLES von ihm erfahren, was du wissen willst. Aber wenn er Son Goku's Namen beim Sex schreit...hast du sicher schon die Antwort, die du wissen willst.“ Ich stoppte kurz und las seine Gedanken am Gesicht ab. „Bist du dir da sicher Son Goten? Du würdest dich damit ruinieren...Ach ja das bleibt unser kleines Geheimnis, versteht sich von selbst...“

Son Goten's POV:

Der Sturm der in mir tobte, legte sich langsam. Eigentlich...hatte ich keinen Grund Bulma zu misstrauen. Aber ich wollte unbedingt...dir vertrauen. Aber da der Zwiespalt gesät war...ging ich ihm nach. Ich wollte es nicht wahr haben, dass...du...“Moment...mal.“ Ich blinzelte, als die Erkenntnis mich traf. „Das hieße ja, dass Vegeta eigentlich meinen...“ Kreidebleich sackte ich in die Knie, als ich ihr Nicken am Rande wahr nahm. Meine Gedanken waren wie leer gefegt. Da war nur noch Schwärze. Konnte es wahr sein, dass ich so blind gewesen war...? „Er liebt meinen...Vater?“ Krächzte ich ungläubig hervor.

„Ja, deswegen bumste er sich durch die Gegend...bis er sich endlich an dich herangetraut hat. Wahrscheinlich...hatte er erst Hemmungen. Aber du weißt selber wie leicht Schranken fallen können...“ Das Bulma so gelassen wirkte, fand ich irritierend. „Warum bist du nicht...wütend..?“ Sie lächelte und kniete sich dann neben mir hin. „Das bin ich, aber ich habe keine Kraft mehr dafür. Ich habe beschlossen damit abzuschließen. Versteh doch das ich mir Sorgen um DICH mache...“ Sie strich mir durchs Haar. Mit der anderen Hand drückte sie mir das Parfüm entgegen. „Überzeuge dich selbst,“ flüsterte sie leise, ehe sie sich erhob & straffte. „Er soll endlich aufhören, die zu verletzen, die mir Nahe stehen...Würdest du mich jetzt bitte allein lassen..?“ Ich konnte diese Vorwürfe nicht glauben. Aber...es stimmte, wieso sollte sie sich das ausdenken? Und ich wusste, dass du nie ein großer Gefühlsmensch gewesen warst. Und Andere unter dir gelitten hatten. Ich schluckte den dicken Kloß hinunter, der sich vehement im Hals seinen Platz auserkoren hatte.

/Ich war...einfach ein Ersatz...? Für..meinen Vater..?/ Ob ich wirklich glauben sollte, Vater hätte dich verführt? Wenn ich daran zurück dachte, wie still Dieser geworden war. Wie zurück gezogen...aber das konnte andere Ursachen haben. Seufzend verließ

ich das Labor. Mein Herz war gespickt mit Zweifeln...Tief im Inneren fragte ich mich, was ein Prinz wie du, an mir Tolles fand. War ich nicht nur ein Kind in deinen Augen? Aber...ich wollte dich nicht verlieren. Und ich spielte mit dem Gedanken, ob ich mich nicht vorerst zufrieden geben sollte. Als zweite Geige zu fungieren. Vielleicht würde es mir gelingen meinen Vater aus deinem Herzen zu verdrängen.

Und das du mich lieben könntest...? Bulma hatte mein Vorhaben erkannt...und ich wusste selbst, wenn es mir nicht gelänge, würde ich mich zu Grunde richten. Ich ging in dein Zimmer und legte mich auf unser gemeinsames Bett. Betrachtete das Flakon, das zwischen meinen Fingern schwang. In mir brodelte Eifersucht & Hass gleichzeitig auf...Gegen meinen Vater. Nicht ihm solltest du gehören, sondern mir! Ich liebte meinen Dad...doch wieso musste es ausgerechnet er sein, den du wolltest...? Langsam schwand die jahrelange Zuneigung zu meinem Vater...

Bulma´s POV:

Ich hätte nicht damit gerechnet, dass Son Goten Hass entwickeln könnte gegenüber Son Goku. Doch das ahnte ich bisher noch nicht. In meinem Rachefeldzug, solltest du untergehen, dass ich dabei, den Personen schadete, die mir etwas bedeuteten, wusste ich...aber die Ausmaße waren dimensional riesig. Ich hatte bisher erreicht, dass Son Goten Zweifel hegte. Ich war überzeugt, dass er das Parfüm verwenden würde. Um sich anschließend von dir zu trennen.

Ich hoffte nur, dass du ihn nicht gleich umbringen würdest. Aber wichtiger war mir, das du die Person nicht findest, die die Fäden in der Hand hielt. Ich lehnte mich zurück. Nun hieß es abwarten. Der Showdown hatte bereits begonnen. Erst hattest du mit Son Goku zu tun und anschließend würde Son Goten dir das Genick brechen. Ich war auf das Ergebnis gespannt...Hauptsache war, das du danach einsam warst.

Und daran zerbrechen würdest. Ich konnte in der Zwischenzeit meine Wunden lecken. Das Bild, dass du flehend vor mir angekrochen kämest, gefiel mir...vielleicht kam dieser Tag bald ja.

Son Goku´s POV:

Ich wusste schon gar nicht mehr wo & warum wir hier waren. Die Zeit stand still für mich. Das Einzige was ich wahrnahm, waren deine Worte, die wie Watte zu mir durchdrangen. Und als sie es taten, bohrten sie sich nur tiefer in mich. Ich dachte noch vor Kurzem, dass keine Gefühle in mir herrschten. Das mich Nichts mehr erschüttern konnte, da ich schon so abgestumpft war. Das ich dachte, ich hätte das Ende erreicht. Aber du bewiesest mir das Gegenteil. Und nur du warst fähig, die Mauern einzureißen, welche ich mühsam aufgebaut hatte.

Das war auch ein Leichtes...da du mich in einem schutzlosen Moment aufgesucht

hattest. Warum hieltst du nicht einfach den Mund? Hattest du Freude? Natürlich wie konntest du auch nicht....Dein Innerstes Verlangen, seit wir uns kannten, war es, das ich dir hilflos ausgeliefert war...Da du dieses im Kampf nicht erreicht hattest, hattest du zu anderen Methoden gegriffen. Unbarmherzig. Unnachgiebig. Intrigierend. Hasserfüllt. Hinterhältig. Ich nahm dich vor mir nicht mehr wahr. In mir versuchten die Gefühle sich gegenseitig zu besänftigen. Einen Weg zu finden, das Gehörte zu verbannen. Wollten nicht, dass ich seelisch abstarb. Doch wohin hätten die Emotionen hingehen sollen?

Alles, jede Ecke meines Verstandes war mit dir überflutet gewesen. Hohl spüre ich, wie du auf mich eintrittst. Wie deine Fäuste mich bearbeiteten. Wie mein Blut aus mir strömte. Dein Ki Strahl durchbohrte meine Schulter. Huh? Ich verspürte nicht den geringsten Schmerz. Lag daran, dass mein Körper sich auf etwas vorbereitete... Mein Verstand wandte sich wieder den eindringenden Pfeilen zu die, die auf mich abgeschossen hattest. Meine Seele wog die Optionen ab. Ob sie dies alles entsorgen sollte ...mein Gedächtnis zu löschen. Oder ob du mich töten solltest.

Meine Lippen bewegten sich, als ob ich dir etwas sagen wollte. Du standest über mir, dein Fuß in mir vergraben. In deiner Hand formte sich ein Final Flash. Über meinen Mund wollten Worte sprießen...Sie wollten Gehör finden, ehe du mich ins Jenseits befördern würdest. Doch unbarmherzig throntest du über mir. Ich wusste nicht woher plötzlich diese Kraft in mir kam, aber sie war da. Entlud sich, und schleuderte dich von mir weg. Perplex sahst du mir in die Augen. Ich erhob mich, streckte meine Hand dir entgegen – Einhalt gebietend.

„Gleich...zuvor...möchte ich einige Dinge klären...Vegeta...“ Dein Blick verdunkelte sich. Doch du gabst seltsamer Weise dein Einverständnis mit einem Nicken bekannt. Sicher in dem Wissen, dass meine Worten die letzten wären...

Vegeta´s POV:

Du rührtest dich nicht. Nicht mal ein Anzeichen von Gegenwehr. Was ging in deinem verdammten Schädel vor? Hatte ich wirklich mein Ziel schon erreicht? Und warum schenkte es mir keine Befriedigung sondern Frustration? Wo war das Hochgefühl, des Sieges über dich? Ich hasste dich. Ich verachtete dich. Ich brauchte dich... Wieso...WIESO NUR ??? Reichte all der Hass immer noch nicht aus, den ich gesammelt hatte, um dich auszumerzen? Was hielt mich also davon ab, mein Vorhaben in die Tat umzusetzen??? Da musste eine Barriere in mir sein, die...ein Gefühl beherbergte...welches mir unbekannt war.

Tief verschlossen. Welches dich schützte /vor mir/ ...Das mir verbot Etwas zu tun...was ich bereuen würde...? Das ich wusste, dass es mir weh tun würde? Also konnte ich dich nicht töten? Und auch diese Emotion...nicht? Dass es Liebe war, die ich unterdrückt hielt...ahnte ich nicht. Und der Pseudo Hass, den ich für dich empfand, nur ein Vorwand war, um dich...nein mich vor dir zu schützen. Damit du nicht sahst, was du mir bedeutest. Weil meine größte Angst war....das du mich abgewiesen hättest. Scheiße. Wieder geriet alles ins Wanken. WIEDER war ich nicht Herr der Lage.

Meine Kontrolle ging erneut flöten...Dreck. Scheiße.

Mein Gesicht ließ nicht vermuten, was in mir vorging, das wäre fatal...? Ich fühlte mich hilflos & wusste nicht was ich tun sollte...ein neues, unangenehmes Gefühl. Und doch so vertraut. Mein Blick haftete auf dir. Ich runzelte die Stirn. Wolltest du...mir Etwas mitteilen? Kam mir gerade gelegen...dann entging dir meine Unsicherheit. Und plötzlich schlug ich hart am Felsen auf, was mich Sterne sehen ließ. Verdammt. Ich wollte meine alte Selbstsicherheit zurück. Ich wollte grausam sein...dann musste ich wenigstens nicht denken. Aber du schafftest es immer wieder, dies außer Kraft zu setzen. Ich hatte meine Chance vergeudet...hätte nur abfeuern müssen...und Alles wäre erledigt gewesen.

Doch ich wusste, dass meine Killerära zu Ende war, wenn es um dich ging. Scheiße. Ich wusste keinen Ausweg. Kein Entkommen. Und des Lügens was ich müde & überdrüssig. Es raubte mir den letzten Nerv. Ich rappelte mich auf, stand dir gegenüber. Was war es wohl, was dir wichtig war zu erzählen...Bitte Kami...lass es enden. Wieder begannen die endlosen Zweifel zu nagen...das dumpfe Gefühl der Hilflosigkeit nistete sich erneut ein. „Sprich schon Kakarott...“ Meine Stimme war nicht mehr als ein Flüstern...

Son Goku´s POV:

Es war seltsam. Du hattest die Hände sinken lassen, so als wäre deine ganze Wut verbraucht. Doch das nahm ich nicht wahr, mein Gedächtnis...meine Seele hatten sich bereits entschieden, wie es weiter ging. „Lass uns erst zur Erde zurückkehren, sonst kommst du ohne mich nicht weg...“ Ja, auch in diesem Zustand, galt mein Denken nur dir...Ich berührte dich kurz und kurz daraufhin erschienen wie an einer Küste. Die Wellen zerschellten an dem Haff, wurden mit Wasser benetzt. Ich baute etwas Distanz zu dir auf. „Vorweg möchte ich dir sagen, wenn ich fertig bin, wirst du mich nie wieder sehen...Das wird wohl das Beste für uns Beide sein. Ich bin die Spiele leid. Und deine Abneigung ebenso.“

Ich hielt inne. Mein Blick schweifte zum Meer ab. So frei wäre ich auch gerne...Ich atmete tief die salzige Luft ein. Ich würde meine Karten auf den Tisch legen. War einfach nicht der Typ, der Alles in sich hineinstopfte...keine Lügen mehr...Auch wenn du mich dann verabscheuen würdest – bekäme ich es sowieso nicht mit. Ein Teil meiner sayajinischen Erinnerung war zurück gekehrt. Und damit auch, wie man sein Gedächtnis löscht...Zum Glück stand dieses Recht nur Unterklassekriegerern zur Verfügung. Ich hob meine Hand, konzentrierte meine Energie. Ein kleiner blauer Ball erschien. Hier drin konnte ich mein Gedächtnis verbannen. Ich würde ihn dir schenken. Damit konntest du dann anstellen, was du wolltest...Ich ließ ihn zu dir schweben.

„Das ist ein Mayukusiegel – dort schließe ich meine sayajinischen Kräfte & Erinnerungen gleich ein. Ich überlasse ihn dir. Du kannst ihn zerstören oder aufbewahren...alles was du willst...“ Ich schloss meine Augen. Eine einsame Träne rollte über meine Wange. Dein erschrockener Blick entging mir... Und das du schwiegst, nahm ich als Einverständnis. Was Anderes hatte ich nicht erwartet...

### Vegeta's POV:

So schnell konnte ich gar nicht reagieren, und schon war ich wieder auf der Erde. Mist. Ich hatte nicht einkalkuliert, dass ich auf diesen Planeten gefangen gewesen wäre. Verwirrt und fassungslos starrte ich dir in die Augen. Du weintest...und dieser entschlossene Ausdruck...bereiteten mir Unbehagen. Von was sprachst du denn da?! Ich verstand den Sinn nicht...? Und was zum Henker tatest du da...?! Ich fing die kleine blaue Energiekugel auf. Durchbohrte sie förmlich, als könnte sie mit Antworten geben...Halt. Stop. Warum warst du wieder der, der die Entscheidung fällt? /Weil ich unfähig bin.../ Du wolltest tatsächlich dein Saiyajin Dasein aufgeben?!

Käme das nicht einem Weglaufen gleich?! Verdammte, ich konnte nicht so schnell denken & handeln... Du hattest einen Entschluss gefasst. Und ließst mich vor vollendeten Tatsachen stehen. Ohne das ich Eingreifen konnte. Wieder habe ich keine Kontrolle. Wieder hast du gesiegt...aber über was..?! Argh...Ich bekam Kopfweg von dem ganzen Scheiß. Du würdest gehen – und ich wäre der letzte Saiyajin?!

Ein Prinz ohne Volk...Ein Prinz, nein ein Mann ohne Partner. Scheiße. Ich musste das verhindern. Ich sprang über meinen Schatten, über meinen Stolz. Ich überwand die Distanz & stand nur wenige Zentimeter vor dir. Das Sprechen fiel mir schwer... „Kakarott...“ /Scheiße Wie und was...soll ich sagen..?!/ Doch ich kam nicht zum reden. Dein Lächeln schnitt mir tief in die Seele....Es war warm & aufrichtig.

### Son Goku's POV:

Irgendetwas ging in dir vor. Was wusste ich nicht. Doch es hätte auch so keine Bedeutung mehr gehabt. Deine Augen drückten nicht den üblichen Spott aus, sondern Ernsthaftigkeit. Doch ich wollte dir deine Würde lassen. Wegen mir musstest du dich nicht verbiegen. Sanft schob ich meine Hand unter dein Kinn und hob es ein Stück an. Was für wundervolle Augen...Ich seufzte. Nicht ablenken lassen. Ich schnellte vor und hauchte dir einen Kuss auf die Stirn. Anschließend ging ich in die Knie, deine Hand in meiner haltend.

„Mein Prinz,“ begann ich „erlaubt mir, euch meine aufrichtige Untertänigkeit auszudrücken. Ich sah euch, schon als wir das erste Mal aufeinander trafen, als meinen Gebieter an. Auch wenn wir uns bekämpft haben, so schlug mein Saiyajinherz stets für euch. Aber...ich würde lügen, denn seit Jahren hegte ich, gegenüber dir Vegeta Gefühle als Mann zu Mann. Nicht die eines Untertänigen, die mir für dich zuständen. Seit geraumer Zeit begehre & liebe ich dich...und deine Verachtung ihrer Hoheit, mir als Saiyajin gegenüber, sowohl auch als Mann...hatten mich in tiefste Agonie gestürzt. Ich weiß, dass ich euch & dir nicht würdig war & sein werde. Das ich so nicht fühlen dürfte. Doch ich konnte es nicht ändern.

Und da ihr mir täglich eure Abweisung & Abscheu entgegenbrachtet, war ich daran

zerbrochen. Es tut mir Leid, dass ich eine Schande für euer Volk. Und eine Schande als Mann gegenüber dir – Vegeta bin & war. Zugern hätte ich dir das schon vor Jahren gestanden...aber ihr & du Vegeta, habt mir keine Wahl gelassen. Auch wenn du mich nun noch mehr hasst....so wird es ein Trost für dich sein, dass ich gleich verschwunden bin. Ich kann einfach nicht mehr. Du hast Chichi....Son Goten genommen...Allen hast du das geschenkte was ich ersehnt hatte – außer mir. In mir ist Alles kaputt. Aber du trägst keine Schuld...Du bist ein Prinz.

Deine Erwartungen waren hoch. Und nicht eine konnte ich erfüllen. Und ich konnte dich nicht einmal als Freund gewinnen. Du – Ihr seht in mir meine wahre Seite, dass ich schwach & erbärmlich bin. Unfähig, meinen Instinkten zu folgen. Und du sahst als Einziger meinen Schmerz & mein wahres Ich...Was vor Allen verborgen lag...Leider konntest ihr damit Nichts anfangen. Und ich habe euch & dir viel Kummer bereitet nicht? Um es kurz zu fassen mein Prinz, mein Vegeta – ich habe mich hoffnungslos in euch/dich verliebt...es tut mir Leid...“

Ich endete meine Worte und konnte fühlen, wie meine Beine langsam nachgaben. Ein helles Licht bildete sich vor meiner Stirn, blitzte auf und vereinte sich mit der Kugel, die du in den Händen hieltest. „Auf Wiedersehen Vegeta..“ kam noch gehaucht über meine Lippen. Dann was Alles in mir erloschen. Unser Kennenlernen. Unsere Kämpfe. Unser Zusammensein. Unsere Zwistigkeiten. Meine Liebe. Dein Hass....Alles war fort. Ich lag auf dem Boden, in Ohnmacht abgedriftet.

Und wenn ich aufwachen würde, wäre ich ein Mann, ohne Gedächtnis...ohne Empfindungen für dich. Ein neues Leben stand bevor. Die Kugel in deiner Hand wurde kleiner. Und ein Geflecht aus Metall webte sich darum. Wie ein kleines Schmuckstück – dennoch so wertvoll....meine Seele, mein Ich, Unsere Vergangenheit...bevor ich verschwand, hoffte ich du würdest es annehmen...

Vegeta´s POV:

Das...Das war doch jetzt Alles nicht wahr. Das war nur ein Albtraum...ein Gespinnst – ein Streich meiner Gedanken oder?! Ich fühlte immer noch deine Lippen auf mir, deine Berührung, die wie Feuer brannten. Ich war gelähmt....von deinem Ich...deinem Geständnis....deinem Verschwinden. Alles drang qualvoll langsam in mein Hirn, welches das Vorgehen abstritt. Doch es kehrte zurück mit voller Wucht....wie eine Erleuchtung, die viel zu spät kam.....

Und all die Jahre der Pein, waren umsonst gewesen. All die Schwärze...all mein Handeln...wurde auf Null zurück gesetzt. Du hattest mich all die Zeit geachtet & verehrt. Und nicht nur das. Meine kühnsten Träume hast du wahr werden lassen. Mir deine Liebe gestanden...Zu mir als Prinz & Mann. Und warum...? Um dich dann vor meinen Augen aufzulösen? Dich aus der Verantwortung zu stellen? In meinem Herzen entknotete sich der dicke Strick, der all die Jahre mich gefangen hielt. Mich in Angst hatte leben lassen. In Unsicherheit....dem Schmerz. Und wozu?...Wo waren wir angekommen...? Es war meine Schuld. Mein Stolz, der dich verletzt & aufgefressen....und letztendlich dazu getrieben hatte, mich zu verlassen. Meine Würde hatte mich gehindert...mich Preis zu geben...und dir zu gestehen...dir Einblicke in mich zu gewähren.

Ich sackte neben dir nieder. Seit wann liefen die Tränen? Ich hatte es nicht bemerkt. Ich hatte bekommen, was ich erträumt hatte, deine Liebe, deine Hingabe & Loyalität, deine Unterwürfigkeit, dein Lächeln, deine Seele....Alles. Und nun warst du fort...Das war nicht fair...ganz & gar nicht. Du hattest mich nicht einmal antworten lassen...wie auch...du warst überzeugt, ich hasste dich. Konnte ich dir auch nicht verübeln. Ich hatte dich immer nur Hass spüren lassen. Ich sank nach vorne auf deine Brust. Ließ meinen Gefühlen freien Lauf. Weinte hemmungslos & trauerte meiner einzigen & verschwundenen Liebe nach. Ein Stöhnen ließ meinen Kopf hochreißen. Du warst erwacht. Schnell wischte ich mir übers Gesicht. „Kakarott...“

Ein verwirrter Blick lag auf mir. „Kennen wir uns denn?“ Mir war kurzzeitig entfallen...dass es dich nicht mehr gab. Und nun wurde mir erst richtig bewusst.....was ich eingebüßt hatte. Mein Herz sank in die Kniekehlen. Vor mir war ein anderer Mann, der mich kühl & arrogant musterte. Du schobst mich von dir. Ich schluckte hart. Fest umklammerte ich die kleine Kugel mit beiden Händen. Hilflos sah ich zu wie du dich von mir abwandest und gingst...

## Kapitel 5: Trost

Nicht wirklich spannend...aber nun ja ö,Ö  
@ Bonga: xD immer mit der Ruhe ^,^V

### Kapitel 5 - ...Trost

#### Son Goku's POV:

Keine Ahnung wer dieser Fremde war, aber sofort hegte ich Abneigung gegen dich. Es kam vor, das man Menschen auf den ersten Blick nicht leiden konnte. Und dies war der Fall. Ich war dennoch verwirrt, warum du nun um mich geweint hattest. Die Tränen benetzten mich immer noch. Und dein Anblick war herzerreißend gewesen. Ich hielt im Gehen inne. Etwas sagte mir, dass ich nicht einfach abhauen sollte.

Doch was sollte ich schon tun? Ich wandte mich um und deine Augen schimmerten voller Hoffnung. Aber diese konnte ich dir nicht erfüllen...Kannte ich dich etwa? Aber in meiner Erinnerung warst weder du...noch sonst Irgendetwas. Es war so, als wäre ich gerade neu geboren worden. Doch...eine leise Stimme warnte mich vor dir. Gleichzeitig war da die hilfsbereite Seite, die Oberhand gewann. Seufzend blieb ich vor dir stehen und blickte auf die kümmerliche Gestalt, die du darstelltest. „Geht es wieder...?“

#### Vegeta's POV:

Mein Herz machte einen kleinen Hüpf, als du umgekehrt warst. Auch wenn es unwahrscheinlich klang, so hoffte ich, dass du dich doch erinnerst. Doch ein Blick in deine Augen, ließ die Hoffnung wie eine Seifenblase zerplatzen. Ich musste lächeln. Deine Ader, Anderen zu helfen war geblieben. Deswegen warst du noch hier. Ich erhob mich und wischte die restlichen Tränen weg. „Ja...es ist alles okay....Kakarott....? Wo wirst du nun hingehen? Werden wir uns je wieder sehen...?“ Ich sah in dein irritiertes Gesicht.

In welchem ich ablas, dass du dir wünschtest, du wärst einfach umgekehrt... „Schon gut vergiss es einfach...“ /...Er ist...nicht mehr da.../ Würde das, das ganze Leben so sein? Du warst da, und doch so unerreichbar fern? War das die Strafe für mich? Zugern hätte ich jetzt deine starken Arme gespürt. Und der Spuk hätte ein Ende. Doch ich verdrängte die Sehnsüchte. Und mein reguläres Denken mischte sich wieder ein. Nein, ich hatte dich verloren – obwohl wir uns nicht einmal gefunden hatten. Das hattest du für uns entschieden. Und zum Ende hattest du mir meinen Traum erfüllt. Und ein Geschenk hinterlassen. Was mich an unsere Zeit erinnern sollte. Die meist nur aus Schmerzen bestand.

Mein Verlangen, war nicht gestillt. Dennoch war der Dämon in mir besänftigt worden, durch dein Geständnis. Das Einzige was in mir verblieb war Einsamkeit und das Bedürfnis Trost zu finden. „Es tut mir Leid, ich muss dich wohl verwechselt haben...“

Ich sah dir nach, als du erleichtert deinen Weg gingst. Traurig und tief erschüttert kehrte ich `nach Hause´ in die CC zurück. Die Lichter waren schon gelöscht, als ich das Haus betrat. Mein Weg führte mich in dein ehemaliges Zimmer. Ich ließ mich auf dem Bett nieder, atmete deinen Duft ein, den du hinterlassen hattest. Müde schloss ich die Augen. Würde diese Leere mein ständiger Begleiter sein? Gab es jemanden der mich verstehen würde? Nein...Ich hatte alle verletzt und weggeekelt. Sie spüren lassen, wie meine Liebe mich in den Irrsinn getrieben hatte. An Ihnen meinen Zorn ausgelassen.

Sie benutzt, wie ich es früher einst tat. Ich konnte Nichts erwarten. Weder Mitgefühl...noch Sonstwas. So fühlte es sich an...Früher war das Alleinsein ein angenehmer Begleiter gewesen. Da ich es nicht anders kannte. Doch nun war es eine Qual, da mein Liebster fort war. Mein Herz schlug trotzdem weiter. Ich spürte etwas in meiner Hand und betrachtete den Gegenstand. Ah, das war doch unser Fusionsohrring...zwar demoliert. Hattest du ihn die ganze Zeit bei dir gehabt?...Eng drückte ich ihn an mich, bis ich einschlief...

Bulma´s POV:

Ich hatte lange auf Son Goku´s und deine Rückkehr gewartet. Aber als es weit Mitternacht wurde, hatte ich mich schlafen gelegt. Ich würde noch früh genug in den Genuß kommen, dich zu sehen. Erholt erwachte ich am nächsten Morgen. Zuerst führte mich mein Weg in Son Goku´s Zimmer und musste erstaunt feststellen, dass du in seinem Bett lagst. Wieso..? Wo war mein Freund...? Bei genauerer Betrachtung entgingen mir die getrockneten Tränen nicht. Ich zog die Augenbrauen zusammen und betrat den Raum. Suchte ihn nach den anderen Saiyajin ab – erfolglos.

Hattest du ihn etwa getötet...? Ein erschrockener entwich meiner Kehle. Ein Rest meines Gewissens meldete sich zu Wort. Nein....nein...nein... Das hatte ich nicht gewollt. Ich schluckte. Noch war es nicht sicher. Und ich würde dich konfrontieren, um eine Bestätigung zu erhalten. Inständig hoffte ich, dass es nicht der Wahrheit entspräche. Als ich zum Bett sah – schauten mich matte Augen an. Ich hielt die Luft an.... Die sonst so lebendigen Opale, wirkten gebrochen. Mein Herz schlug mir bis zum Halse. „Vegeta? Wo ist Son Goku...?“ Meine Stimme war eisig. Ließ keine Zweifel zu, dass ich mich einen Dreck um dich scherte. Sondern Son Goku im Mittelpunkt meiner Sorgen stand. Als du stumm bliebst, schritt ich auf dich zu. Packte dich an den Schultern und rüttelte dich durch, bis ein harter Griff um meine Handgelenke, mir Einhalt gebot.

„Ich bin wach,“ kam es leise von dir. Ich starrte auf die zwei Schmuckstücke, die dir aus der Hand gefallen waren. Dein Blick folgte meinem. Und augenblicklich nahmst du sie wieder an dich. Amüsiert über dieses Schauspiel lehnte ich mich an die Wand. Deine Stimme klang brüchig, als sie ertönte. „Er hat sein Gedächtnis unwiederbringlich verloren. Er ist fortgegangen um ein neues Leben zu beginnen...“ Ich erstarrte. Wie? Was? Du solltest lieber an seiner Stelle sein, auch wenn dein Anblick mir Befriedigung verlieh. Aber Son Goku?...Verdammt....Nun war der Vater von Goten und der Mann von Chichi weg....Obwohl. Mein Gewissen hatte sich wieder verabschiedet. Bei genauerer Betrachtung, war diese Lage nicht übel. Goten..mochte seinen Vater nicht mehr wirklich.

Und Goku liebte Chichi auch nicht mehr. Und es würden keine unangenehmen Fragen für mich entstehen. Ihnen beizubringen, dass er ein neues Leben führte, war auch nicht allzu schwer. Im Prinzip hatte Son Goku seinen Zweck erfüllt. Langsam gefiel mir der Gedanke, wie es sich entwickelt hatte. Zufrieden grinsend stemmte ich die Hände in die Hüften. „Tja...dann bist du ihn ja endlich los. Übrigens dein Lover sucht dich schon die ganze Zeit. Willst du ihn noch länger warten lassen? Ich werde in der Zeit, allen Freunden von Son Goku´s Schicksal in Kenntnis setzen....“ Es lief alles wie am Schnürchen. Und nun konnte ich dich benutzen. Du würdest sicher gern einen Trostspender haben oder?

Keine Sorge, dafür würden ich und Son Goten schon sorgen...Und wenn du endgültig keinen Ausweg mehr wusstest. Wenn ich dich genug gedemütigt hatte, würde ich es beenden. Aber noch genügte mir dein Leid keines Weges. Ich verabschiedete mich und ließ dich Allein... Grinsend und guter Laune verschwand ich im Labor. Ich wusste, dass Son Goten auf dich wartete, mit einer kleinen Überraschung...“Viel Spaß Mr. Prinz...”

Son Goten´s POV:

Ich hatte deine Anwesenheit gespürt. Ich wusste Nichts von dem was vorgefallen war. Nicht von der Schwärze die dich einnahm. Ehrlich gesagt, war es mir egal. Was ich wollte und begehrte warst du. Und du warst wieder hier. Und den Platz in deinen Herzen, der meinem Vater gehörte, würde ich einnehmen. Koste es was es wolle. Das ich mit deinem Herz und Seele spielte....das ich dich genauso benutze wie Vegeta mich. Wusste ich....aber verbarg es. Mein egoistisches Wesen war es, was sich nach dir verzehrte.

Wen ich dadurch zu Fall brachte, war mir schnuppe. Ich betrachtete den Flakon und sprühte sparsam etwas auf mich. Dieses Zeug würde mir später sicher noch von großem Nutzen sein. Ich erhob mich und folgte deiner Aura, welche ich in Vaters Zimmer fand. Sofort ruckte dein Kopf hoch...als hättest du Witterung aufgenommen. Kurz erschien Gegenwehr in deinen Augen gefolgt von Schmerz. Verwirrt trat ich näher und blieb vor dir stehen.

Vegeta´s POV:

Meine Sinne meldeten sich. Es roch...nach dir? Aber...wie war das möglich? Ich wusste doch genau, dass du fort warst. Ich fror. Wieso konntest du mich nicht umarmen und einfach hier sein? Ich wollte aufgefangen werden. Gebraucht werden. Von dem kalten Prinzen war nur noch ein Häufchen Elend übrig geblieben. War eine Marionette...mit der man tun und lassen konnte, was man wollte. Hauptsache diese Kälte wich....und die Einsamkeit. Dein Duft belebte mich, strömte durch meine Nasenflügel, vernebelte mein Gehirn und mein trostloses Denken. Mein Herz fühlte sich geborgen in deinen Gerüchen. Ich greife Son Goten´s Hand und ziehe ihn auf meinen Schoß.

Vergrabe meinen Kopf auf dessen Schulter. Du riechst so wunderbar....wusste nicht das es dein Sohn war, den ich hielt. „Kakarott...” Geschickt befreite ich den Jungen von seinen Sachen. Zärtliche Liebkosungen hier und da. Das Einzige was ich wollte

war, dich spüren, kosten, schmecken, halten...Ertrank mich in dir...in Trost. Der Schmerz war gewichen. „Kakarott,“ kam es wie in Trance über meine Lippen. Betört von dir, vereinen wir uns....schwebe in höchsten Gefühlen.

Son Goten´s POV:

Angepissst presse ich meine Lippen fest zusammen. Mein ganzer Körper sträubt sich. Enttäuschung. Es war wahr, du sahst meinen Vater in mir...wieso hattest du gelogen...? Ich sah auf dich nieder, so viele Emotionen spiegelten sich in dir wieder....und die galten nicht mir. Meine Hände ballten sich zu Fäusten. /Warum...?/ Mein Entschluss, dich für mich zu gewinnen geriet ins Wanken. Aber...verdammte.... Ich liebte dich doch! Wollte dich! Vielleicht konnte ich die Zeit überbrücken, und irgendwann würdest du von ganz allein, dich mir zuwenden.

Ich erinnerte mich an einen Spruch. /Gebrochene Herzen, sind leicht zu stehlen.../ Das dies schon der Fall war, sollte ich erst morgen erfahren. Ich würde gewinnen...ich glaubte fest daran. Lächelnd sehe ich dir ins Gesicht, wie du friedlich schlummerst. Deine Berührungen heute waren anders....sie waren liebevoll gewesen. Deine Worte, dein Tun voller lieblichem Verlangen gewesen...Ich unterdrückte den Impuls, an Vater zu denken. Je öfter ich es tat, desto mehr hasste ich ihn. ICH war in deinen Armen, nicht er....und das würde sich nicht ändern.

Als du erwachst, schenkst du mir einen undefinierbaren Blick. Sanft küsste ich dich. „Ich liebe dich.“ Doch auf eine positive Antwort wartete ich vergebens. Nur in unserem Liebesspiel hattest du es bekundet...aber nicht mir. Und ich wusste, dass du mir diese Worte im Moment nicht schenken konntest.

Vegeta´s POV:

Scheiße. Wieso war Son Goten neben mir? Und warum hatte ich mit ihm geschlafen?...Zwar war es eine kurze Zeit angenehm gewesen, doch umso schlimmer war das Erwachen. Ich fühlte Verrat in mir aufsteigen. Verrat, den ich gegenüber dir begangen hatte....Ich schaute aus dem Fenster. Die Worte von eben bedeuteten mir kein Stück. Die Leere hatte wieder Besitz von mir ergriffen. „...“ Ich erhob mich, zog mich wortlos an. Sah noch einmal zum Bett, wo dein Sohn lag. „Ich hatte dich und werde dich nie lieben. Ich habe dich belogen...tut mir Leid.“

Mit diesen Worten verschwand ich, hatte keinen Grund mehr zu lügen. Und Son Goten musste auch nicht mehr unter mir leiden. Auch wenn die kurze Zeit ein angenehmer Trostspender gewesen war. So würde Son Goten nun wissen, wie es stand. Und mich auch nicht mehr aufsuchen kommen. Mein Weg führte mich in mein Zimmer. Dort kramte ich in einer Kiste. Die letzten Dinge, die ich von Vegeta-sei besaß. Und ich fand das Gewünschte. Ich fädelte den Ohrring und das Siegel auf die Kette. Und legte sie mir um den Hals um. So warst du stets bei mir...

Son Goten´s POV:

Meine Augen verengten sich. Und was hatte dich dazu getrieben, es mir jetzt zu

gestehen? Hatten wir nicht eben noch intime Momente geteilt? Frustriert ließ ich meinen Ärger am Bett aus. Du würdest mich nie lieben können? Das würden wir ja noch sehen. Jede Nacht würde ich dich heimsuchen, solange bis du einwilligen würdest. Keinen Moment dachte ich auch nur an deine Gefühle....Am Nachmittag stand ich auf. In der CC herrschte reges Treiben. Alle Z-Kämpfer und Freunde hatten sich eingefunden. Die Tatsache was passiert war, hatte sich schnell verbreitet. Doch ich erfuhr es als Letzter.

Deswegen also....hattest du das gesagt. Und wenn schon, Vater war aus dem Weg geräumt. Das bedeutete, dass ich leichtes Spiel haben würde. Ich vermied die Gespräche, in denen sie ihr Bedauern ausdrückten. Es war ja nicht so als sei er tot oder? Mein Vater wäre sicher schockiert gewesen, was für ein kaltherziger und unberechenbarer Kerl aus mir geworden war. Die Wochen zogen ins Land. Und jeden Tag, jede Nacht wurdest du immer hilfloser. Ich hielt es für meine Chance. Aber eigentlich warst du knapp vor dem seelischen Tod. Und ich war zu blind um es zu bemerken.

Bulma´s POV:

Meine Zufriedenheit wuchs mit jedem Tag, jeder Woche die verging, verblasste deine Seele immer mehr. Du aßt kaum, trainierst nicht mehr, schließt kaum. Du wandertest umher, ruhelos, willenlos, hoffnungslos, unwissend. Denn das Parfüm raubte jede Erinnerung. Du warst ein Ball mit dem ich und Son Goten spielten. Dich immer weiter töteten.....und bald warst du soweit. Dann würde ich meine Rache komplettieren. Ich wartete nur darauf, dass du von der Klippe sprangst.

Es waren neun Monate vergangen, das Laub fiel von den Bäumen und kündigte den Herbst an. Und nicht nur das... Alle Z Kämpfer waren in heller Aufregung. Ein neuer Feind näherte sich der Erde. Und die einzigen, die diesen aufzuhalten vermochten, waren nicht da. Son Goku verschollen und du warst ein wandelnder Abklatsch von einst. Ich erblasste...wozu hatte ich All das getan? Wenn die Erde dem Untergang geweiht war? Plötzlich kam mir meine Rache so mickrig und erbärmlich vor....Milliarden Menschenleben standen auf dem Spiel und ich hatte Vegeta vernichtet. Und Son Goku noch dazu...Ich sackte nieder....ein herber Nachgeschmack, der mir die Augen endlich öffnete. War es wirklich das gewesen, was ich gewollt hatte? Hatte ich meine Seele dadurch befreit?

Wenn ich ehrlich war, nein. Die blinde Wut hatte nur die Hoffnung erweckt, dass mein Herz Frieden gefunden hatte. Doch dem war nicht so. Es mischten sich all die Gefühle bei, die ich verbannt hatte...Reue, Schuld, Hilflosigkeit. Nur um mir selber wieder in den Spiegel blicken zu können, war ich grausamer geworden, als du...Chichi, Son Goten, meine Kinder, dich...allen hatte ich größtes Leid zugefügt. Und wozu? Ich wusste es nicht mehr...Ich hatte mich als Göttin erhoben und über Leben und Tod gerichtet....Und nun bettelte ich um mein erbärmliches Dasein. Da es nun in Gefahr war. Kein Handeln mehr, würde meine Fehler gerade biegen...

Son Goku´s POV:

Mein Weg führte mich in die Natur. Es war nicht schwer. Die letzten Monate verbrachte ich damit hier. Ein Instinkt, den ich besaß lehrte mir das Überleben. Nachts erging es mir schlecht, immer war ein Stechen und Ziehen in meiner Brust. Und der Schmerz nahm von Nacht zu Nacht ständig zu. Ob ich wohl krank war? Aber wieso trat es dann nur so spät auf? Nein es war etwas Anderes. Heute war Vollmond. Und er zog mich jedes Mal magisch an. Ich saß auf einem Felsen und schaute fasziniert zu der leuchtenden Kugel empor. Keine Ahnung warum, aber ich hatte das Gefühl es verband mich etwas mit dem Mond. Poch. Poch.

Ich stöhnte auf und fiel kopfüber nach vorne in das Laub. Das Stechen und Ziehen in der Brust wurde so langsam unerträglich. Außerdem erschien immer dein weinendes Antlitz vor meinen Augen. Dass, dies immer passierte, wenn du mit wem schiefst, wusste ich natürlich nicht. Verdammt. Warum musste ich immer an dich denken? Ich kannte dich nicht. Wo lag der Sinn? Ich kannte dich nur von dem einen Tag....Aber Etwas in mir verneinte das vehement. Es schien...als würde mich die Stimme warnen, dass dir etwas Schreckliches widerfährt. Und ich eingreifen sollte. Jeden Tag verscheuchte ich diese Gedanken. Doch doppelt so intensiv kehrten sie am darauffolgenden Tag zurück. Bilder blitzten auf. Und immer warst du in ihnen. „Gott...was passiert hier..?“ Zur gleichen Zeit verfärbte sich das Siegel um deinen Hals in ein tiefes Rot.

Als ich aufsah, standen plötzlich Fremde vor mir. Panik machte sich breit. Sofort rutschte ich nach hinten. Mein Blick hing unbeirrt auf dem hellen Himmelskörper. Ich hielt mir den dröhnenden Schädel. //Hilf mir Kakarott...// Mein Kopf ruckte erneut hoch, durchbohrten die Fremden vor mir. „Was wollt ihr?!“ Ängstlich erhob ich mich und begann zu rennen. Weit kam ich nicht, ich spürte einen scharfen Schmerz im Nacken, ehe ich zusammen klappte. Eine der Gestalten fing mich auf...dann wurde Alles schwarz.

Bulma´s POV:

Alle Kämpfer hatten sich im Wohnzimmer versammelt und diskutierten hitzig. Wir waren uns einig, dass Son Goku zurück geholt werden musste. Und sein Gedächtnis ebenso. Die Dragonballs waren schon zusammen gesucht worden und warteten nur auf den Wunsch. Der Einzige der abseits stand und unbeeindruckt schien, warst du. Piccolo und Son Gohan waren losgezogen um Son Goku zu holen. Nach einiger Zeit kehrten sie mit diesem zurück und ließen ihn auf der Couch nieder. „Sei Ki ist schwach wie der eines Menschen.“ Und noch andere Dingen wurden geflüstert.

Skepsis machte sich breit, als Son Gohan berichtete, wie verängstigt sie ihren Freund vorgefunden hatten. Sogar weggerannt war er. Alle Blicke ruhten auf dem Schlafenden. Warteten bis dieser aus seinen Dornröschentum erwachen würde. Mich plagte mein Gewissen mit Schuldgefühlen. Und beobachtete das Ganze aus gewisser Distanz. Angst keimte auf, wenn raus kam, dass ich die Ursache war.....Ich konnte förmlich die Verachtung spüren, die sie dann hegen würden...

Vegeta´s POV:

Mir war es ziemlich Latte, ob eine Bedrohung sich der Erde näherte oder nicht. Wäre

endlich meine klägliche Existenz vorbei. Aber wie üblich war der Einfallsreichtum von Son Gohan und Co nicht zu unterschätzen. Die letzten Wochen waren die pure Hölle gewesen. Entweder ich erwachte ich Bulma's oder Son Goten's Bett. Und ich hatte keinen blassen Schimmer warum. Nur das mein Herz mit jedem Tag mehr bedenklich knackste...Mein Blick ruhte auf der friedlichen Gestalt, die auf der Couch schlief.

Oh man. Wenn du erwachen würdest, konnte ich mir das Theater schon vorstellen. Zu viele Leute hampelten um dich herum....alle mit Hoffnungen gespickt. Und du... hieltest dich für einen Menschen. Und das du Angst hattest, konnte ich gut nachvollziehen. /Menschliche Idioten.../ Vielleicht würdest du dich ja beruhigen, wenn du mich sehen würdest. Mich kanntest du ja. Zumindest für fünf Minuten. Oder deine Panik würde noch weiter ansteigen. Ich fand die Lage unfreiwillig komisch.

Und musste laut und herzlich lachen. Was mir verständnislose Blicke einbrachte. Ich glaubte nicht daran, dass die Dragonballs deine Erinnerungen zurückbringen würden. Ein Siegel war nicht einfach zu brechen. Schon gar nicht Eines, unseres Volkes. Ein Ächzen ließ mich aus meinen Gedanken schrecken. Mein Lächeln legte sich...

Son Goku's POV:

Scheiße. Wieso überfiel mich jemand? Ich besaß doch Nichts. Aber die Fremden sahen auch nicht aus, als wären sie hinter Reichtum her. Also was wollten sie von mir? Ich würde es sicher bald erfahren. Viele verschiedene Stimmen drangen in mein Gehör. Keine einzige war mir vertraut. Ich nahm wahr, dass ich weich lag, sicher in einem Haus...Meine Alarmglocken schrillten energisch in meinem Kopf. Musste ich die Augen aufschlagen? Das Stimmengemurmel ebte ab. „Er ist wach...“

Na Prima. War nix mehr mit schlafend stellen. Ich öffnete meine Augen, schloss sie sofort wieder, als grelles Licht mich blendete. Beklemmung und Angst beherrschten mich. Ich hatte keinen Plan, in welcher absurden Lage ich mich befand. Doch so viele Leute um mich herum, schürten diese Gefühle nur noch mehr. Zum Glück war ich nicht gefesselt, wie ich erleichtert wahr nahm. Ich wandte meinen Kopf zur Seite und riskierte einen Blick. /Oh mein Gott.../ Ich blinzelte, vielleicht schlief ich ja doch noch?! Vor mir waren mehr als zehn Personen versammelt. Wacklig setzte ich mich auf und musterte alle durch weg.

Diese Ruhe und die Blicke machten mich wahnsinnig. Plötzlich schritt der kleine Grünling auf mich zu. Sofort presste ich mich fester in die Couch. „Keine Angst Son Goku, wir sind deine Freunde. Mein Name ist Dende und bin der Erdengott...“ /HAH?!/ Ich blieb stumm. Mal sehen was sie sich noch ausdachten. Die Anderen stellten sich nacheinander vor. Verwirrt blieb mein Blick an der Gestalt in der Ecke hängen, die im Hintergrund verborgen lag. Ich erbleichte. Das war doch dieser Typ, der mich ständig `verfolgte` ....Die Anderen rissen mich aus meiner Trance und redeten durcheinander auf mich ein. Irgendwas mit Erde....Gefahr...bla...Das hielt man ja im Kopf nicht aus. „Was ist das für eine Freakshow?! Wollt ihr mich verarschen?!“ Ich hatte endlich meine Angst verdrängt und mich gestrafft.

Meine Augen schauten hasserfüllt in die Runde. „Ich kenne keinen von euch Clowns und ich habe auch nicht vor das zu ändern! Ist das immer eure Masche? Mal eben

jemanden zu entführen? Ihr Leute seid krank..." Meine Stimme triefte vor Hohn und Sarkasmus. Ich erhob mich. Bloß weg von hier, war mein erster Gedanke. Meine Augen ruhten noch lange auf dir.....ehe ich mich von dannen machen wollte. Eine Hand auf meiner Schulter, verhinderte dies. Energisch schüttelte ich sie ab. „FASS MICH NICHT AN DU FREAK!“ Voller Abscheu fröstelte es mich. Keine Ahnung wieso ich so dermaßen angewidert war....Die Stille wurde von einem Lachen unterbrochen, was aus der hintersten Ecke drang.

„Halt die Klappe Vegeta.." rief ihm jemand zu. /Vegeta heißt er also.../ Scheiße. Ich schüttelte den Kopf. Nur weg. Und wieder bekam ich eins über den Kopf gezogen. Stöhnend sackte ich in die Knie. „Scheiß Irrenhaus..." Dann begrüßte mich auch schon die Ohnmacht. Wurde ja langsam zur Gewohnheit...

## Kapitel 6: Auferstehung des "schwarzen" Saiyajin

### Kapitel 6 – Auferstehung des `schwarzen` Saiyajin

#### Son Gohan´s POV:

Ich erkannte meinen Vater kaum wieder. Ein Teil in mir sagte, das etwas Schwerwiegendes dazu geführt hatte. Anscheinend schien oder wollte niemand den Grund dafür kennen. Wut kroch empor. Es schien als wäre mein Vater Allen egal. Als würden sie ihn nur konfrontieren, wenn sie ihn für seine Zwecke brauchten. Ein Blick in die Gesichter meiner Freunde gab wenig Aufschluss. Nur Desinteresse für Vater. Und Interesse lag ihnen an der Erde. Und was er durchgemacht haben musste?

Ein stechender Blick ruhte auf mir...als ich den Besitzer fand, war darin Anerkennung zu lesen? Verwirrt erwiderte ich Vegeta´s. Vielleicht weil wir die Einzigen waren, die hinter die Fassade blickten? Ich hätte mich wohl eher und mehr um Vater kümmern sollen...Betrübt ließ ich von ihm ab. Leider war jetzt nicht der geeignete Zeitpunkt, dieses Thema aufzugreifen. „Dann lasst uns den Drachen rufen, unseren Wunsch äußern und wenn Son Goku erwacht, ist Alles wieder beim Alten.“ Hoffte ich. Aber ein flaes Gefühl bemächtigte sich in meiner Magengegend. Und das abschätziges Zucken Vegeta´s Mundwinkel verstärkte dies....

Der Prinz verbarg Etwas, was wir nicht taten...Draußen angekommen, erleuchteten die Bälle und ich rief Shen Long herbei. Es war jedes Mal immer wieder beeindruckend und respekteinflößend. „Ich wünsche mir, dass Son Goku seine Erinnerung zurück erlangt, welche er vor mehr als neun Monaten verloren hat.“ Angespannte Stille vereinnahmte das Spektakel.

#### Vegeta´s POV:

Wenigstens waren nicht alles Idioten anwesend. Son Gohan war aufgefallen, dass Etwas im Busch war. Ich selber ließ mir kaum eine Reaktion anmerken. Es fiel mir ohnehin schon schwer genug, meine Maske, des Unnahbaren aufrecht zu erhalten. Es würde mir noch fehlen, dass diese Menschen, mich in meinem erbärmlichen Zustand sahen. Bulma´s Augenmerk ruhte auf mir. Und ich wurde das absurde Gefühl nicht los, dass sie der Urheber für meine und Kakarott´s Verzweiflung war. Unbeeindruckt sah in gen Himmel, als der Drache auch schon sprach.

„Dieser Wunsch ist nicht möglich. Son Goku wird von einem Siegel beschützt. Den Schlüssel dafür hält Vegeta in der Hand. Nur er ist in der Lage, sein Gedächtnis zu entfachen...“ Sämtliche Blicke ruhten nun auf mir. Von Verständnislosigkeit, Wut, Entrüstung, war die ganze Palette an Emotionen, an ihnen abzulesen. Klasse. Nicht, dass sie erst alle Kakarott angestarrt hatten, als wäre er ein Tanzbär im Zirkus. Nein nun galten mir die durchringenden Musterungen. Scheiße. Ich hasste es. Nun kamen sie angekrochen, hofften durch mich, dich wieder zubekommen. Seltsamerweise

fühlte ich keine Befriedigung dadurch. Ihre Ausdrücke wurden ungeduldiger. Was erwarteten sie von mir? Ich hatte keine Ahnung wie man das Siegel brechen konnte. Davon abgesehen, wolltest du wieder mit schmerzlichen Erinnerungen konfrontiert werden?

Mit mir auseinandersetzen? Zu gerne würde ich dir auch meine Zuneigung gestehen...wäre ich nicht so kaputt...Das dein Sohn und Bulma, das zu verantworten hatten, wusste ich nicht. Noch nicht. Ich wollte dir kein Leid mehr zufügen, wenn ich dich erweckte ...und wie würdest du mich dann ansehen? Was sagen?...Dein Geständnis echot plötzlich in meinem Kopf wieder, was mich erröten ließ. Die Deppen fassten es wohl falsch auf. Und interpretierten es als Zornesröte. Ich verschränkte die Arme abwehrend vor der Brust. Fühlte mich wie ein Angeklagter, eingekesselt und schuldig bekannt. /Alle gegen Einen huh..?!/ Nur Son Gohan stand abseits und schien sich den Kopf zu zermartern.

„Sag schon Vegeta – WAS hat das zu bedeuten? Wieso hast du Son Goku´s Gedächtnis versiegelt? Komm schon brich es endlich, wir brauchen ihn. Warum zögerst du? Warum sagst du nichts?! Verdammt, scheiß Prinz, denkt immer nur an sich selber...“ Und so weiter schlugen die Vorwürfe auf mich ein. Allmählich brodelte Wut hervor. Emotionslos und schnaufend blickte ich in ihre Gesichter. „So so wenn ich egoistisch bin. Was seid ihr dann? Ihr habt euch bisher einen Dreck um ihn geschert. Aber wenn Not am Mann ist kommt ihr angekrochen. Nur damit Kakarott euer erbärmliches Leben rettet.“ Ich legte eine kurze Pause ein. Ihre verwirrten und verständnislosen Augen füllten sich nun mit Scham. Aber auch mit hilflosem Zorn. „Ich kann Kakarott nicht zurück holen. Und wenn ich es könnte...“ Eine theatralische Pause lassend, lächelte ich, fuhr dann fort...“Sicher nicht um Ihn an Euch / und mich / auszuliefern...“

Ich genoss ihre geschickten Reaktionen. Wie sie sich künstlich aufplusterten. Wie sie ihre jämmerlichen Ambitionen, so zu verstecken versuchten. Son Gohan regte sich. „Vielleicht sind unsere Motive im Moment Alles andere als gütig. Aber Vegeta, es geht um die Existenz unschuldiger Menschen.“ Ich schnaubte verächtlich. „Meinst du so unschuldig, wie dieses Weib da drüben?“ Mein Innerstes Gefühl leitete mich zu dieser Schlussfolgerung. Und zeigte auf Bulma, die kalkweiß angelaufen war. „Geht es hier um persönliche Differenzen?, so...“ Weiter kam dein ältester Sohn nicht, da Bulma ausrastete. Ihr Blick glich einer Irrsinnigen. Ich verkrampfte mich....

Bulma´s POV:

DU wagtest es, dich gegen mich aufzulehnen? Vor Allen mich anzuklagen und auf mich zu zeigen?! Sämtliche Sicherungen brannten durch. Und mein wahres Ich erklimm den Weg aus mir heraus. Mit erzürnten Augen steuerte ich auf dich zu. Trommelte mit voller Kraft, die ich besaß auf dich ein. Mein Gesicht war vor Wut verzerrt und meine Augen loderten voller Hass und Wahnsinn. Die Umstehenden, die in Schockstarre verfielen, nahm ich nicht wahr...Ich ließ ALLES raus, vergessen war die Angst, dass meine Intrige aufflog.

„Du scheiß Bastard. Du hast es nicht anders verdient! Dich und Son Goku zu manipulieren war ein Kinderspiel. So wie du mich zu Grunde gerichtet hast. So habe ich es mit dir getan. Es war mir scheißegal ob du verreckst oder Son Goku. Du hast mir

beigebracht, unbarmherzig zu sein! Du warst nicht mehr als eine Puppe die letzten Monate, mit der ich spielen konnte. Du warst von Sinnen, vom dem Parfüm, welches dich willenlos gemacht hatte. Genauso wie Son Goku damals, als er über mir herfiel. Ich wollte dich leiden sehen...zerstört....das du mich anbettelst...das du vielleicht endlich merkst, was du mir angetan hast. Scheiß Bastard – wieso lebst du noch?! Du wirst nie wieder....du wirst Son Goku nie wieder sehen – egal was ich dafür tun muss. Du sollst noch mehr bluten...verreck doch endlich an deiner Liebe zu Son Goku...“

Außer Atem hielt ich inne. Meine Selbstbeherrschung war flöten gegangen. Und hatte all das ausgesprochen, was in mir brannte....Erschrocken wich ich ein paar Schritte zurück. Schaute in die Gesichter unserer Freunde. „Was glotzt ihr mich so dämlich an?! Ich bin nicht Schuld, er ist es!“ Und fuchtelte mit der Hand in deine Richtung. Du bliebst stumm. „Ha seht ihr?! ...er ist so feige und streitet es nicht mal ab. So ein jämmerlicher Versager...“ „Meinst du nicht, du gehst zu weit?“ Son Gohan war hinter mich getreten. Sein Ausdruck voller Mitgefühl und Unverständnis. „Du musst keine dreckige Wäsche hier verbreiten....vor Allen...“ Und er legte die Hand auf meine Schulter, um mich zu besänftigen. Unwirsch schüttelte ich sie ab. Ich hatte gerade erst begonnen. War so richtig schön in Fahrt gekommen. Mein Blick wurde glasiger, mit Fäden von Wahnsinn durchzogen.

„Ich habe diesen Scheißkerl geliebt! Und als Dank dafür, habe ich tagtäglich seinen Spott ertragen. Seine Ausraster. Und seine Gier, die Son Goku galt, musste ich ausbaden! Wie oft war mein Körper verletzt und konnte kaum laufen?! Und nun soll ich die Dumme sein?! Nein, nicht mit mir. Er hat es verdient! Und nicht nur das. ER schläft seit Monaten mit mir und Son Goten. Und er weiß es nicht einmal, wie es dazu kommt. Hauptsache die Verzweiflung frisst ihn auf.....Er soll nie wieder die Chance erhalten, auch nur einen Funken an Son Goku zu verschwenden. Er soll hilflos MIR ausgeliefert sein....Und an seiner Einsamkeit zerbrechen...“

Totenstille. Erschütterung. Trauma. Bitterkeit. WAHRHEIT.

Son Goku´s POV:

Anscheinend hatte man mich vergessen. Als ich erwachte, fand ich mich allein im Irrenhaus vor. Mein erster Gedanke war, wie auch zuvor – nur weg hier. Doch Klauen von Kälte umfingen mich. Meine Brust schmerzte. Mein Herz trommelte unaufhörlich, peinigend, hart gegen die Rippen. Da war es wieder. Der Anfall, der mich immer nachts einholte. Doch dieses Mal war es so intensiv, es raubte mir die Luft zum atmen. Selbst wenn ich weg wollte, so war ich nicht in der Lage dazu. Irgendwie...schleifte ich mich nach Minuten vom Boden nach Draußen. Da wo das Stimmengewirr herkam. Die penetranten Schmerzen bohrten sich vehement in meinen Körper. War wie gelähmt. Mein Leib gehorchte mir in keinsten Weise. Empfindungen strömten auf mich ein. Waren es die Meinigen?

Unverhüllter Hass. Wut. Zorn. Trauer. Hilflosigkeit. Versagen. Finsternis. Einsamkeit.

Wo kamen sie her? Von wem kamen sie? Waren das wirklich meine Emotionen? Oder vermittelte sie jemand auf mich...Es war so als teilte mir jemand...diese mit – was derjenige eben erlebte. Schemen konnte ich ausmachen. Mein Blick blieb auf dir liegen. Dein Kopf war gesenkt. Deine ganze Haltung...drückte das aus, was mich eben überrollte hatte. Es war wie ein unsichtbar gesponnener Faden...der uns verband...? Ich sackte in die Knie. Die Worte der Frau drangen in meinen Schädel. /Sie redet über...dich...und mich?/ Gleisender Schmerz durchflutete mich erneut. Biss mir fest auf die Lippen, damit kein Laut über diese kam. Meine Tarnung sollte nicht auffliegen. Mein siebter Sinn hielt mich jetzt hier.

Und meinerseits...spürte ich plötzlich Hass aufwallen...Ich sah, wie du förmlich, seelisch zu Grunde gerichtet wurdest. ...Ein neuerbares Gefühl stieg auf. Beschützen. Diese Frau vor dir, drosch mit Worten auf dich ein, zerfetzte dich...und mich...In meinem Kopf drehte sich Alles. Bilder zuckten vor meinen Augen. Wo du auch darin auftauchtest. Einsicht. Wir kannten uns also. Und von dem Band konnte ich deutlich spüren, dass es mehr war. Etwas Wichtiges. Einzigartiges. Und dieses Weib da, war drauf und dran es zu zerstören. Mein Herz wollte bestimmen, nicht mein Verstand. Ich schloss meine Augen, die hinter den Lidern glasig wurden. Dann in ein Rot übergang.

Mein Verstand war verbannt. Ich richtete mich auf, den körperlichen Schmerz zurück drängend. Meine Schritte trugen mich in den Garten....Stille....Selbst die Frau hielt inne. Ich horchte in mich hinein.....Zuneigung zu dir...Vertrauen zu dir...unendlicher Pein in dir....es sollte aufhören. Ich wollte dir Schutz bieten. Dich beschützen. Dir Zuflucht bieten. Ich hob wie in die Trance meine Hand. Das Siegel um deinen Hals erleuchtete in warmen Rotschimmern. Die Kette löste sich von dir. Schwebte vor dir...."Ich bin bei dir Vegeta," flüsterte ich leise. Stille. Paralyse. Verstehen.

Vegeta´s POV:

Ihre Worte prasselten auf mich nieder. Jedes stach sich tief in meine geschundene Seele. Sie legte mich frei, blank vor Allen. Vor denen ich meinen Schutz errichtet hatte. Riss die Mauern ein, dass mein schutzloses Wesen offenbart wurde. Erniedrigung. Bruch. Verrat. Angst. Einsamkeit. Zerstörung. Leere. Jeder konnte in mich blicken. Was dieses Weib mit mir angestellt hatte. Blöße. Meine Würde genommen. Meine Liebe. Meine Existenz. Mein saiyajinischer Stolz. Immer weiter gruben sich ihre kalten Klauen in meinen Verstand, bis hin zu meiner Seele. Knacks....Gleich hatte sie es geschafft. Ich fühlte mich verloren, dargeboten wie eine Attraktion....und man wartete nur darauf, dass sie den letzten Todesstoß vollzog.

Ich bebte am ganzen Körper...ungewollt sackte ich auf den Boden, wie meine Arme. Warum mussten mich alle in dieser Demütigung sehen?! Ich hatte nicht die Kraft aufzubegehren....zurückzuschlagen. Sie hatte gewonnen...Plötzlich herrschte Ruhe. Niemand wagte auch nur einen Mucks von sich zu geben. Mein Herz hämmerte unkontrolliert und gepeinigt. Wollte nur noch fliehen. Ich hob meinen Kopf, was wohl der Auslöser war, für diese gespenstige Stille. „Kakarott...?“ Und du warst umgeben von einer angenehmen Aura. Und ich wusste, dass deine innige Zuneigung, dich dazu bewegt hatte, Risse in das Siegel zu reißen.

Du kamst näher, deine Augen geschlossen, bliebst du wenige Meter vor mir stehen. Gebannt richtete sich mein Augenmerk auf die schwebende Kugel. Deine Worte ölfen meine Seele ein. Versuchten zu schützen, vor weiterem Unheil. Ich musste nur meine Hand ausstrecken. Ich musste keine Angst mehr haben...Du würdest zurückkehren...zu mir...Zitternd wollte ich das Siegel umschließen...nur noch wenige Millimeter....trennten UNS.

Son Goten´s POV:

Ich sah zufrieden zu, wie Bulma dich bearbeitete. Hoffentlich hattest du nun begriffen, dass du mir gehörst. NUR MIR! Deine Gestalt ist gekrümmt. Später würde ich deine Wunden lecken und dich für mich vereinnahmen. Alle sahen gebannt dem Schauspiel zu. Nein...nein...NEIN. Vater sollte bleiben wo er war. Er sollte dich nicht bekommen! Ich löste mich aus meiner Starre. „Niemals,“ wisperte ich hasserfüllt. NUR mir sollte es vergönnt sein, dich zu besitzen. Das du schon `fast` seelisch tot warst, sah ich nicht. Nur mein Bedürfnis zählte. Ich stand ruhig da, hob die Hand.

Gezielt sammelte ich Energie. Schoß den Ki Strahl ungehindert auf das Siegel...Geschockte Augen flogen in meine Richtung. „Haha....nun ist er endgültig fort...und Vegeta ist mein....MEIN!“ Das Lachen was mir entkam klang hohl und von Wahnsinn begleitet. Das Siegel welches rot geleuchtet hatte – verebbte langsam wie ein Herzschlag. Und das Licht darin erlosch... „Oh mein Gott....was hast du getan Son Goten...?!“ Die schrille Stimme ordnete ich meinem Bruder zu. „Du hast Vater getötet?!“ hauchte er fassungslos und sank zu Boden...

Vegeta´s POV:

Mein Blick wurde glasiger...vor mir schwebte Nichts mehr...nur die Schwärze der Nacht durchbohrte ich. Mit einem `kling` fiel das Siegel zu Boden....das Leben darin entwich – färbte sich schwarz – leblos. Und du fielst nach vorne – regungslos blieb dein Körper, wenige Zentimeter vor mir liegen. „Nein....nein...Kakarott....!“ Zitternd kroch ich auf dich zu und zog dich auf meinen Schoß. Du warst ganz fahl...

“Wieso....,“ entkam es erstickt von meinen Lippen. Mein Blick hob sich, meine zuvor leeren Augen füllten sich mit Schmerz. Tränen bahnten sich hinab. Mir war es egal....was um mich herum geschah. „Warum....“ Ich drückte dich enger an mich. „Lass mich nicht alleine....Kakarott...ich liebe dich doch auch...“

Bulma´s POV:

Ich schluckte trocken. Kalthertzig sah ich zu. Und ich grinste als Son Goten das Siegel zerstörte. Wir hatten Son Goku zwei Mal `getötet` ....und dich damit ebenso. Auch

wenn die Befriedigung für meine Seele ausblieb. Begnügte ich mich mit dem Wissen, dass dein Ende nah war. Und danach konnte ich befreit leben.

Son Gohan´s POV:

Ich glaubte nicht was heute geschah. Waren denn Alle des Wahnsinns verfallen?! Hatten Alle den Bezug zur Realität verloren?? Ich war schockiert und beschämt zugleich. Und sowas war mein Bruder? Und Bulma nannte sich Freundin? Schmerz und Trauer breiteten sich in mir aus. Ich konnte noch nicht fassen, dass mein Vater gestorben war. Getötet durch sein eigenes Blut...Ich schüttelte den Kopf um den Albtraum zu verscheuchen. Doch es blieb real....Ich drängte mich vorbei und versetzte Son Goten mehrere Schläge, dass er ins Taumeln geriet.

Erwachte er endlich?! Doch dann stoppte ich. Ich wollte mich nicht anstecken lassen, von dem Irrsinn....Nur dumpfe Enttäuschung und Trauer lähmte mich. Genauso wie alle Anderen. Ausgenommen Bulma und Son Goten.....Abscheu gegen diese perfiden Leute staute sich an. Das war nicht mein Bruder...nie mehr. Ich strauchelte und Piccolo hinter mir fing mich ab. Auch an ihm sah man die tiefe Bestürzung....über das wozu Menschen fähig waren.

Knack. KNISTER. KRACK. KNACK~~

Verwundert über das Geräusch richtete ich meinen Blick zu der Quelle, wo es herrührte....Betäubt sah ich zu dem Siegel...

Vegeta´s POV:

Wie lange saß ich hier schon? Mir kam es vor wie Stunden. Ich spürte weder deinen Herzschlag noch deinen Atem. Ich akzeptierte die Tatsache nicht...Nein, du solltest nicht tot sein. Ein Knacken neben mir erregte meine Aufmerksamkeit. Meine Augen weiteten sich....es geschah Etwas.....Unheilvolles. Dem Siegel entkam eine blutdurstige und hasserfüllte Aura. Die Metallfäden um deiner Erinnerung senkten sich....Stille...Das Schwarz in ihr wurde lebendig, begann heftig zu pulsieren. Am Himmel zogen dunkle Wolken auf, ließen den Mond aber unverhüllt.

Wind peitschte und Blitze zuckten am Firmament. Die Natur erzürnte. Deine Fingerspitzen zuckten kurz....Du schlugst die Augen auf, dunkelrot flammten sie auf. Doch dann schlugen sie in einem stechenden Gold – Schwarz um. Ich hielt den Atem an. Du lächelst mich kurz an, hauchst mir einen Kuss auf die Lippen. Flüchtig. Deine Augen wurden von dunklen Wolken durchzogen. Und ich wusste, Nichts konnte dich mehr aufhalten. Son Goten feuerte wie besessen Energiebälle auf dich ab – doch sie prallten einfach an deiner Barriere ab, die sich gebildet hatte. Son Gohan zog ihn weg,

erkannte die Gefahr. Ich wusste, es war zu spät...Der Vollmond erleuchtete hell, schwebte unsagbar schnell in eine andere Position. Das Siegel schwebteempor....und bildete mit dem Himmelskörper eine Konstellation.

Der Wind tobte, der Sturm nahm zu. Bäume entwurzelten, die Erde bebte. Es waren deine Emotionen, die sich auf den Planeten übertrugen. Du würdest die zerstören, die es mit uns getan hatten. Du warst ein vollblutiger Saiyajin, der seinen Instinkten freien Lauf ließ. Blitze schlugen ungehindert neben Bulma und Son Goten ein, verfehlten nur knapp. Warnten. Gebannt sah ich zu deinem Siegel. Der Vollmond durchflutete es mit seinem Licht, und brachte es zum kochen. An deinem Steiß wuchs ein Schweif nach.

Peitschte aufgeregt und zornig auf den Boden hin und her. Deine Zähne fletschten unaufhörlich. „Vegeta...was immer auch gerade passiert....du musst es verhindern...!“ Unbeeindruckt sah ich in Son Gohan´s Augen. „Warum? Das haben die Personen sich selbst zuzuschreiben.“ Das Mondlicht durchflutete das Siegel, ungehindert wirft es die Schwärze davon auf deine Stirn. Und lässt dein Gedächtnis zurückkehren. Dann verebten die Naturgewalten so schnell, wie sie auch gekommen waren. Deine Gestalt begann gold- schwarz zu leuchten. Stille....Du drehst dich herum. Dein Schweif wickelte sich ruhig um deine Taille.

Dunkelheit – purer Hass entwich deiner Aura. Und niemand war es möglich, dich in deinem Tun zu hindern. Mein Herz hämmerte wild und in freudiger Erwartung. Du bliebst kurz vor mir stehen und verneigtest dich. „Mein Prinz. Mein Vegeta. Ich habe deine Worte vernommen, dir habe ich es zu verdanken, dass ich nun hier bin. Und ich liebe dich auch.“ Dann entschwand jede Wärme und Gnade aus deinem Wesen. Zuerst wandest du dich Bulma zu.

Son Goku´s POV:

Höchste Vereinigung. Hochgenuss der totalen Kontrolle. In Sphären der unübertroffenen Überlegenheit. All das sehnte sich nur noch nach einem Ziel. Die Ursache deines und meines Leides zu beseitigen. Vollkommene Perfektion. Geboren aus Unsicherheit und Trauer. Aus Angst und Schmerz. Umgewandelt in Harmonie des Hasses. Welches ruhig und doch chaotisch war. All deine und meine Emotionen verbanden sich. Und erschufen mich. Einen Saiyajin, der bereit war ALLES auszulöschen....ganz langsam.

Nicht ein Stück unserer Schwäche war mehr vorhanden. Durch unseren Pakt, unsere Intensität waren jegliche positiven Gefühle ausgemerzt worden. Die sieben Todsünden höchstpersönlich statteten nun den Menschen einen Besuch ab. Unbarmherzig. Grausam. Wütend. Finsternis. Ich öffnete meine Augen. Suchten die Runde ab. Bis sie fanden. Ich hatte Alles mit angehört. Wie konnte sie es wagen, Hand an dir zu legen? Wie hatte sie gedacht, würde sie dem Chaos entkommen können? Ob sie auf Gnade hoffte? Ich kannte weder das Eine noch das Andere. Nur meine Sehnsucht zu vernichten....wallte in mir. Forderte Tribut und Gerechtigkeit. Ich schwebte auf das Erdenweib zu, blieb wenige Zentimeter vor und über ihr.

Wissend. Konnte die Angst durch meine Nasenflügel aufsaugen. Ein Lächeln, welches meine Eckzähne entblöbte. Mein Schweif löste sich. Nur um sich um ihren Hals zu

winden. Mein Blick war verzückt. Schaute in ihre vor Unbehagen geweiteten Augen. Selbst meine Stimme klang dunkler und bedrohender als ich sprach. „Die Dummheit der Menschen ist die, das sie sich selbst verraten. Deine Intrigen, was dachtest du, erreichst du damit? Hattest du ernsthaft geglaubt, ein schwaches Weib wie du, könnte Vegeta besitzen. Oder ihm Leid zufügen, ohne das du ungestraft bleiben würdest?“ Ich hob meine Hand und verwob ihre Handflächen mit Meinigen. Ekel. Ich drückte kurz zu. Knochen zersplitterten. Mein Schweif lockerte sich ein Stück.

Sie sollte ja nicht in die Ohnmacht abdriften. Und das Beste verpassen....oh nein. Ihr Wimmern erklang wie Musik in meinen Ohren. Meine Finger entließen ihre Hand. Nur um auf Reisen zu gehen. Ein warnender Blick zur Seite. Wer mich hinderte, wäre als Nächstes dran. Zufrieden knurrte ich. Bulma hing in der Luft. Mein Schweif umklammerte nun ihre Haarpracht. „Ich werde jeden Knochen in deinem Leib brechen. Für deine Vergehen an meinem Prinzen. Niemand war bisher so dreist, ihn zu demütigen.“ Eine sich entfernende Aura erweckte meine Aufmerksamkeit. Ich streckte die Hand zur Seite aus und schoss einen roten Strahl auf die Person. Fesseln aus reinem Hass hielten ihn auf seinem Platz. „Keine Sorgen `SOHN`, du kommst auch noch an die Reihe. Aber alles zu seiner Zeit.“ Und wandte mich von dem Flüchtling ab, wieder Bulma zu.

Hatte sie ernsthaft geglaubt, dass dieser kleine Zwischenfall, mich von ihr abbringen würde? Sanft strich ich ihr über die Kehle.... „Noch Etwas zu sagen? Bevor ich deine Stimmbänder zerstöre? Ich kann es nämlich nicht mehr ertragen....“

Bulma's POV:

Was war geschehen? Warum lebte Son Goku wieder? Bei genauerem Hinsehen, nein das war er nicht. Vor mir stand ein grausamer Saiyajin, der sein Recht einforderte. Auf Vergeltung. Und pure Panik erfüllte mich. Wieso half mir niemand?! Ich wollte nicht sterben! Doch noch weniger wollte ich gefoltert werden. Oh bitte nicht....Da musste doch noch Etwas von Son Goku, in diesem Monster sein? Ich musste nur an sein Mitgefühl appellieren....

Nur auf Verständnis hoffen. Aber hatte ich das verdient? Mir war es zig Mal egal gewesen, ob er sterben würde. Und nun bekam ich zu spüren, was ich selbst angerichtet hatte. Mein Verdienst war es, dass dieser `dunkle` Saiyajin erschaffen worden war. Seine Berührungen lösten kalten Angstschweiß aus, der über mich rann. Und plötzlich wusste ich, dass ein Flehen ihn abhalten würde. Tränen der Verzweiflung schossen empor. Doch keiner der Umstehenden zeigte Mitgefühl....sie sahen weg. Mein Leib fühlte sich unglaublich schwer an. Jede Faser in ihm schmerzte. Ließ mich aufschreien, als weitere Knochen zerbarsten. Blut entfloh aus meinem Mund und sickerte in die Erde.....Mein Leben war verwirrt.

Ich schaute in seine Augen, als er mich fragte. Es war egal, was ich sagen würde.....für ihn wäre es sowieso eine Lüge. Ich bemerkte wie er den Druck auf meine Stimmbänder erhöhte und sie rissen. Stumme Schreie verließen meine Lippen. Konnte

nun mein Leid nicht mehr ausdrücken. Ironie. Son Goku und Vegeta konnten es damals auch nicht...Ich fror. Der kostbare Lebenssaft entwich weiter unter seiner Tortur...und er dachte nicht im Geringsten daran, es zu beenden. Sein Schweif zerfetzte mir die Kleider. „Haha...nie im Leben würde ich dich noch einmal auf diese Weise berühren...“

Er wollte `nur` das Gefühl des völligem Ausgeliefert seins, in mir erwecken. Jede Angst wollte er mich spüren lassen. Sein Schweif entließ meine Haare. Unsanft krachte ich zu Boden. Weitere Frakturen gesellten sich dazu...

Son Goku´s POV:

Das sie Nichts zu sagen hatte, war mir vollkommen bewusst. So war es auch nur eine rhetorische Frage gewesen. Ich erwies ihr den Dienst, sich völlig meiner Gnade ausgeliefert zu sein. Gnade? Das Wort war in meinem Wortschatz nicht existent. Ich wollte sie zappeln sehen, sich windend. In ihrem eigenem Blut, in ihrem jämmerlichen Dasein. Ich schmiss sie hoch und umfing ihre Hüfte mit meinem Schweif. Erhob meine Hand. Und in dieser Fläche formte sich die Energie.

Vegeta´s POV:

Zum ersten Mal, sah ich einen anderen Saiyajin, der noch grausamer war, als mein Vater oder mich. Der bei mir das Blut in den Adern gefrieren ließ. Aber gleichzeitig ein Hochgefühl und Stolz vermittelte. Ebenso Erregung, wie es sich einstellte, wenn ich kämpfte. Eine saiyajinische Eigenart unseres Kriegervolkes, welches mein Blut zum kochen brachte. Fasziniert beobachtete ich dich. Du hattest meine Würde wieder hergestellt. Dennoch wollte ich nicht, dass du durch deine Taten, später in der Hölle landen würdest.

Das waren diese Menschen nicht wert. Das du dich noch weiter mit ihrem Lebenssaft besudeln musstest. Lieber würde ich diesem Weib die Lichter auspusten. Aber wäre ich dann besser als sie? Würde der Irrsinn dadurch enden? Sollte nicht jemand Gnade zeigen? Einen Schlusstrich ziehen? Ich schritt auf dich zu, dass du meine Aura rechtzeitig wahrnehmen konntest. Selbst für mich war das Eingreifen nicht ohne...“Kakarott...es genügt. Sie soll sich ihr ganzes Leben, an ihre Untaten erinnern. Das ist eine bessere Strafe...” Sanft legte ich eine Hand auf deine Schulter. Du schienst abzuwägen.

Son Goku´s POV:

Ich wandte dir meine Aufmerksamkeit zu. Wenn mir jemand Einhalt gebieten konnte, so warst du es. Nur meinem Prinzen zollte ich Respekt und Untertänigkeit. Meine

Augenbrauen schnellten in die Höhe. Du wolltest, dass ich diese Kreatur am Leben lasse? Ich hegte wenig Begeisterung....Hatte keine Lust darauf, erneut Messer im Rücken zu spüren. Ich blickte sie musternd an. Schätzte ab. Nein, sie hatte ihre Lektion erteilt bekommen. Mein Schweif löste sich. Ließ sie hart aufprallen...

“Wie du wünschst mein Prinz...” Sichtlich nicht zufrieden über den Ausgang. Mein Blick hing am Vollmond, lächelte verschmitzt. Die Gesichtszüge meinerseits erweichten ein Stück. Sanft umfingen meine Hände deine Taille. Bestimmend zog ich dich an mich. Ich konnte die Erregung fühlen, welche in deinen Adern wallte. Mein Schweif strich über deinen Rücken. Besitzergreifend. Ich beugte mich hinab, bis unsere Lippen sich nur wenige Millimeter trennten. Du warst es, der die Distanz überwand. Und im Schein des Vollmondes, fanden sich unsere Lippen zu einem feurigen Kussduell...Meine Lider sanken hinab und das Blut rauschte durch meinen Körper.

Sehnte mich nach dir. Ich löste nur ungern die Verbindung. Vernebelt sah ich, wie du stöhnend den Kopf in den Nacken warfst. Der Auslöser, mein Schweif der sich in deinem Schritt befand....Die Welt um uns herum stand still. Nur für den Prinzen und seinen Geliebten.

Son Goten´s POV:

Nichts weiter als brodelnde Eifersucht und rasende Wut beherrschte mich. Seit Monaten blendeten mich meine Gefühle. Ließen nicht zu, dass Glück Anderer zu akzeptieren. Nie würde ich hinnehmen, dass Vater dich mir gewaltsam entrissen hatte. Ekel und Übelkeit befiel mich, als ich das leidenschaftliche Spiel besah. Aber auch meine Chance witterte ich....Es waren sowieso alle in Trance verfallen. Und Vaters Fesseln ließen nach, durch seine Unachtsamkeit.

Mit wenig Aufwand sprengte ich sie. Von Hass und Begierde zerfressen, entlud sich in meiner Handfläche die Energie. Visierte Vater an und feuerte ab. Und ich traf. Ein greller Aufschrei durchzog die aufgewühlte Nacht...

## Kapitel 7: Gnade...

Puh...dieser Teil war schwer zu schreiben. Irgendwie zu viele Widersprüche...><" Ich hoffe dennoch das er annehmbar ist...irgendwie QQ"

Grammatik & Rechtschreibfehler..dürft ihr behalten xD"

Kapitel 7 – Gnade...

Son Goku´s POV:

...Blut...Ich spürte, wie der süße Lebenssaft aus mir rann. Nicht das war es, was mir Schmerzen verursachte. Sondern die Tatsache, dass mein eigener Sohn es war. Zum wievielten Male? Sah er in mir wirklich nur noch einen Feind? Was war aus meinem Jungen geworden? Und wieso gönnte er mir und dir nicht unser Glück? Das war keine Liebe, die Son Goten empfand. Denn Liebe schützte die, die man brauchte...und man würde Alles geben, um diese Person vor Leid zu bewahren. Wann...nein, würde es jemals ein Ende finden?

Das man sich mir und dir in den Weg stellte? Wie oft hatte ich mein Leben für meine Familie und Freunde riskiert...und auch gelassen? Und dennoch war es nicht genug? Das Einzige, was mir mehr bedeutete als mein eigenes Leben, dich Vegeta, wollte ich nicht aufgeben. Und schon gar nicht...dich mehr unglücklich sehen. Warum...wollte Son Goten mich töten? War es pure Gier? Oder war es der Wahnsinn der in ihm herrschte? Und sonst nichts mehr? Musste ich jetzt jeden Tag, in dem Wissen leben, dass er mich aus dem Weg räumen will?

Und wie würde es dir dabei ergehen? Ständig in der Angst leben zu müssen, dass da wer ist, der uns auslöschen will. Und wozu? Um seine eigenen Ideale und Fanatismus zu befriedigen? Ich hatte immer Vertrauen gehegt. Auch wenn es oftmals missbraucht wurde. Aber irgendwann, war es zerbrochen...Das Vertrauen in meine Familie, Freunde...in die Menschen. Bisher hatten sie dir und mir nur Schaden zugefügt. Es reichte...endgültig. Ich blickte in deine verstörten Augen, die das Geschehen nicht fassen konnten...und hofftest inständig, ich würde dich wieder allein lassen. Ich stieß dich hart auf den Boden, dass du zum erliegen kamst. Überraschte Opale trafen meine gold – schwarzen Augen.

Ich strich mit den Fingern durch meine Wunde...Kurz blickte ich über meine Schulter, verschwommen sah ich Son Goten´s triumphales Gelächter...Mit verbliebener Kraft, richtete ich die Barrikade um uns Beide auf. Verhinderte, dass und Jemand zu nahe kam und einschreiten konnte. Ich führte meine mit blutbenetzten Finger an meinen Mund und leckte das Elixier an. Niemand sollte es mehr wagen...dich zu verletzen. Und wenn es hieße, eine Sünde dafür begehen zu müssen. Ich lächelte leicht. Kurz wurde der Ausdruck in meinem Gesicht von Traurigkeit überschattet. Wich aber augenblicklich in Kälte und Erkenntnis, in Entschlossenheit und Unnahbarkeit um.

Noch immer rann der süße Lebenssaft ungehindert aus mir, tropfte auf dein schönes Antlitz. Ich begann zu sprechen. Doch dieses Mal in unserer alten Sprache. Deren nur du und ich bemächtigt waren.

„Vegeta, mein Prinz. Ich werde stets mein Bestes tun, um euch von heute an, zur Seite zu stehen. Dich lieben, ehren und beschützen. Sofern es in meiner Macht steht. Nie wieder soll Etwas oder Jemand zwischen uns stehen. Ich gelobe dir hiermit, dass ich dir gehöre. Und erwarte, dass du mich annimmst. Und das du ab dem heutigen Tage mir gehörst. Unsere Seelen und Herzen sind vereint. Schlagen im gleichen Takt. Keine Dunkelheit, kein Mensch, keine andere Rasse, vermag es daran etwas zu rütteln. Vegeta. Mein Prinz, hiermit frage ich dich, ob du mich annimmst, sowie ich bin. Willst du diesen Weg mit mir bestreiten?..“

Sanft fuhren meine Hände durch dein Haar. Strich mein Blut von mir, über deine Lippen. Ich wusste von dem Rausch, den es in dir entfacht. Und deine Entscheidung vielleicht beeinflusst. Dennoch war ich mir sicher, dass ich das Richtige tat. Beugte mich hinab und ließ mein Blut zwischen deinen geöffneten Mund tropfen...Ich schaute den Rinnsal zu wie es sich seinen Weg bahnte. In meinen Adern begann es zu pulsieren und loderte es...erwachte...Ich wartete auf dich...

Vegeta´s POV:

...Blut...Dein Elixier, der metallische und süßliche Duft vernebelte die Nacht. Traf mich die Erkenntnis wie ein Blitz. Spürte wie das Leben langsam, Stück für Stück aus dir entwich...Und trotzdem bliebst du bei mir...Deine letzte Kraft vergeudest du, damit dein Sohn uns diesen Moment nicht störte. Sollten das etwa die ersten und letzten intimen Minuten gewesen sein, die wir teilten? Ich versuchte in deinem Gesicht zu lesen...doch der Geruch, des zu Ende gehenden Lebens, machte es unsagbar schwer. Hattest du noch...ein Ass in der Hinterhand? Oder war es wirklich vorbei...?

Ich vermochte nicht mehr zu denken....die bleierne Kälte hielt mich gefangen. Welche aus der Erkenntnis rührte, dass ich nicht mehr durch dich hindurch blicken konnte. Die Angst dich zu verlieren...hielt mich erneut in ihren Klauen. Doch...was war ...das? Erschrocken keuchte ich auf und klammerte mich an deinen Hüften fest, als ich unsanft mit dem Boden Bekanntschaft schloss. Meine Augen weiteten sich als ich begriff....Und ich wusste, dass du mich nicht einsam zurücklassen würdest....Du hattest einen Weg gefunden und gewählt...Ich schluckte trocken. Spürte das Blut, welches sich in meinem Gesicht verteilte...Ich schloss die Augen und ließ mich von den Gefühlen berieseln, die du mir gabst. Die mich hinfort schwemmten.

Jede Faser meines Körpers kribbelte. Wie kleine Blitze, die durch meine Blutbahnen und Synapsen schossen. Ich erreichte die maximale Intensität und Zugeständnis, deiner Emotionen, die nun durch mich flossen. Beugend und zitternd saugte ich begierig das Blut von deinen Fingern...von meinen Lippen. Deine Worte drangen, wie durch Watte in meinen Kopf...belebend, sinnlich und andächtig. Das war unsere Zeremonie. Unsere Bekundung, dass wir zusammen gehörten. Hier und Jetzt. In unserem Leben, im Tode und nach dem Ableben. Zärtlich strich ich über deine Wange,

dann erwiderte ich deinen Antrag. „Ich gehöre dir Kakarott. Krieger unserer letzten Rasse und mein Geliebter. Ich gelobe dir, dass ich dir stets meine Kraft geben werde, im Denken und Handeln.“ Ich schob dich ein Stück von mir und setzte mich auf deinen Schoß.

Blickte dir unverhüllt in die Augen, ehe ich fortfuhr. „Unser Weg soll uns gemeinsam leiten. Du bist meine starke Hälfte und ich gebe dir meine. Kannst in mich blicken und richten. So wie ich es ebenso kann und will. In der Dunkelheit bist du mein Licht. Und in deiner Finsternis, will ich deine Helligkeit sein. Kakarott ich möchte Dein sein....auf Ewig.“ Sanft lehnte ich mich an dich und bot mich dir an. Schloß die Augen in Verzückung und Vorfreude. Ich wusste, dass ich das Richtige tat. Auch wenn ich in dieser Verbindung, der unterlegene Part darstellte. Doch in deinen Augen, war ich das nie und würde es auch nie sein.

Son Goku´s POV:

Der Mond war unser Zeuge. Außer Kraft getreten, war jegliches menschliche Gesetz. Meine saiyajinischen Urinstinkte fegten die Zurückhaltung und Sanftheit über Bord. Brünstiges Feuer und Verlangen setzten sich frei. Vollkommen paralysiert, in unserer Welt gefangen, zerriss ich dir die Kleider. Legte die Haut frei, spürte das Rauschen und Pochen deines Blutes und Herzens. Mich dürstete es nach dir. Jede Faser in mir beehrte dich, wollte dich. Konnte das Wallen, meines eigenen Lebenselixieres intensiv hören und spüren. Völlig in Erregung getaucht entkamen mir Bekenntnisse und Geräusche der Lust.

Ich senkte meinen Kopf und roch begierig an deinem Hals. Sog deinen Duft tief in mir auf...Fuhr mit der Zunge über die pulsierenden Adern. Und versenkte meine Zähne in dir. Ein Schrei entkam dir. Spürte deinen bebenden Körper, der sich dicht an mich schmiegte. Und losgelöst jeglicher Hemmungen, mich aufsuchte und anflehte. Das Blut rann in meinen Mund und schluckte es begierig hinunter. Besitzergreifend und stürmisch vereinnahmte ich dich. Meine Hände fuhren zielstrebig zu deinem Po und strichen verlangend darüber...Atemlos löste ich mich von dir, sah fasziniert zu, wie das Blut über deine Brust, seinen Weg fortsetzte. Ich neigte meinen Kopf etwas und schon kurz darauf spürte ich, wie deine Zähne meine Haut durchschlugen.

Und du dich an meinem Blut beköstigtest. Ein weiterer Schrei, einem Höhepunkt gleichkommend, hallte erneut durch diese Nacht. Ein Band erschaffen, aus reiner Zuneigung, hinauf geschaukelt durch unsere Instinkte. Verkörperten wir das, was für Andere unerreichbar blieb. Ich spürte deine Kraft, deine Gedanken, deine Emotionen. Saugte sie begierig in mich auf. Deine Lippen lösten sich, nur um mich in einen animalischen Kuss zu ziehen. Und ich kostete es aus. Spürte wie die Ekstase sich langsam anbahnte. Allein durch Gefühle und dem Rausch des Blutes geboren...

Vegeta´s POV:

Es bedurfte keiner körperlichen Vereinigung. Die Liebe und das Verzehren, welches sich über Jahre angestaut hatte, genügte vollkommen. Mit der Wucht, tosender Wellen, die an die Brandung preschten, überfiel und genoss ich unsere Zeremonie.

Ließ mich hinfort tragen auf den Wogen der Lust. Mit einem ekstatischen Schrei fiel ich über die Klippe meiner Erregung und kam, genauso heftig wie du. Berauscht und ermattet sank ich an deine Brust. Ließ die Nachwirkungen auskosten. Das Trommeln deines Herzens stimmte meines in Gleichklang mit ein.

Unsere Bisswunden heilten...Ebenso wie deine Verletzung – schloss sich rapide. Du besaßest zusätzlich meine Kraft und ich deine. Knurrend öffnete ich die Augen und sah in deine vernebelten. Noch immer waren sie gold – schwarz. Ich fühlte mich wie neu geboren. Befreit und dennoch dir gehörend. Sicherheit und Zärtlichkeit vereinnahmten mein Wesen. Deine Ruhe bescherte mir vollkommene Ausgeglichenheit. Noch nie zuvor hatte ich mich so geborgen und verstanden gefühlt. Ein sanftes Lächeln umspielte meine Lippen. Auch wenn wir Eins waren, so war ich doch ungebändigt und wild. Unweigerlich führte mich dieser Gedanke zu deinem jüngeren Sohn.

Mein Blick verfinsterte sich sofort. Beruhigend fühlte ich deine Hand an meiner Schulter...Ja ich wusste, dein Versprechen würdest du halten. Ich blinzelte. Huh?! Um uns herum sah ich in perplexen und geröteten Gesichtern...Die Clowns hatte ich total vergessen...Ich sah zu wie du die Barriere um uns auflötest. Und mir deine Hand reichtest...Brummelnd ließ ich mich aufhelfen. Es wagte sowieso niemand, einen Mucks von sich zu geben...Irgendwie genoss ich die Atmosphäre...“Was gibt’s da zu sehen,“ fragte ich ruhig und lehnte mich an den Baum hinter mir. Die Sachen hingen zerfetzt an mir runter, völlig in Blut getränkt. Was mir ein Grinsen entlockte...Ich liebte deine Leidenschaft. Nicht nur körperlich. Sondern auch weil du diese in Alles stecktest, was du tatest. Bis zur Perfektion, mit Feuer durchtränkt...eine Eigenschaft, die ich mehr als nur schätzte. Ich richtete meine Aufmerksamkeit wieder auf dich und Son Goten.

Son Goten´s POV:

Wutentbrannt feuerte ich massig Salven auf dich und meinen Vater. Doch die Barrikade blieb unbeeindruckt. Je verzweifelter ich schoss, desto rasender wurde ich. Tränen aus Zorn und Eifersucht liefen ungehindert an meinen Wangen hinab. Alles Toben und Schreien prallte einfach ab...egal was ich auch anstellte. Es verhinderte euer Tun nicht. Und ich wusste auch nicht, was ihr da für eine Show abzogt. Aber ich war mir sicher, dass es mich ausschloss. Die Energiekugeln wurden größer, und die Erde bebte mittlerweile...und auch das schien euer Treiben nicht aufzuhalten.

Wie konntest du mir das antun? Ich war immer für dich da gewesen. Und nun musste ich hilflos zusehen, wie du vor Ekstase in den Armen, meines Vaters triebst?! „Du elende Nu\*te!“ Ja, Bulma hatte Recht gehabt, dir war es doch völlig egal, wer dich befriedigte. Immer mehr steigerte ich mich in meinen Hass hinein. Und er galt Allen. Aber auch mir...Ich kam mir so minderwertig vor...ich hätte doch wissen müssen, dass du dich, nicht für ein Kind wie mich, nicht interessierst. Und dennoch wollte ich mit Gewalt fest daran klammern...Doch egal was ich auch tat, es war nie genug...war nie genug für dich gewesen. Warst du denn so blind?! Ich schrei und schrie.....machte meinen vergangenen Monaten Luft. Nach unendlicher Zeit, wie es schien, sackte ich hilflos auf den Boden. Schluchzte und betrauerte mich selbst.

Ich wusste, du würdest nie mir gehören...und wenn es so war, wollte ich dich lieber

vernichten. Oder selbst untergehen. Das war erträglicher, als das Bild was sich vor mir abspielte....Son Gohan hatte aufgehört mich beruhigen zu wollen...denn er und ich wussten, was gleich passieren würde. Entschlossen hob ich den Blick. Trotzig hielt ich den Blick meines Vaters Stand. Als ich an ihm vorbei sah, musterten mich deine eisigen Augen. Kurz flackerte Trauer darin auf....Wofür?...Klar denken konnte ich seit ich dir begegnet war, nicht mehr...also warum Trauer?! Und es dämmerte mir. Mein Vater würde meinem Leben ein Ende setzen...und „seine“ Unschuld dadurch verlieren. Und seinen Sohn...Fiel...Würde es Vater schwer fallen? Wieso war mein Hass stärker, dass ich ihn jeder Zeit nieder gemetzelt hätte....Aber Vater? Nein.

War es das, was du an ihm liebtest? Seine Unbedarftheit? Sein gütiges Herz? Und dennoch das Feuer eines Saiyajin´s, was in ihm wohnte? Besaß...ich das nicht ebenso? Ich bemerkte das Vater vor mir stand. Blinzeln wischte ich die letzten Tränen weg. Mit zerknirschten Zähnen sah ich empor und erstarrte....Er lächelte...traurig und verloren. Doch innerhalb von Bruchteilen, wechselte seine Mine ins Ausdruckslose. Mein Herz pochte bis zum Halse und ergeben schloss ich die Augen ....und warte...

Son Gohan´s POV:

Die meisten unserer „Freunde“ , hatten sich inzwischen verkrümelt. Nur Piccolo stand mir bei. Er wusste, dass meine Gefühlswelt labil war. Und normalerweise hätte er sich aus der Familienangelegenheit raus gehalten. Aber er kannte mich zu gut. Seine Anwesenheit allein, brachte mir den nötigen Halt. Ich konnte...Nichts tun oder? Ich hatte Son Goten nie richtig gekannt – so kam es mir jedenfalls vor. Wer war das? Und wieso hatte ich von All dem nichts bemerkt? Hatte ich Anzeichen übersehen? Oder war ich wirklich so gefühlsstumpf, dass ich die Menschen um mich herum nicht wahrnahm?

Wie es ihnen erging. „Es ist nicht deine Schuld, lass diese Selbstvorwürfe...Niemand ahnte Etwas vom dem Desaster hier..“ Piccolo mochte Recht haben. Man konnte weder in die Personen blicken, noch hell sehen...Aber eine kleine Stimme im Hinterkopf, beharrte darauf, dass ich meine Familie nie verstanden hatte. Und alleine wäre...ohne das sie mich verstanden, geschweige denn sich für mich interessierten. Und umgekehrt. Unweigerlich erinnerte es mich an meine eigenen Fehler. War ich je für Vater dagewesen? Als dieser einsam sein Leben bestritten hatte? Als er ohne Erinnerung war? Sogar zu feige war ich damals, um wenigstens versteckt nach ihn zu sehen.

Um zu überprüfen ob es ihm gut ging. Nichts konnte ich JETZT tun, da ich mich vorher auch nicht dafür interessiert hatte...Und Son Goten...? Ihm konnte niemand mehr helfen? Er befand sich auf einem sinkenden Schiff. Und er würde untergehen – allein. Bilder zuckten durch meinen Kopf, als mein Bruder klein gewesen war. Dessen fröhliches Gemüt, sein Lachen und seine Unbeschwertheit...wo war das geblieben? Ohne es wahr genommen zu haben, begann ich zu weinen...Trauer...für Vergangenes, Jetziges...Zukünftiges. Es galt auch der verlorenen Zeit, die wir verschwendet hatten, ohne uns je gekannt zu haben. Oder je den Versuch unternommen hatten...und wirklich um uns gegenseitig zu kümmern. So viele Faktoren spielten eine Rolle.

Auch Vegeta trug Schuld daran...das wusste dieser auch. Aber Son Goten hatte

Grenzen überschritten...die nicht wieder gut zu machen waren. Oder zu verzeihen und vergessen sein mochten. Ich weinte immer noch und wusste im Moment nicht mehr, um was ich trauerte.....Das war einfach zu viel für mich. Ich verstand Vater und Vegeta...doch wieso gab es keinen Ausweg? Piccolo's Arme umfingen mich. „Sieh...schau auf,“ flüsterte er mir zu. Nein, ich wollte es nicht mit ansehen. Wieso musste ich zusehen?! Vehement schüttelte ich den Kopf. Bis ich bemerkte, dass Vater vor mir stand und auf mich nieder blickte.

Vegeta's POV:

Wieso zögerst du? Was hindert dich? Hattest du mir nicht eben, in unserer Zeremonie ein Versprechen gegeben? Die zu vernichten, die mir weh getan hatten? Düster sah ich auf deinen Rücken. Ich wusste, was es dir abverlangte und ich war selber Alles andere als glücklich darüber. Wäre es Trunks, könnte ich es? Darauf hatte ich keine Antwort....Und ich wusste auch, dass du deine Versprechen immer hieltst. Immer gehalten hattest. Was sollte mich veranlassen, dich abzuhalten? Natürlich wollte ich nicht, dass du für diese Tat in der Hölle landen würdest. Aber wenn es nötig war?

Außerdem wären wir dort nach dem Tode dort vereint....Deine menschlichen Züge eroberten dich allmählich zurück. Die ich auch liebte...aber manchmal waren sie....nervig und unsaiyajinisch. Aber das wusste ich. Wusste worauf ich mich eingelassen hatte. Früher, sowie heute in unserem Hochzeitsritual...Und deine weiche Seite hatte schon so manchen weich gekocht. Wenn ich ehrlich war – mich auch. Vor Bewunderung, wie du trotzdem Mitgefühl empfindest, egal ob es dein schlimmster Feind war oder nicht. Du verstandest die Wesen – so als ob du ihre Herzen lesen konntest. Nur bei uns war es Anders gewesen...fast 15 Jahre hatten wir verschwendet, bis wir uns fanden...Aber ich war eine harte Nuss, doch nun hattest du sie geknackt....

Du sahst trotz der unheimlichen Aura aus, wie ein Engel...egal was du auch tun würdest. Ich beobachtete Son Gohan's Regungen und deinige. Er war dir ähnlich, aber viel zu sentimental. Und selbst ich spürte, dass er wegen vielen Dingen trauerte. Ich erhob mich und ging langsam auf dich zu. Son Goten hattest du in einen eisernen Griff, neben dir. Die Arme verschränkend wartete ich....Du hattest dich zwischen den Fronten zu entscheiden.

Mir – Son Gohan/Son Goten. Und ich ließ dich noch eine Weile zappeln...Wenn du es wirklich nicht tun konntest, würde ich es akzeptieren. Und versuchen es zu verstehen zu lernen...Hoffentlich wäre das eine gute Entscheidung. Eine Entscheidung meines Herzens, was deinem folgt...ob sie nun richtig war oder falsch. Enttäusche mich nicht...Kakarott.

Son Goku's POV:

Son Goten hielt ich in meinen Armen, bewusstlos. Mir waren die Reaktionen nicht entgangen. Zum einen hielten sich meine „Freunde“ raus und waren verschwunden. Zum Anderen waren Piccolo und Son Gohan noch am Ort des Geschehens geblieben. Und wieso verfiel mein Sohn in einen weinerlichen Zustand? Wem galt das nun? Hegte er etwa Mitleid mit seinem Bruder? Doch...er schien so aufgelöst zu sein, dass mehr

dahinter steckte. Und ich wusste, dass seine Tränen auch mir galten, um mich weinte.

Natürlich ließen meine Erinnerungen nicht lange auf sich warten. Als Son Goten klein gewesen war und wie er sich entwickelt hatte. Mir tat es am Meisten weh. Hinzu kam das Versprechen, was ich dir zuvor gegeben hatte. Und noch nie hatte ich Eines gebrochen. Und ich wusste, wie wichtig es für dich war. Für unsere gemeinsame Zukunft sein würde. Dennoch...warum hielt mich Son Gohan´s Zusammenbruch auf? Auch er hatte sich die letzten Monate einen Dreck um mich geschert. Aber...er ist mein Sohn. Und schon seit seiner frühesten Kindheit, hatten wir viel erlebt und durchgestanden. Hegten auch heute noch, dass Vater – Sohn Band....auch wenn es in Vergessenheit geraten war. Ja, Son Gohan hatte mein Herz Stück für Stück erweichen lassen.

Aus mir raus gekitzelt, was untergegangen war, in dem Dilemma. Ein fast unsichtbares Nicken deinerseits, gab mir die Erlaubnis. Ich ließ Son Goten vor meinem älteren Sohn niedersausen, ohne Gefühl für meinen Jüngsten. „Wenn es dir so viel bedeutet, aber wehe er rückt uns nur ansatzweise auf die Pelle...dann war es das endgültig...“ Ich pausierte. „Und somit habt ihr einen weiteren Kämpfer. Denn ich? Nein danke, vielleicht wenn Alle zu mir angekrochen kämen...“ Ich würde sie zappeln lassen. Das ihnen, dass eine gehörige Lektion gewesen sein würde. Natürlich würde ich kämpfen, um deine Kinder und Son Gohan zu beschützen. Aber anmerken ließen wir unseren „Freunden“ das nicht. Von mir ging Gleichgültigkeit aus, ob sie das auch so auffassten?

Keinen Plan...aber dieses Mal wollte ich sie betteln sehen. Und ich kämpfte nur mit dir um unsere Kinder, keines Weges für sie. Meine Augen verloren den Goldschimmer. „Gehen wir Vegeta.“ Ungeduldig peitschte mein Schweif in der Luft. Ich wollte endlich weg hier. Zum Verdauen kommen. Und mit dir Allein sein...

## Kapitel 8: Illusion...Erwachen...Albtraum

Autor´s Note: Also ja. Mit Kapitel 8 und 9 hab ich echt Probleme gehabt. Ich weiß zwar wo ich hin will, aber der Weg dahin, war mehr als schwierig. Und ob mir das gelungen ist - kein Plan xD Ich glaube jetzt hab ich noch mehr Verwirrung geschaffen....aber lest selber \*Vor Mordrohungen flieht\*

### Kapitel 8 – Illusion...Erwachen...Albtraum

Son Goten´s POV:

Als ich erwachte, fühlte ich mich miserabel. Etwas nasses benetzte mich. Tränen? Was? Wieso? Und schaute in Son Gohan´s Gesicht. waren wir beide tot? Nein, als ich mich genauer umsah, stellte ich fest, dass wir immer noch im Garten der CC waren. Mehr oder weniger was davon übrig geblieben war....Ich spürte jeden einzelnen Knochen. das Blut war längst verkrustet. Vater und du wart längst fort...und ich war verschont geblieben. warum? Weil mein Bruder weinte? Nur deswegen? War es nicht langsam an der Zeit, dass ich begann nachzudenken?

Aber ich wollte keinen Schmerz fühlen. Dennoch gehörte eben das zum Leben dazu? Und wurde man dadurch nicht stärker? Ich fühlte mich seltsamer Weise ruhig, wie nie zuvor. ich hatte dich verloren, meinen Vater dazu, den Respekt und die Liebe derer, die mir einst nahe standen dazu...Und das war schmerzlicher, als dein Verlust. Den Verlust, dich verloren zu haben. In was hatte ich mich bloß verrannt? Kein Wunder, dass mich alle hassten. Ich könnte mir selbst nicht in den Spiegel blicken.

Alles war plötzlich so glasklar...als hätte mir jemand den Schleier von meinen Augen genommen. Leer, und trotzdem dankbar. Es war eine Chance, neu zu beginnen...und vielleicht dieses Mal, ohne mich und Andere zu verletzen. Ich hatte genug verloren, nun musste ich nach vorn blicken. Danke Vater. Danke Vegeta. „Danke..“ flüsterte ich leise und ließ mich von Son Gohan wiegen. Ich hatte meine Fehler begriffen. Spät. Viel zu spät. dennoch erhielt ich Gnade und einen Neuanfang. Auch wenn ich Vater und dich nie wieder sehen würde.

Son Gohan´s POV:

Ich hatte Vater betäubt zugenickt. Die meisten hielten ihn für naiv und viel zu gutmütig...aber diese Merkmale waren es, die ihn auszeichneten. Und er der Mann war, weswegen ich ihn mochte. Dankbar sah ich den Beiden nach. Dann kümmerte ich mich um meinen Bruder.

Vegeta's POV:

Zusammen gingen wir in mein Zimmer. Es war ganz normal für mich, noch hier in der CC zu wohnen. Das Weib sollte mir dankbar sein, dass sie noch lebte. Ich lehnte mich an die Wand und nahm meine gewohnte Pose ein. „Du musst dich nicht entschuldigen,“ begann ich. Die Augen behielt ich geschlossen. Deinen warmen Atem konnte ich an meinen Lippen spüren. Ich neigte meinen Kopf und verwehrte dir somit den Kontakt. „Versteh mich nicht falsch Kakarott...ich bin enttäuscht, dass du dein Versprechen gebrochen hast. Es war das Erste, was du mir bei unserem Zusammenfinden angeboten hast. Und bisher hattest du jedes Versprechen gehalten.“ Ich öffnete die Augen.

Sah, dass dich meine Worte getroffen hatten. Schnell fuhr ich fort. „Aber ich hätte es auch nicht tun können. Es ist nur....kann ich deinen Worten noch trauen?“ Überrascht blickst du mich an und lächelst. Davon wäre glatt jeder dahin geschmolzen...Ich fühlte deinen Schweif, der sich um mich wickelte. Du wusstest, wie du mich zum Schweigen brachtest. Zärtlich strich ich über das Fell, was dir einen wohligen Schauer einbrachte. Wie sehr hatte ich mich danach gesehnt?...Ich schluckte, meine Lippen waren plötzlich ausgetrocknet. Und befeuchtete sie mit der Zunge. „Du siehst unwiderstehlich aus Vegeta....seit Jahren verzehre ich mich in meinen Träumen nach dir.“

Deine Stimme klang belegt. Keck grinste ich dich an. „Nur in deinen Träumen?...Wird Zeit das wir das ändern.“ Du erwidertest meinen Blick und ein freudiges Knurren entkam dir. „Kakarott“ Wie sehnsüchtig dein Name von meinen Lippen floss. „Mh.“ Tief sog ich den herben Geruch ein, der von dir ausging. Dieses Mal, war er nicht verfälscht. Sachte strich ich mit den Fingerspitzen über deine Brust, was dir eine Gänsehaut bescherte. Ich wollte diese Zeit auskosten. Alles erkunden, wonach ich mich die letzten Jahre gesehnt hatte. Gleichzeitig wollte ich mich leidenschaftlich und hungrig von dir lieben lassen. Ich erzitterte unter deinen flüchtigen Berührungen.

„Hey Vegeta! Vegeta?! „ Verwirrt über die penetranten Rufe, schlug ich die Augen auf.....Völlig verschwitzt und übel riechend rümpfte ich die Nase...aber wo war Kakarott?! Ich sah meinen Störenfried in die Augen. WAS?! Hatte ich das alles? Fahrig fuhr ich mir über den Nasenrücken. Wandte meinen Blick von Bulma auf den digitalen Wecker. Dessen Datumsanzeige verhiess, dass es immer noch DIESES Jahr war...Also war NICHTS von dem passiert?! „Lass mich in Ruhe Weib,“ zischte ich verärgert. Zum einem, weil mein Traum, wie eine Seifenblase zerplatzt war. Und ich ihn gerne real gehabt hätte. Zum Anderen war ich verärgert, weil ich es mir gewünscht hatte. Ich schluckte den Kloß hinunter.

Sollte das so eine Art Warnung gewesen sein?! Im Moment konnte ich Traum und Realität nicht unterscheiden. Wusste nicht einmal, welches Verhältnis ich zu Kakarott hegte. Waren wir Freunde? Wann hatten wir uns das letzte Mal gesehen? Verdammt, in

meinem Schädel herrschte das pure Chaos...es war so real gewesen. Doch auch viel zu absurd. Ich und Kakarott..und das du Goten fast getötet hattest? Niemals, und die anderen Dinge? Deine heißere Stimme, deine Berührungen. Meine Haut brannte immer noch an den Stellen, wo du mich imaginär liebtest hattest. Argh. Scheiße! Verwirrung pur.

Und ich konnte nicht einordnen...was ich für dich empfand. Und warum hatte ich überhaupt von dir geträumt?! Eines wusste ich, der Traum hatte mich mitgenommen...mehr aufgewühlt als jeder Kampf und jeder Feind. Scheiße. Nun war nicht mehr an Schlaf zu denken. Ich ließ die verwirrte Bulma im Schlafzimmer zurück. Gab es eine Erklärung dafür? Ein Omen? Pf. Seit wann glaubte ich an so einen Hokus Pukus? Eines konnte ich seit heute Nacht nicht mehr verleugnen. Ich fand dich anziehend; aber mehr gestand ich mir nicht ein. Für eine Nacht, war diese Erkenntnis wirklich ausreichend.

Vielleicht, wie vom Blitz getroffen rannte ich in mein Privatzimmer und durchwühlte meine alten Aufzeichnungen. Pustete den Staub runter und blätterte neugierig und nervös im Buch rum. Ah da stand es ja. Es gab also die Möglichkeit, dass wenn zwei Saiyajin´s sich zueinander hingezogen fühlten, aber nicht zusammen fanden, man sich die Sehnsüchte im Traum teilte...Blass um die Nase, las ich weiter. Nein, nein. Ich musste unbedingt herausfinden ob du auch nachts von den gleichen Träumen heimgesucht wurdest. Viel wichtiger aber, wie es um deine Gefühle für mich stand. Aber wollte ich das wirklich wissen? Sollte ich es nicht darauf beruhen lassen? Vielleicht war es einfach nur ein Traum gewesen, nichts Greifbares – nicht real. Ich wusste jetzt schon, das mich diese Fragen quälen würden. Also ignorieren und verdrängen. Und was wenn ich jede Nacht in diesem Martyrium gefangen sein würde?

Nicht auszudenken. Den Kopf schüttelnd legte ich das Buch nieder. Ich machte mich bloß verrückt. Ich wollte es auf mich zukommen lassen..Das Leben war keine Sache, die man bestimmen konnte. Aber ich konnte es lenken...und wer wusste schon, was sich daraus ergeben konnte. Dieser Traum war nicht weiter als eine Lüge. Nur ich konnte den Weg wählen, den ich wollte. Und so ein kaputter Typ war und werde ich nie sein. Das war die einzige Lehre, die ich daraus zog. Zufrieden mit dieser Erklärung, legte ich mich wieder ins Bett und schlief ein.

Son Goku´s POV:

Stöhnend rieb ich mir den Kopf. Sah mich im Zimmer um, bis sich meine Augen an die Dunkelheit gewöhnt hatten. Schon wieder dieser Traum...Seit wie vielen Wochen verfolgte er mich schon? Es kam mir wie ein Buch vor, dass stets da anknüpfte, wo ich erwachte. So langsam wurde es unheimlich. Seufzend erhob ich mich, ohne Chichi zu wecken, führte mich mein Weg nach draußen. Der kühle Nordwind umfing mich, ließ mich frösteln. Seit Tagen kam ich hierher, setzte mich unter die große Eiche und versuchte dem Traum zu enttrinnen. Außerdem suchte ich nach einem Sinn. Gab es den?

Ich wusste nicht viel über unser Volk. Vielleicht war das ja so eine Saiyajinsache? Und wen sollte ich fragen? Vegeta?...Was sollte ich dir schon sagen, ohne das du mich gleich für verrückt erklärst? Und das du die Hauptperson im Traum warst, konnte ich dir unmöglich unter die Nase reiben. Ganz zu schweigen ob ich überhaupt diese

Gefühle hegte, die mir im Schlaf vorgegaukelt wurden. Damit hatte ich mich nie auseinander gesetzt, nicht bis die Träume angefangen hatten. Seltsam fand ich es, dass sie exakt ein Jahr nach unserer Fusion auftauchten. Ich sah auf meine Hände, die noch zu prickeln schienen. So real.

Als ob ich dich vor wenigen Minuten noch liebte hatte. Zum Glück? War ich erwacht? Bevor ich über dich hergefallen war. Heiße Schauer liefen über meinen Rücken. Einerseits wollte ich wissen, wie es weiter ging und du dich anfühltest. Auf der anderen Seite, wie sollte ich dir danach unter die Augen treten, ohne an den Traum denken zu müssen. Aber ich würde es bald früh genug erfahren, ich konnte unmöglich, mein Leben schlaflos verbringen. Dass du ebenso aufgewühlt warst, wie ich, ahnte ich nicht. Es war einfach verrückt. Und nichts unterband meinen Traum. Er setzte sich immer fort. Ich ließ meinen Kopf auf die angezogenen Knie sinken. Überlegte fieberhaft, bis ich in der Kälte einschlief und dich wieder in meinen Armen hielt. Und die Antwort auf meine Frage, wie du dich anfühltest erhielt. Am nächsten Morgen erwachte ich. Ich fror.

Meine Muskeln dankten mir, indem jede Bewegung schmerzte. Doch wahrnehmen tat ich es nur nebenbei. Die Hitze und Leidenschaft, die du in dem Traum an den Tag gelegt hattest, ließ mir die Hitze in die Wangen schießen. Ich fühlte mich danach, sonderbar geborgen, unbeschreiblich. Ich schluckte trocken. Das durfte nicht passieren. Ich wollte Chichi nicht betrügen – schon gar nicht mit dir. Ich wollte mit dir reden. Das Klären und aus der Welt schaffen. Vielleicht ein zu naives Unterfangen. Ich spürte deine Aura auf und kurz darauf stand ich neben dir. Vielleicht hätte ich fliegen und an deine Tür klopfen sollen. Nun, hier stand ich, vollkommen durchnässt...und du nackt unter der Dusche. Mehr als Starren...konnte ich nicht. Und die Bilder aus dem Traum durchfluteten meinen Kopf.

Mit den Augen fuhr ich unbewusst deine Konturen nach. Hitze breitete sich in mir aus. Ich setzte an etwas zu sagen...blieb aber im Halse stecken. Scheiße. Ich wollte doch das Problem lösen. Schwarze Opale sahen mich durchringend und ungehalten an. Vielleicht, aber nur vielleicht, war das, was ich brauchte, nicht das was ich hatte. Das, dass was man am meisten verweigerte, dass war was man benötigte. Brauchte ich dich? War es das was mir der Traum damit sagen wollte? Warst du es, der mir Glück schenken konnte?...Und ich bisher geblendet gewesen war? Weil wir uns selber etwas vormachten? Uns selber belogen? Verdammt, bei dem Anblick – wie sollte ich da klar denken?!

Das Einzige was ich wusste, war das ich dir nahe sein wollte, so wie im Traum. Dich beschützen...dich lieben, aber gaukelte ich mir etwas vor..? Ich wusste rein gar nichts über dich. Außer den Stolz für dein Volk...was die Erinnerung an Namek zurück in meine Erinnerung rief. Als ich dich das einzige Mal weinen sah. Und so...wollte ich dich nie wieder sehen. Damals dachte ich, dass Bulma für dich die Richtige war. Hatte ich mich geirrt? Hatte ich mir selbst etwas vorgemacht? Und dich in ihre Arme geschoben? Und doch war ich derjenige – der dich brauchte? Und du mich???....Wie sollte ich dem Ausdruck verleihen?

Konnte...Sollte ich dir sagen, was gerade in mir vorging? Vor wenigen Minuten noch, wollte ich die Sache beenden. Und nun? Rationales Denken hatte sich verabschiedet. Mein Gedächtnis, mein Herz...wollte dich. Oh Kami, noch immer starrte ich dich an, und konnte den Blick nicht von dir lösen. Warum hautest du mir nicht Eine rein? Oder schriest mich an, wie sonst üblich? Ich kann deinen Blick nicht deuten, kann mich nicht verstehen...bitte hilf mir doch jemand. Sollte ich verleugnen, was gerade in mir vorging? Nein, ich hatte das Gefühl, dann würde ich etwas Zerbrechliches zerstören. Nein, der Traum hatte mir gezeigt, wie emotional du warst/sein konntest.

Obwohl du noch abweisend vor mir standest, vertraute ich auf das innere Gefühl. „Vegeta,“ wie in Trance berührte meine Hand, deine Wange. „Weise mich nicht zurück. Ich will dich, so verstehen lernen, wie ich...“ „ shhhh“ Das ich auf die nächtlichen Träume und Sehnsüchte ansprach, wusstest du natürlich nicht?

Vegeta´s POV:

Wolltest du...War es deine Absicht, mich jetzt schon ins Jenseits befördern?! Verdammt. Ich hatte gerade den erotischsten Traum gehabt, dann auch noch von dir. Und wollte eben DAS morgendliche Problem lösen. Nein da tauchtest du, der Abgott, der Ursprung meines „Übels“ auf, ging es noch schlimmer?! Ich war zu geschockt und perplex um dich sofort wegzuschicken. Spürte deine lüsternen Blicke auf mir. Sprachen Bände. Und hatte nun die Bestätigung, dass du die gleichen Träume hattest. Und deswegen hier warst...Du warst noch nie gut darin gewesen, Emotionen zu verstecken.

Unbewusst, ohne das es dir auffiel wich ich zurück. Ich, ich was..? Du hattest so eine Anziehung auf mich, die mich ängstige. Nein, dazu war ich noch nicht bereit? Wenn, du mich überfallen würdest...so wollte ich dich mit Haut und Haar. Mir sicher sein, das du NUR mich wolltest. Und nicht nur aus sexuellem Interesse. Auch wenn es...untypisch für mich sein mochte. Wollte ich mir nur „einmal“ im Leben binden, an die Person, die meine zweite Hälfte war. Ich schluckte den Kloß hinab. Die Bilder aus den Träumen krochen empor. Wie viel Schmerz und Trauer darin lag, wie viel Hindernisse verbunden gewesen waren. Wie viele Opfer es gegeben hatte.

Und das nur weil wir uns belogen, und zu feige gewesen waren, uns anzunähern. Dein Blick wurde nachdenklicher, aber auch intensiver...fühlte mich unsicherer...aber auch erregter. Ich wandte mich ab, dir den Rücken zu. Selbst wenn ich jetzt sprechen würde, wäre meine Stimme verräterisch. Oh Gott, wie sollte ich der Lage entkommen? Ohne in eine Lüge zu verfallen?...Ohne mir und dir weh zutun ? Musste ich mich geschlagen geben ? Kam einer bittersüßen Niederlage gleich.

Dennoch wollte ich dir den Triumph, dass du mich bereits erobert hattest, nicht gönnen. Und wenn ich ehrlich war, genoss ich deine Eroberung, die dir im Gesicht geschrieben stand. Aber würdest du dich trauen?! Ich wusste doch genau, dass du nie jemanden verletzen würdest, am aller wenigsten, deine Kinder und Frau. Selbst wenn

du wolltest, gab es etliche Dinge, die uns im Weg standen.

Son Goku´s POV:

Du hattest immer noch keinen Laut von dir gegeben. Weder eine Abweisung, dass ich verschwinden sollte. Noch eine Einladung. Einladung wozu? Und wenn würdest du diese aussprechen oder? Dein Blick ruhte nach wie vor auf mir..Jemand sollte den ersten Schritt wagen? Anhand der Träume wusste ich, dass du das nicht sein würdest.Und wenn dieser nun eine Täuschung gewesen war? Nein, dann läge ich jetzt schon grün und blau geschlagen vor deinen Füßen...Das du es mir nicht leicht machen würdest, stand außer Frage. Du als stolzer Prinz, hatte ich eine Chance? Und wenn, war ich nicht sicher, wie ich dich erobern sollte. Wie ich deine Schale knacken sollte.

Und ich wusste, entweder du verweigerst etwas...oder willst es ganz und gar – ohne Kompromisse. Ich ließ die Hände sinken. Ich würde dir nur Schmerzen bereiten, wenn ich mich nicht komplett für dich entscheiden würde. Und dem war ich mir nicht sicher, das ich NUR dich will. Also unterließ ich mein Unterfangen. Ich stieg aus der Dusche, entledigte mich von den nassen Sachen und wickelte ein Handtuch um meine Hüften. Die erotische Spannung hatte sich aufgelöst. „Tut mir Leid für die Störung, ähm, ich warte draußen auf dich...“ Ich war erstaunt, wie fest meine Stimme klang. Schon fast überstürzt hastete ich aus dem Bad. Dein Anblick, ich musste mich beruhigen, bevor ich einen Fehler beging, der uns Beiden nicht gut tat. Ich atmete tief durch und ließ mich auf deinem Bett nieder.

Mein Puls raste immer noch so schnell.Ich versuchte meine Gedanken zu ordnen und verdrängte im Moment die Dinge, die mich am meisten plagten. Nachdenken konnte ich in deiner Nähe sowieso nicht. Später. Und es wäre komisch, wenn ich jetzt abgehauen wäre. Außerdem hatten wir kein Wort gewechselt. Und ich hing in Mutmaßungen fest? Also würde ich dich fragen. Ein Schatten kündigte mir deine Präsenz an. Sofort schlug mein Herz erneut bis zum Halse. Scheiße. Das erwies sich als schwerer, als angenommen, nicht sofort über dich herzufallen. „Ich nehme an, du träumst das Gleiche wie ich. Und deswegen bist du hier.“ Kam es kühl von dir.

Ich blinzelte und sah dich verwirrt an. „Und du kannst mir bestimmt sagen, was dahinter steckt, oder Vegeta?“ Ich sah dir zu, wie dein Handtuch fiel, um dich umzuziehen. Das war doch Absicht. Gequält verzog ich das Gesicht.

Vegeta´s POV:

Also, ich genoss deine Reaktionen sehr. Eben noch hattest du mich unter der Dusche stehen gelassen. Mich abgewiesen. Das war eindeutig...irgendwie missfiel mir das. Eine Weile verbrachte ich noch unter der Dusche. Aber deine Aura nebenan irritierte mich. Knurrend betrat ich mein Zimmer. Deine Nervosität war zum Greifen nah. Ich

hatte meine Bestätigung nun, von der Vermutung, die ich gestern im Buch gelesen hatte.

Und das ernüchternde Ergebnis, ließ meine Laune tiefer sinken. Und du Baka, hattest wie immer, wenn es um saiyajinische Dinge ging, keinen Schimmer. Scheiß Gedächtnisverlust. Scheiß menschlichen Züge. Da du schwiegst, griff ich das Thema auf. Scheiße. Wieso beantwortest du es mit einer Gegenfrage? „Sollte ich? Wäre interessanter, wenn du es selber rausfindest...“ Dein Gesicht wechselte von verwirrt zu empört. „Und wie? Der Einzige Saiyajin, der mir was sagen kann, bist du.“ Oh man, wie doof konnte man sein? Eigentlich wollte ich etwas anderes mit meiner Aussage bezwecken...“Idiot,“ zischte ich leise.

Ich kramte mir Sachen raus und zog mich an. „Muss man dir alles haarklein erklären? Ich sag dir nur eines...es fing mit Boo an. Den Rest kannst du dir zusammen reimen. Falls du auf die Idee kommen solltest, NUR weil uns etwas verbindet, mir auf die Pelle zu rücken. Geschweige denn mir nun immer hinterherzulaufen vergiss es.“ Meistens, sagte ich das Gegenteil von dem, was ich erwartete, wenn es um Gefühle ging. Aber das du das nicht begreifen würdest, war mir schon klar. Aber ich wollte das du begreifst...von dir aus. „Geh lieber zu deiner Frau und deinen Kindern. Anstatt nach Etwas zu suchen, nur weil es ein Traum dir sagt.“ Finster blickte ich dir in die Augen. Abwartend.

Son Goku´s POV:

Unter deinen Blicken und Worten zuckte ich zusammen. Das half mir nicht wirklich. Was sollte ich deiner Aussage entnehmen? Das stand nicht im Einklang, zu deinen Reaktionen im Bad, du logst – aus Angst? Ah, natürlich, so wie im Traum. Aber Vegeta, hattest du nicht bemerkt, wohin uns das führte? Wolltest du, dass es sich in der Realität wiederholte? So tun, als wäre nichts passiert? Das...verstand ich nicht. Warum würdest du den schweren Weg nehmen wollen? Oder erwartest du etwas von mir? Aber was? Ich habe keinen blassen Schimmer. Und was meinst du das uns etwas verbindet?

Aus dir wurde ich nicht schlau. „Ich werde bestimmt nicht locker lassen. Ich will wissen, was für eine Verbindung und wieso wir in den Träumen vereint sind. So einfach lasse ich mich nicht abspeisen. Und was mit meiner Frau und Kindern ist, überlasse mir. Ich brauche Zeit um nach zudenken. Und ob ich Chichi liebe oder ob du mir mehr bedeutest als sie.“ Ich erhob mich und holte meine nassen Sachen aus dem Bad. „Ich weiß nicht, was das alles bedeutet, was DU mir bedeutest. Im Prinzip, ist das Neu für mich...und ich weiß nicht, was in deinem Kopf vorgeht – was du erwartest. Aber im Moment kann ich es dir nicht geben. Bist du der Vegeta, von dem ich auch träume? Das macht mich alles kirre. Was ist real...was nicht.“ Noch einmal sah ich in deine Augen.

Vegeta´s POV:

Oh Kami, wieso musstest du nur so wissbegierig sein? Ich wusste zwar mehr als du, dass hieß aber nicht, dass ich mir einig war – was ich wollte. Oder wusste ich es doch? Auf jeden Fall ging mir dein Geschwafel mächtig auf den Sack. Ich war ein Saiyajin der Taten, nicht der Worte. Stirnrunzelnd schweifte mein Blick dir hinterher. Aus einem Bedürfnis heraus, wollte ich dich nicht gehen lassen. Wieso konntest du nicht das tun, was dein Gefühl, deine Instinkte dir sagten? Anstatt alles in Frage zu stellen?....Scheiß auf die Konsequenzen, die sich später ergaben.

Mein Blick verdunkelte sich, während ich auf dich zuing. „Kakarott,“ begann ich „zu viele Fragen, tu einfach das, was du GERADE für richtig hältst.“ Hattest du den Wink verstanden? Ich musterte dich von oben bis unten. Zähneknirschend stieß ich dich an die Wand. Unsere Gesichter waren nur wenige Zentimeter voneinander entfernt. „Du weißt schon längst was du willst. Warum nimmst du es dir nicht einfach.“ Knurrend minimierte ich den Abstand, dass ich deinen Atem auf meiner Haut spüren konnte. „Oder traust du dich nicht Kakarott, soll ich dir noch eine Einladung schicken?“ Provozierend grinste ich dich an. „Wenn du nichts tust, brauchst du es später gar nicht erst versuchen.“

Son Goku´s POV:

Was sollte das denn nun schon wieder werden? War das deine Flirtattacke? Um mich umzustimmen? Aber ich wollte nichts überstürzten...Du machtest es mir, uns nicht gerade leicht. Wer konnte deinem Charme schon widerstehen? Ich unterlag ihm schon jetzt, die letzten Zweifel lösten sich langsam in Wohlgefallen auf. „Erst wenn du mich im Kampf besiegst, werde ich...dich nehmen.“ Klang das verlockend genug für dich? Deine Mine wirkte verwirrt, ehe sie ausdruckslos wurde. War wohl doch keine gute Idee von mir gewesen. „In Ordnung Kakarott....“ Nun lag es an mir, dämmlich drein zusehen. Ich schluckte. „Und wehe du gibst nicht alles,“ hörte ich dich dann sagen.

Oh Kami, was hatte ich mir da eingebrockt? Ich wusste, dass ich stärker war...und wenn du verlieren würdest, hätte ich dich doppelt beleidigt. Und siegen? Wenn du gewannst, hättest du deinen Willen. Du warst der Taktvollere und Klügere im Kampf. Ich fragte mich, wie ich auf diese Idee gekommen war. Wahrscheinlic...um Zeit zu schinden, ich bereute es jetzt schon. Missmutig folgte ich dir in den GR. Woraufhin auch schon unsere Leidenschaft entfachte und uns ins Getümmel stürzten. Beide schenkten wir uns Nichts. Jeder kannte die Stärken und Schwächen des Anderen. Was du auch schamlos ausnutztet. Nach einiger Zeit, lag ich schweratmend am Boden. Übersät mit zahlreichen Wunden. „Und wieso sollte ich dich jetzt noch an mich ranlassen? Du bist unterlegen.“ Verwirrt blinzelte ich, hieß das, dass ich nun zu schwach für dich war?

„Denk an deine Einwilligung vor dem Kampf.“ Ja, ich wusste, auf dein königliches Versprechen war Verlass. Widerwillig entfernstest du dich und sahst mich lange an.

„Mach was du willst, vielleicht gelingt es dir ja mich zu animieren. Ich tue jedenfalls nichts.“ Und dein Lächeln gefror. Abwartend hocktest du im Schneidersitz. Ohne jegliche Regung. Was sollte ich davon halten? Konnte ich etwa riechen, dass du dominiert werden wolltest?! Zum nachdenken läßt du mir keine Zeit. „Mach schon Kakarott...oder bist du zu kaputt.“ Oh ja, wie ich deinen Sarkasmus vermisst hatte. Deine stolze Haltung, das Blut und der Schweiß der an dir herab rann. Ich schluckte. Ja, ich wollte dich, mehr als mir bewusst war.

## Kapitel 9: Roulette

### Kapitel 9 – Roulette

#### Vegeta´s POV:

Wieso zögerst du noch?! Ich hatte mich dir praktisch an den Hals geworfen! Wie unwürdig! Und du standest da...und unternahmst Nichts?! Wo war der wilde Saiyajin aus meinen Träumen?! Das warst doch du? Und wieso bewiest du mir gerade das Gegenteil? Verdammt! Warst du wirklich so verweichlicht, zu sehr Mensch geworden, dass du deine Instinkte verloren hattest? Und diese nur in extremster Not zum Einsatz kamen?! Oh Verdammt. Ich fühlte mich erniedrigt. Den ersten Schritt getan zu haben und dann noch abgewiesen zu werden? Mich den Prinzen! Obwohl ich doch wusste, dass du mich attraktiv fandest und...wieso auch immer. „Kakarott,“ gedehnt langsam & gefährlich klang ich.

Was dich wohl dazu veranlasste, zurück zu weichen. Shit...meine Provokation ging nach hinten los. Was dazu beitrug, dass mein angekratzter Stolz sich zu Wort meldete und sauer wurde. „Dann habe ich mich wohl in dir getäuscht. Du warst und bist ein Feigling. Unfähig deinen Sinnen nachzukommen.“ /Halt. Was rede ich da.../ Das klang wie ein Dejavue, ein Ereignis, was ins Negative ging. /Nein, das ist so falsch.../ Auch wenn mein Herz mir einbläute, dass ich dir und mir damit schadete.....und den Traum in gewisser Weise wiederholen würde, hörte ich nicht auf, dir und mir Lügen aufzutischen. „Kakarott, du bist eine Schande – und wirst auch immer Eine bleiben..Pf...“ Ich begann hohl zu lachen, Sarkasmus gesellte sich hinzu. „Vergiss den Traum...den heutigen Tag...einfach Alles, und verschwinde endlich! Dein Anblick macht mich krank!“ ...Ich wusste nicht, wie sehr du mich verletzt hattest, aber unbewusst wollte ich, es dir ebenso heimzahlen.

/Ich weiß nicht mehr, wie oft ich dir Wörter an den Kopf werfe. Nur um zu wissen, dass sie unwahr sind. Doch du kaufst sie mir leichtfertig ab. Wie oft lüge ich am Tag? 5 Mal? 10 Mal? 200 Mal?...Aber...wie oft belüge ich mich damit selbst...? Nur um mich doppelt sooft zu strafen? Je mehr verletzt du wirkst, desto schmutziger fühle ich mich. Ich bin erbärmlich, ich weiß. Ich benutze nicht nur dich...und mich. Würde es mit Allen tun, die du liebst. Nur damit du endlich hinter dieses Geflecht aus Lügen blickst. Doch das tust du nicht....Du ziehst dich zurück. Beobachtetest mich nur. Und weiß nicht, was du denkst....von mir. Normalerweise wäre es mir egal, doch nicht bei dir. Wieso sagst du nichts? Warum weist du mich nicht zurecht? Ich brauche deine Stärke, an die ich mich anlehnen kann. Die mich leitet....Alles wäre erträglicher, als dein schmerzlicher Blick. Und somit reite ich mich tiefer. Will mehr verletzen....bis du mich willst. Oder solange bis du mich aufhältst....oder ich mich selber so sehr hasse – das ich mich umbringe.../

Ich hatte nicht umsonst Wochen um Wochen, die Distanz gewahrt, da ich wusste, das ich dir nicht gegenüber treten kann...ohne das der Traum Realität wird....und du.....wusstest nichts von diesem saiyajinischem Fluch. Ich wusste selber nicht mehr ob dies Traum war. Oder Realität...was war es?! Wie lange sollen wir diesen Irrweg gehen? Ich wollte diesem Fluch entfliehen.....aber das sahst du anders. Verekelt hatte ich dich, mit meiner aufbrausenden und arroganten Art. Kami, vielleicht hätte ich einfach die Klappe halten sollen.....Ich wollte nicht die Wege, des Traumes gehen....bitte Kakarott. Ich schloss die Augen. Was sollte ich sonst noch tun? Hatte meinen Stolz weggeworfen, mich dargeboten und wurde abgewiesen. War ja kein Wunder, dass ich so ausgerastet war. Verzweiflung. Und wenn es so weiterging...würde sich dieser Traum erfüllen.....Davon abgesehen, dass wir das Ende nicht kannten. Nur verschwommen waren die Details gewesen.

Son Goku´s POV:

Dachtest du ernsthaft ich nahm dir das ab? Auch wenn mich deine Worte traf, so wusste ich, dass sie nicht die Wahrheit widerspiegelten. Hattest du vergessen, dass ich auch die Träume hatte? Und mir somit klar war, dass du dich hinter einem Schutzwall verbargst? Und du wartest nur darauf, dass ich ihn niederreiße. Aber kannst du nicht verstehen, dass ich mir erst wirklich sicher sein will, dass ich nur dich will? Deine störrische und ungeduldige Art, ließ unsere Hoffnungen nur sinken....viel mehr Deinige. Ich wollte Abstand, dass ich....nachdenken konnte. Aber das du es anders auffassen würdest, war wieder typisch für dich. Mir tat es in der Seele weh, dich so zu sehen. Am liebsten hätte ich dich in die Arme gezogen....aber das würdest du als Einverständnis anerkennen....Wieso zögerte ich überhaupt? Ja, ich wollte Chichi und meinen Söhnen kein Leid antun, nicht so.

Wenn ich mich für dich entscheiden würde, so wollte ich vorher, mit den Personen, mit denen ich fast mein ganzes Leben verbracht hatte, in klaren Verhältnissen stehen. Sonst würde ich nur Sie und dich verletzen...Aber das konntest du nicht nachvollziehen....stattdessen strafst du dich und mich....Kopfschüttelnd legte ich eine Hand auf deine Schulter. „Vegeta....hab etwas Geduld....ich weiß das es nur hohle Worte waren. Gib mir einfach etwas Zeit...“ Mit diesen Worten und einen sanften Blick verabschiedete ich mich vorerst von dir...aufgewühlte Gefühle bei dir und mir zurücklassend. Ich sprach lange mit meiner Frau. Das ich nicht mehr wusste, was ich für sie empfand, und dazu weggehen würde, um mir Klarheit zu verschaffen. Mehr musste sie nicht wissen. Ich wählte eine mit Schnee bedeckte Landschaft, welche kaum bewohnt war. Um Störungen zu vermeiden, hielt ich meine Aura unterdrückt. Nacht für Nacht träumte ich wieder.

Immer der gleiche Traum, nur das, dass Ende immer unscharf blieb. Dennoch konnte ich dich immer mehr verstehen. Dachte ich naiver Weise...

Deine starken und schwachen Momente, deine Einzigartigkeit, aber auch den Schmerz, der dich umgab. Und mit dem du dich selbst belastet....Alles an dir übte Faszination auf mich aus....und Begehren. Aber war das schon Alles?

Irgendwie...schien es ungreifbar fern, dir so nahe zu sein. Warum? Ging...führten uns wirklich nur schmerzliche Wege zusammen? An Chichi dachte ich längst nicht mehr....du hattest mich gefesselt....und viele Dinge in mir geweckt. Die Neugier, dich mehr kennenzulernen, dich zum lachen zu bringen. Viele einfache Sachen, aber sie schienen mir so wichtig....Wie viele Tage waren vergangen? In meiner Träumerei hatte ich den Blick auf die Zeit vergessen. Nun wurde es höchste Zeit, zurückzukehren und meiner Frau und dir meine Entscheidung mitzuteilen. Als ich die Hütte verließ tobte ein eisiger Schneesturm, der mir die Sicht versperrte. Hm? Für einen winzigen Augenblick dachte ich, da wäre Jemand, der mich beobachtete.

Musste ich mir wohl eingebildet haben. Schulterzuckend suchte ich nach Chichi's Aura und materialisierte mich vor ihr. Was sie mit einem Schrei begrüßte. Verlegen bat ich sie ins Haus, um mit ihr reden zu können. Angenehm würde es sicher nicht werden, aber an den Gedanken, dich nach ihr zu treffen, erwärmte mich. Ich ließ mich nieder und ohne große Umschweife erzählte ich ihr, dass ich nicht mehr mit ihr zusammen leben konnte. Aus diversen Gründen. Ihr Blick war ernst und geschockt.....doch sie überraschte mich dann von sich aus.

„Weißt du Son Goku, dass hatte ich mir fast gedacht. Selbst wenn du körperlich anwesend warst, warst du es im Geiste nicht...Und ich kann mir auch denken, warum dies so ist. Bulma rief mich letztens an, und wir hatten ein ausführliches Gespräch. Uns beiden war aufgefallen, dass du im Schlaf Vegeta's Namen murmelst....manchmal fast schon gestöhnt hast...und umgekehrt, war es ebenso.“ Sie machte eine kurze Pause. Ihr Gesicht zeigte deutlich, dass sie anfangs mit den Neuigkeiten gekämpft haben musste. Noch immer drang der verletzte Blick hindurch.

„Aber du hast mich nicht in unserer Ehe betrogen...das bedeutet mir viel....Achja , Bulma hat Vegeta natürlich auch ausgefragt....und sie war der Meinung, dass man gegen saiyajinisches Blut und Bräuche nichts ausrichten könnte. Was genau sie damit meinte....weißt du sicher besser als ich....“ Chichi sah mich ernst und herausfordernd an, ich selbst klebte wie perplex in meinem Stuhl fest. Mit so einer Aussage hatte ich am wenigsten gerechnet. „Es tut mir wirklich Leid Chichi....aber mein Herz möchte...eben bei ihm sein...“ Ich räusperte mich und erhob mich. Es tat mir weh, sie so zu sehen. Wir hatten wirklich viele schöne Jahre verbracht. Aber dieser Drang in mir, der sich nach dir sehnte, konnte und vermochte ich nicht mehr zu unterdrücken. Ich unterließ es, sie zu drücken und zu bedanken, dass würde es uns bloß schwerer machen.....Ich war voller Spannung wohin mich der Weg mit dir hinführen würde. Und ob du überhaupt auf mich gewartet hattest....wie es dir wohl erging...? Davon konnte ich mich ja gleich selber überzeugen. Ich spürte deine Aura auf....und mein Lächeln erstarb.

Hatte Chichi nicht eben gemeint, dass Vegeta immer noch im Traum von mir redete...? Und war dieser Brauch, von dem ich nichts wusste, nicht für uns Beide bestimmt gewesen?...Vielleicht malte ich mir ja auch nur den Teufel an die Wand. Aber wieso war Goten's Aura neben deiner? Auch wenn ich hoffte, es wäre nicht das, was ich annahm. So tat ich mich schwer, einfach bei dir aufzutauchen....Aber...wäre meine Angst gerechtfertigt? Damals sagtest du, ich bräuchte nicht wieder zukommen.

Doch hatte ich dir die Lüge nicht abgekauft...war es vielleicht keine? Sollte es wahr sein....Moment? Hieße das, nur weil wir uns nicht gefunden hatten, begann der Traum wahr zu werden? Aber hier, waren gerade einmal knapp 2 Jahre vergangen.

In den Träumen mindestens 10....Irgendwie bereitete mir das Ganze Kopfzerbrechen. Auch weil, ich spürte, dass eine fremde Kraft mit im Spiel war. Etwas von unserem Planeten....Nein, es war irrsinnig, angenommen zu haben, mein Sohn und du....Doch die gehässige Stimme im Hinterkopf blieb. Erneut suchte ich deine Aura und entschlossen teleportierte ich mich zu dir...

Vegeta´s POV:

Du hattest mir lange Zeit gegeben. Zeit, in der ich noch einmal über Alles nachdenken konnte. Und was ich wollte, was ich von dir verlangen könnte....Tief innen drin, fühlte ich, dass du dich niemals ganz für mich entscheiden können würdest. Zu lange warst du an die Erde und an deine Frau gebunden gewesen. Viel zu lange hattest du deine Instinkte ruhen lassen. Und sie ruhten immer noch. Du verstandest einfach zu wenig von unserem Volk....von mir und dir. Und das würde sich auch niemals ändern oder? Es gab Nichts, was mich antrieb. Zwar hatte ich auch eine Familie, aber es war nicht Das, was ich brauchte. Rastlos hatte ich Jahre gesucht...obwohl ich wusste, dass keiner unserer Rasse noch lebte, außer uns Beiden....Hatte den Saiyajin gesucht, den es nie gab, der meine Unruhe nahm. Und als ich dann erkannt hatte, das dieser Saiyajin, längst da war.....hatte ich meinen Antrieb verloren.

Gefunden hatte ich dich....aber ich konnte mir nicht eingestehen, dass es so sein sollte. Und schon gar nicht wollte ich teilen, dich teilen. Davon abgesehen, dass deine Sichtweise mir gegenüberanders war.....Ein seltsames Gefühl der Stille und Leere herrschte in mir. Und ich wusste diese Emotionen würden nicht weichen. Nicht wenn wir uns jeden Tag nahe waren, auch wenn ich nur ansatzweise deine Aura, hier auf der Erde spüren konnte. Das, wonach ich mich am meisten gesehnt hatte, würde nie Wirklichkeit werden. Und so hielt mich hier auch Nichts mehr. Dein Sohn stand vor mir und versuchte mich aufzuhalten. Wozu? Selbst du könntest nichts an meiner Entscheidung rückgängig machen. Kühl musterte ich Goten und wedelte mit der Hand ab. „Spar dir die Worte....oder denkst du ein Kind könnte mich aufhalten?“ Spott. Er zuckte zurück. Doch dafür nahm ich plötzlich eine andere Aura wahr. Kami, es musste im Blut, deiner Familie liegen, immer zur falschen Zeit, am falschen Ort aufzutauchen. Kurz musterte ich dich. Aufgewühlt sahst du aus.

Ah....dein Blick streifte Goten und ich verstand. Abfällig schüttelte ich den Kopf und trug weitere Sachen für meine Reise zusammen. „Was willst du Kakarott?“ Jegliche Emotionen hatte ich aus der Stimme verbannt, was deine Unsicherheit nur weiter ansteigen ließ. Und meiner Entscheidung Recht gab. „Vegeta?...Was...Was soll das werden? Ich dachte du wartest auf mich?...Bis ich mich entschieden habe?“ Unsicheren

Schrittes kommst du auf mich zu. „Bleib wo du bist...Ich glaube du missverstehst da Etwas. Ich sagte, wenn du gehst, komm mir niemals wieder unter die Augen. War das so schwer zu begreifen?“ Zähneknirschend knalle ich weitere Stücke in das Raumschiff. „Wie lebt es sich so mit deiner Naivität? Immer alles zu übersehen und mit den Kopf durch die Wand zu wollen?“ Arme verschränkend, wandte ich mich zu dir um. Sichtlich verwirrt und enttäuscht.

„Wie meinst du das?“ Hätte ich gleich wissen müssen, dass diese Frage kommt. Jedes Mal wenn du so...so doof bist, scheint es mir, wie ein Schlag in den Magen zu bekommen. Knurrend löse ich meine Arme vor der Brust aus der Verschränkung. „Vergiss es einfach,“ zische ich angepisst. „Leb wohl Kakarott...“ Und bestieg mein Raumschiff, jeden Impuls unterdrückend, etwas „Dummes“ zu tun. Nein, einmal hatte ich mir diese Blöße gegeben, das reichte. Und du solltest meine Entscheidung nicht ins Wanken bringen, nicht wieder mit deiner unbedarften Art...oder Tat...

Son Goku´s POV:

Nun war ich da, und was bekam ich von dir? Abweisung. Ich war verwirrt. Hatte ich es denn so falsch verstanden? Dich falsch interpretiert? Ich dachte, du brauchst mich, dass du mich so sehr wolltest, dass du neben mir, niemanden akzeptieren würdest. Nur mich mit Haut und Haaren willst...Hatte ich mich so getäuscht? Ich dachte...ich hätte dich verstanden, was in dir vorgeht. Doch vielleicht hatte ich mir da zu viel angemaßt. Deine Gestik, dein Verhalten...pure Ablehnung. Du hattest mich bereits ausgeschlossen, bevor ich überhaupt die Chance hatte, ein Teil von...Etwas?...dir? zu sein.

Und du sahst auf mich herab. So wie früher...kamen deine demütigenden Worte. Doch seit dem ich mir im Klaren war, was ich für dich empfand, stachen sie tiefer als sonst und verursachten Schmerzen....Meine Beine fühlten sich wie Blei an, mein Verstand vernebelt.....mein Mut hatte sich quasi in Luft aufgelöst. All das, was ich dir sagen wollte, blieb verschlossen in mir...Meine Schultern sackten nieder und stumm blickte ich in dein Gesicht, hinter der Luke. Seit wann konntest du mich einfach so....mit einer Leichtigkeit mir den Boden unter den Füßen wegreißen? Ich verstand weder mich, noch dich, gar nichts mehr...Nur Eines verstand ich, dass du mich nicht haben wolltest....fortgingst....und mir einen Haufen Scherben zurück ließt, die zuvor mein Herz waren. Welches voller Zuneigung für dich geschlagen hatte. Ich senkte den Kopf, meine Haare verbargen die Augen.

Alles was ich wahr nahm, war das Startgeräusch und die unendliche Stille danach.....Eine dumpfe Leere. Und ich fühlte mich so dämlich, so...naiv, geglaubt zu haben, uns verband Etwas. Ich sank nieder in die weise Pracht, nahm die Kälte nicht weiter wahr. Denn die eisige Kühle, die sich in mir ausbreitete, war immenser, als der Schnee. Es war, als hätte ich einen Teil von mir verloren. Und ohne, dass wir es ahnten, brachten wir den Traum ins Rollen....nur auf eine andere Art....wir

hatten die Rollen getauscht, nicht du versankst in Agonie und Zerstörung – sondern ich....und das Spiel begann.

Bulma´s POV:

Schon lange wusste ich, dass du unerreichbar warst, für mich. Du, der Prinz brauchtest Jemanden, der dir gewachsen war. Und nach einiger Zeit hatte ich mich damit abgefunden. Solltest du dein Glück suchen gehen. Auch wenn ich schon wusste, wen du willst...und du flohst davor. Traurig beobachte ich Son Goku, wie dieser niedergeschlagen im Schnee hockt....seine Augen ganz glasig. Das er nicht begreifen kann, dass du ihn verlassen hast. Wieso tust du erst mir und dann ihm Leid an? Im Weglaufen warst du immer der Größte gewesen, zumindest wenn es um Gefühle ging. Emotionen, waren für dich dein größter Feind, den du nicht mit Fäusten besiegen konntest. Seufzend trat ich näher zu Son Goku. Seine Hände schimmern schon bläulich, sein Wesen hat aufgehört zu strahlen....Sachte berührte ich seine Schulter. Keine Reaktion.

Bevor er sich noch den Tod holt, bringen ihn Roboter in die CC. Aufopfernd versuchte ich mich um ihn zu kümmern....jeden Tag....doch je mehr Zeit verging, desto weniger blieb von ihm übrig. Nur ein Schatten war dieser noch....Und etwas Anderes in Son Goku erwachte. Eine Seite die niemand zuvor gekannt hatte....und lieber verborgen bleiben hätte sollen. Übermorgen ist Heilig Abend. Ich weiß nicht wie er die Zeit überstehen wird.....ich habe mit angesehen wie er zerbrach.....fühlte Son Goku noch?....

Übermorgen werden alle Freunde kommen, was wenn sie ihn so sahen? Es wird sie mehr als schocken, doch ändern kann ich es nicht. DU, bist dafür verantwortlich. Und du? Wo treibst du dich rum? So ein sturer Esel, haust ab und scherst dich einen Dreck darum, wie es mir oder ihm ergeht. Stinksauer bin ich und würde dich am liebsten in der Luft zerreißen, wenn du hier wärst.

Son Goku´s POV:

Mein Leben. Ich hatte meine Freu, mein ganzes Dasein aufgegeben, nur um für dich da zu sein. Und WOZU? Wo lag der Sinn? Nichts hielt ich nun in meinen Händen. Wanderte umher, suchte....und irrte, eine Odyssee, doch vermochte dieses Gefühl der Leere zu stopfen. Für was, hatte ich alles weggeschmissen, nur um am Ende allein zu sein. Du bist abgehauen...einfach so....konntest du nicht...durch mich blicken? Hättest du es nicht wenigstens versuchen können? Ich lachte über meine eigene Dummheit. Natürlich nicht, du warst ein Prinz und schon gar nicht schertest du dich um die Belangen Anderer. Nur dein Überleben zählte für dich...egal was oder wen du dabei zertratest...Ich spürte wie Bulma, mich aus meiner Schwärze holen wollte. Doch der Geruch von dir, haftete auf ihr....an der ganzen CC. Nur langsam verblasste er.

Ich will nicht einsam sein, konnte es noch nie. Sonst war ich immer umgeben gewesen. Von meiner Frau, Kindern oder Freunden. Doch das schien jetzt alles bedeutungslos. Ohnehin konnte ich nicht mehr zurück, in diese Zeit. Bulma streunte um mich herum. Aufmerksam lag mein Blick auf ihr. Unweigerlich erinnert es mich an dich. Das du in ihren Armen gelegen hattest. Ob ich dich riechen können würde, läge ich auch in Ihren? Langsam schüttelte ich den Kopf....solche Gedanken, nein noch schreckte es mich ab....2 Tage vergingen und heute war Heilig Abend. Überall im Haus roch es angenehm weihnachtlich, alles war geschmückt und raus geputzt.

### 10 Jahre später – Heilig Abend

Es war wieder Weihnachten. Dieses Mal feierten Bulma und ihre Kinder alleine. Wieso? Vielleicht weil ich alle abgeschreckt hatte....meine Augen ruhten auf ihr....wartete bis meine „Beute“ ihre Kinder ins Bett gebracht hatte...Sie hatte Angst und ich genoss es....ich fragte mich auch nicht mehr, warum sie es zu ließ. Vielleicht....um mir auf eine absurde Art zu helfen? Oder deinen Verlust auszugleichen? Ich griff ihre Hand und zog sie auf meinen Schoß. Blaue Augen sahen mich zunächst ängstlich dann ergebend an. Sie hatte keine Angst um sich....nein, nur dass ich mich Trunks zuwenden könnte....und sie alleine ließ. Sie wusste genau, dass er mehr Ähnlichkeit mit dir besaß....und mich mehr in Trunks verlieren könnte, als in ihr.

Und es war nur eine Frage der Zeit, bis ich auch ihn mit einbezog. Mir war inzwischen Alles egal, wer diese Leere ausfüllte, Hauptsache sie wich, auch wenn nur für wenige Augenblicke. Ich leckte über ihren Hals, nahm ihren Geruch wahr. Knurrte leise. Dein Duft war längst verflogen. Und umso rasender wurde ich. Umso brutaler und zerstörerischer setzte ich meinen Weg fort. Den Traum von Einst, hatte ich längst vergessen. Lag vergraben, mitsamt meinem Herzen und meiner Seele im Nirgendwo. Ihre Schreie hallten durch die Nacht, und hüllte meine schwarze Seele ein – wie Balsam. Verebbte jedoch immer mehr – in kürzerer Zeitspanne. Umso ausgelaugter und verzweifelter erwachte ich jeden Morgen....Ein weiteres Jahr verging. Und auch Trunks hatte ich mir zu Eigen gemacht....Und umso überraschter war ich, dass er freiwillig, sich zu mir begab.

Willenlos ließ er Alles mit sich machen....und mir wurde durch den Nebel bewusst, dass er Gefühle hegte – für mich. Und es machte mich wütend....nicht seine Liebe wollte ich!....Diese war mir vollkommen egal. Und wieder wurde ich daran erinnert, dass du mich verstoßen hattest. Ich drückte Trunks tiefer in die Kissen und sah ihn hasserfüllt an....knurrte gefährliche Laute und drang ohne Rücksicht in ihn ein....und erstarrte, als eine bekannte Silhouette und Aura neben uns auftauchte. Da hattest du endlich deinen von Instinkten getriebenen Saiyajin....

Vegeta´s POV:

Tag für Tag verging. Und allmählich verblasste auch die Erinnerung an dich....Doch es wäre zu schön gewesen, wäre es so geblieben. Irgendetwas stimmte nicht. Und mit aller Macht unterdrückte ich die schillernden Alarmglocken. Doch auch das half Nichts. Ich träumte wieder....und der Traum hatte sich umgekehrt, eine völlig andere Bedeutung angenommen. Ein schwerer, schwarzer Vorhang lag auf mir, der mir schmerzhaft bewusst machte....was mein Handeln verursacht hatte. Nicht ich war zu einem wilden, unbezähmbaren Tier geworden, sondern du. Und ich konnte auf meiner Rückreise nur hoffen, dass es nicht der Realität entsprach.....Bitte, lass es nicht wahr sein. Ich wollte nicht wahr haben, dass du Bulma und Trunks etwas angetan hattest.....aus Verzweiflung meine Frau und meinen Sohn zerstört hast.....würdest du?...mir das antun? Oder machte mich dieser Traum nur unnötig wahnsinnig?

Hätte ich damals bleiben sollen? Ich wusste es nicht, ich hoffte und betete.....das du nicht so tief gefallen warst. Und wenn....dann....was für eine Wahl blieb mir dann noch?! Wenn du dich an meiner Familie vergangen hattest?! Keine.....Mein Vertrauen....meine verborgenen Gefühle wären dann...mit einem Mal zersprungen. Mein Raumschiff landete und spürte eure Aura. Mit einem Schlag war es Realität geworden. Ich hatte mich neben euch materialisiert. Mit einem Mal wurden mir die Augen geöffnet. Dieser Anblick – verschlug mir den Atem. Mein Herz verkrampfte sich. Meine Seele zersprang. Mein Verstand schien still zustehen. Sog jedes Detail auf – was ich sah. Du auf meinem Sohn – in ihm – deine Augen besessen und doch...nichtssagend.

Deine Aura zerstörerisch und finster...purer Hass ausstrahlend....und dann trifft dein Blick meine Augen. Du blinzelst, nimmst nicht wahr, ob ich tatsächlich vor dir stand oder es Einbildung war. Du lächelst....schmerzhaft...und? Ich konnte es nicht deuten.....Ich war erstarrt....konnte nicht begreifen...nicht fassen....was sich vor meinen Augen abspielte. Die alte Prophezeiung....der Traum, tauchte vor meinen Inneren auf. Und auch dessen Ende....Was mir erst JETZT zeigte....das es nur ein Trugschluss war....und es ins Gegenteil umschlug, wenn sich unsere Wege trennten....Ja, als ich vor 11 Jahren ging, hatte ich den Stein ins Rollen gebracht. War es meine Schuld...? Das dies....passierte? Das du dich in eine Bestie verwandelt hattest..? Mir alles raubtest, was ich mir auf der Erde aufgebaut hatte....? Der, der mich gerettet hatte....nun mit voller Wucht mich in die Finsternis riss?...Mit unübertroffener Intensität, wie es keinem gelungen war. Nicht einmal Freezer hätte dies übertreffen können.

Immer noch war ich unfähig mich zu rühren. Bilder aus vergangener Zeit überschwappten mich....von meiner Geburt bis hin als ich dich verließ. Gespickt mit der Erinnerung an dich. Wie wir uns kennen lernten...bis zur Trennung. Dein Gesicht bei unserem Abschied....was so verloren wirkte, du verloren warst....Fassungslosigkeit....Das....DAS warst nicht du, den ich vor mir hatte. Das war ein Untier, welches von der Zeit erschaffen wurde.....aus unerfüllten Wünschen und Sehnsüchten, genährt von Verzweiflung und Hass....Unerreichbarkeit...Einsamkeit....Zerstörung und seelischem Tod.....Langsam

sickerte die Erkenntnis zu mir durch....Mein Blick verfinsterte sich. Es war egal was ich dir angetan hatte, es gab dir keinen Freifahrtschein, meine Familie zu zerstören.....und mich imaginär zu foltern. Ich griff dich an den Haaren und zerrte dich von meinem Sohn runter.

Ungebändigte Enttäuschung und Verachtung kroch empor....vernebelten meine Sinne. Tauchten mich ebenso in Dunkelheit, die mir mein Leben lang so vertraut gewesen war. Und die einzige Person, die jemals etwas in mir entfacht hatte, der ich vertraut hatte, hinterging mich. Du hattest mich gerade getötet.....mein Herz unbarmherzig herausgerissen und zertreten. Mein Wesen – Alles was mich ausmachte – unwiederbringlich zerstört. „Bist du nun zufrieden?“ Auch wenn die Frage NUR mir galt.....hatte ich sie laut ausgesprochen. Langsam schien dir zu dämmern, dass ich wirklich vor dir stand.....und für einen Bruchteil einer Sekunde schienst du zu erbleichen. Ehe deine Mine wieder ausdruckslos wurde und dein Lächeln voller Verachtung ausstrahlte.....

Sämtliche Nackenhaare stellten sich bei mir auf, und ich musste zugeben, dass Angst in mir aufkeimte. Doch der Hass, erstickte diese....von den Erkenntnissen, den Bildern, die sich vor wenigen Augenblicken, in mich eingebrannt hatten. „Bastard,“ zischte ich. Bebild. Wütend. Enttäuscht. Verraten. Missbraucht. Verloren. Mit einem Schrei powerte ich mich auf und zerrte dich in den GR. Den Moment der Überraschung nutzend, dass du immer noch nicht die Situation erkannt hattest....

Son Goku´s POV:

Was war über die Jahre hinweg geschehen...? Was war aus mir geworden...? Jemand, den ich selbst verachtete, den ich nicht mehr selbst im Spiegel betrachten konnte. Vergleichbar mit einem Baum. Der noch mit letzter Kraft, die Wurzeln in der Erde verankerte. Und nach und nach jedes einzelne Blatt abwarf....Jedes Blatt einen Funken Hoffnung darstellte. Doch je mehr Zeit ins Land zog, erlosch diese und alle Blätter fielen gen Boden....ohne Chance auf Regeneration. Wie oft hatte ich dagesessen und in die Ferne gestarrt? Und mir ausgemalt, wie du wieder zurück kämest? Und uns einen Neuanfang gestattetest.....von Nacht zu Nacht verblasste die naive Vorstellung. Und hinterließ Bitterkeit....Selbstverachtung....Leere. Und diese wollte gestillt werden. Zuerst hatte ich es verdrängt....doch es fraß mich genauso mit einer Intensität auf – wie ein Lauffeuer.

Und bald daraufhin verlor ich meine Selbstkontrolle, wollte den Schmerz ersticken...auslöschen. Aber es war nicht möglich. Ich brauchte dich wie eine Droge.....Und Nichts oder Niemand konnte dieses Verlangen stillen. So oft ich mir auch Bulma oder Trunks nahm, das Erwachen danach, war jedes Mal unerträglicher geworden. Ab und an spielte ich mit den Gedanken, dem Ganzen, ein Ende zu bereiten. Mich von dir und die Anderen von mir zu erlösen. Dann wäre alles vorbei. Doch dafür war ich zu feige. Und die Kraft oder den Mut in der Hölle zu verbringen,

wie es für mich angemessen wäre, hatte ich nicht.....Ich trieb vor mich hin – riss Bulma und Trunks mit – mit in den Fluss der Qualen.....und es war mir gleichgültig. Sobald ich erkannt hatte, dass du nie wieder kehren würdest, hatten sich meine Barrieren gesenkt.....Und mir das genommen, was ich wollte. Oder zu glauben brauchte. Und die Reaktionen, die umstehenden Personen, die mir einst nahe standen, was bedeuteten sie schon noch?

Auch sie würden meinem Leben – nicht den Sinn geben, was ich benötigte. Sollten sie von mir halten, was sie wollten. Hoffnungslos untergegangen war ich – in den zehrenden Strudel, der nur aus Schmerz und Lügen bestand.....der mich und die Anderen tötete.....seelisch niedermetzelte. Irgendwann am Rande bekam ich mit, dass mir diese Situation bekannt vorkam...nur woher blieb mir schleierhaft. Die Nacht, war wie jede andere auch. Trunks schlich sich zu mir und mit jedem Mal, mit dem er sich mir darbot, wurde ich rasender und brutaler. Auch diese Lage war mir vertraut....und wusste auch woher. Du hattest dich mir damals angeboten. Und ich Idiot hatte abgelehnt. Hass auf mich flammte auf und rammte mich fest in den jungen Körper, den dies nicht zu stören schien. Die nächsten Minuten erschienen mir wie in Zeitlupe und dennoch so rasend schnell, dass ich nicht begriff was vor sich ging.....Meine Sinne hatten mir vorgegaukelt, dass du hier wärst.....Unmöglich.

Und schon befand ich mich an die Wand gepresst – im GR wieder. Dein Gesicht – verzerrt vor meinem. Nein, ich wollte nicht realisieren, dieser Albtraum, wäre schlimmer, als den, den ich seit 11 Jahren lebte....doch es gab keine Gnade....Wozu. Hatte nichts anderes verdient. Wenn du hier warst – solltest du über mich richten dürfen....es hatte alles keinen Zweck mehr...Fäuste flogen auf mich ein. Blut spritzte. War es mein Eigenes? Dumme Frage – wessen sonst? Ich wehrte mich nicht. Knack. Oh etwas zerbrach, dachte ich sarkastisch.....Seltsam wie echt es sich anfühlte.....nur langsam drangen die Schmerzen an die Sensoren und vermittelten mir das es weh tat. Das erste Mal, dass ich wieder etwas empfand....Und du....warst du wirklich...hier?

Als ich die geschwollenen Augen öffnete, sah ich in ein älteres Abbild von dir...Nein es warst du!...Schmerzhaft pochte mein Herz gegen die gebrochenen Rippen, spürte sie intensiver, als jemals etwas zuvor. Die Erkenntnis...war...nicht...in Worte zu fassen....wechselte dann in Scham....Ergebenheit...Schmerz...unendlichen Schmerz.....„Ve..Vegeta....,“ kam es gebrochen über meine Lippen. Wollte mich vergewissern, dass du es warst. Dein Trommelfeuer endete abrupt....deine Augen schimmerten in soviel Hass und Qual.....die, die ich dir bereitet hatte. Wieso...warst du hier...? Ich sackte nieder. Doch dein unbarmherziger Griff, der sich um meinen Hals legte, hielt mich vom Fall ab. Was...hätte ich dir auch erklären sollen? Wären es nur Ausflüchte gewesen. Und ich war das Lügen leid.

Tränen quollen hervor...den Schmerz, den ich versiegelt hatte, trat empor.....Freude dich wieder zusehen. Schmerz, dass ich dir...dein Leben zur Hölle gemacht hatte...und sein wird. Röcheln. Du hasst Schwäche. Und wenn man sie dir zeigt, trittst du unbarmherzig zu....bis nichts mehr über bleibt...über war. „Vegeta...“ Immer noch etwas ungläubig entkommt mir dein Name....du hältst erneut inne und durchbohrst mich mit Blicken. Ich vermochte nicht zu denken, was in dir vorging.....ich wusste nur,

dass...ich dir unwiderruflich – Alles genommen hatte...und nie verzeihen würdest.  
Was ich auch nicht erwartet hätte....

## Kapitel 10: Neuanfang

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*